



Geschäftsbericht  
2025  
MBB SE, Berlin

## MBB in Zahlen

Geschäftsjahr	2025	2024	Δ 2025 / 2024
<b>Ergebniszahlen (bereinigt*)</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>%</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.170.008</b>	<b>1.068.377</b>	<b>9,5</b>
Betriebsleistung	1.168.986	1.066.431	9,6
Gesamtleistung	1.223.065	1.096.678	11,5
Materialaufwand	-587.168	-584.128	0,5
Personalaufwand	-320.328	-289.357	10,7
<b>EBITDA</b>	<b>216.899</b>	<b>149.046</b>	<b>45,5</b>
<i>EBITDA-Marge</i>	<i>18,6%</i>	<i>14,0%</i>	
EBIT	164.028	103.043	59,2
<i>EBIT-Marge</i>	<i>14,0%</i>	<i>9,7%</i>	
EBT	156.878	103.695	51,3
<i>EBT-Marge</i>	<i>13,4%</i>	<i>9,7%</i>	
<b>Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen</b>	<b>50.446</b>	<b>40.708</b>	<b>23,9</b>
EPS in €	9,45	7,50	26,1
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien in Tsd.	5.338	5.431	-1,7
<b>Ergebniszahlen (IFRS)</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>%</b>
EBITDA	217.835	145.682	49,5
Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen	50.780	37.660	34,8
EPS in €	9,51	6,93	37,2
<b>Bilanzzahlen (IFRS)</b>	<b>31.12.</b>	<b>31.12.</b>	
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>%</b>
Langfristige Vermögenswerte	523.893	428.347	22,3
Kurzfristige Vermögenswerte	896.820	786.324	14,1
Darin enthaltene liquide Mittel**	821.381	616.168	33,3
Gezeichnetes Kapital	5.316	5.411	-1,7
Sonstiges Eigenkapital	943.144	777.770	21,3
<b>Eigenkapital insgesamt</b>	<b>948.461</b>	<b>783.181</b>	<b>21,1</b>
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>66,8%</i>	<i>64,5%</i>	
Langfristige Schulden	148.067	116.965	26,6
Kurzfristige Schulden	324.185	314.525	3,1
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.420.713</b>	<b>1.214.671</b>	<b>17,0</b>
<b>Nettofinanzmittel (net cash (+) / net debt (-))**</b>	<b>763.765</b>	<b>553.857</b>	<b>37,9</b>
<b>Mitarbeiter (Stichtag)</b>	<b>4.146</b>	<b>3.982</b>	<b>4,1</b>

\* Hinsichtlich der Bereinigungen verweisen wir auf die Ausführungen innerhalb der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts.

\*\* Dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands und der Wertpapiere.

## Inhaltsverzeichnis

MBB in Zahlen.....	1
Inhaltsverzeichnis .....	2
Grußwort der Geschäftsführung.....	3
Bericht des Verwaltungsrats.....	4
Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht.....	7
Geschäfts- und Rahmenbedingungen.....	8
Marktentwicklung.....	9
Marktposition .....	12
Börsennotiz.....	13
Forschung und Entwicklung.....	13
Tochterunternehmen .....	14
Segmente.....	16
Mitarbeiter .....	19
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	21
Steuerungssystem .....	28
Bericht über Chancen und Risiken .....	29
Grundzüge des Risikomanagement- und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems.....	34
Erklärung zur Unternehmensführung (ungeprüft) .....	35
Bericht zur Corporate Governance .....	37
Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB .....	39
Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB und § 315b HGB (ungeprüft) .....	41
Prognosebericht .....	53
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2025 der MBB SE .....	54
IFRS-Konzernabschluss 2025 .....	55
Anhang des Konzernabschlusses 2025 .....	61
I. Methoden und Grundsätze .....	61
II. Erläuterungen zur Konzernbilanz .....	84
III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung.....	100
IV. Segmentberichterstattung.....	106
V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung.....	108
VI. Ergänzende Angaben zu Finanzinstrumenten.....	109
VII. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements.....	112
VIII. Sonstige Pflichtangaben.....	115
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (ungeprüft).....	124
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	125
Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts ..	125
Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen .....	130
Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO .....	131
Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks .....	132
Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer.....	132
Finanzkalender .....	133
Kontakt.....	133
Impressum.....	133

## Grußwort der Geschäftsführung

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Geschäftsjahr 2025 blicken wir auf 30 Jahre Unternehmertum und ein weiteres Rekordjahr. Gefeierte haben wir unser Jubiläum mit neuen Spitzenwerten bei Umsatz, Ergebnis, Mitarbeiterzahl und auch mit der größten Cash Reserve unserer Geschichte. 1995 und auch 2006 beim Börsengang unvorstellbare 1,2 Mrd. € Umsatz, 217 Mio. € EBITDA, 4.146 Mitarbeiter und 764 Mio. € Nettoliquidität hat uns das Geschäftsjahr 2025 eingebracht. Zahlen, auf die wir stolz sind und zu denen Sie alle Details auf den folgenden 130 Seiten unseres Geschäftsberichts finden.

30 Jahre MBB, an deren Erfolg unsere Mitarbeiter vor Ort den entscheidenden Anteil haben. Mitarbeiter, die bei jedem Wetter ihren Dienst tun, die mit immer neuen Ideen für Vortrieb sorgen, die ungeahnte Spitzenleistungen rocken, die Verantwortung tragen, wo andere schon weggelaufen sind und Freude an der Extrameile haben, die sich mit äußerster Flexibilität auf die Wirren der heute so ausgeprägten Nachfrageschwankungen einstellen, die uns ein langes Berufsleben treu bleiben oder uns gerade erst ihre berufliche Zukunft anvertrauen. Liebe Kollegen, wir danken Euch von Herzen dafür!

2025 war auch in der Zentrale in Berlin ein Jahr des Fortschritts. Torben Teichler verantwortet jetzt als CFO sämtliche Finanzbelange, die Kapitalanlage und betreut zudem unseren Joker DTS. Christof Nesemeier kümmert sich im Alltag um die Operations und das Wachstum durch Zukäufe, wenn er nicht Friedrich Vorwerk, Bohlen & Doyen oder Hanke betreut. Christof und Torben arbeiten seit bald einer Dekade zusammen, so dass ein bewährtes Duo die MBB führt. Endlich haben wir auch unsere Website mbb.com auf Vordermann gebracht und ein neues Büro am Kurfürstendamm 188 in Berlin mit viel Platz für weiteres Wachstum bezogen - anschauen oder vorbeischaun lohnt sich!

Wir freuen uns auf das Jahr 2026 und sehen uns auch dank Rekordinvestitionen von über 78 Mio. € gut gerüstet. Am 9. Mai 2026 jährt sich unser Börsengang zum zwanzigsten Mal und wir wissen, dass einige von Ihnen von Anfang an dabei waren. Insgesamt stehen heute 2.200% Aktienperformance zu Buche. Wir streben auch 2026 ein sehr gutes Jahr an, die operative Performance wollen wir auch durch weitere Zukäufe steigern und die Aktienentwicklung mittels Dividende, Aktienrückkäufen und einem intensiven Dialog mit Ihnen, unseren Aktionären oder zukünftigen Aktionären, fortsetzen. Unsere gute Finanzausstattung werden wir gleichwohl gewohnt hegen und pflegen und nur vorsichtig für Investments einsetzen, für die Sie uns kennen.

Ihnen viel Freude mit unserem Geschäftsbericht 2025, herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und beste Grüße aus Berlin!

Dr. Christof Nesemeier  
*Executive Chairman*

Torben Teichler  
*Chief Financial Officer*

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

Berlin, den 26. März 2026

## Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft informiert, die Geschäftsführenden Direktoren beratend begleitet und die Geschäftsführung überwacht. So hatte der Verwaltungsrat stets Kenntnis über die Strategie, die Geschäftspolitik, die Planung, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MBB-Konzerns. Er überprüfte ebenfalls das Risikomanagement und die Compliance des Unternehmens und ist der Auffassung, dass diese den Anforderungen in vollem Umfang entsprechen. In allen Entscheidungen von besonderer Bedeutung für das Unternehmen war der Verwaltungsrat unmittelbar eingebunden. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Verwaltungsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war.

Die Geschäftsführenden Direktoren sind ihren Informationspflichten nachgekommen und haben den Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens, die strategische Ausrichtung, die Investitionsvorhaben sowie das Risikomanagement und die Compliance unterrichtet. Alle zustimmungspflichtigen Maßnahmen hat der Verwaltungsrat eingehend mit den Geschäftsführenden Direktoren im Vorweg erörtert. Die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Konzerns stimmten die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat gemeinsam ab.

Im Geschäftsjahr 2025 fanden vier ordentliche Sitzungen sowie eine außerordentliche Sitzung des Verwaltungsrats statt. Die Geschäftsführenden Direktoren waren in allen Sitzungen vertreten, soweit die Erörterungen im Verwaltungsrat nicht Geschäftsführende Direktoren-Angelegenheiten betrafen. Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats haben an allen Sitzungen teilgenommen.

Rechtzeitig vor den Verwaltungsratssitzungen haben die Geschäftsführenden Direktoren ausführliche Berichte und Präsentationen an die Mitglieder des Verwaltungsrats versandt. Sofern zustimmungsbedürftige Entscheidungen erforderlich waren, enthielten die Unterlagen ausführliche Entscheidungs- und Investitionsvorlagen.

### Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassung im Verwaltungsrat

Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Verwaltungsrat gemeinsam mit den Geschäftsführenden Direktoren die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Im Fokus der Beratungen des Verwaltungsrats standen im Geschäftsjahr 2025 die Veränderungen im Geschäftsführenden Direktorium, die Kapitalallokation der liquiden Mittel, die Wachstumsstrategie und die mittelfristigen Kapazitätsplanungen als auch der Zukauf von neuen Unternehmen.

Am 16. Januar 2025 fand zunächst eine außerordentliche Sitzung statt, in der der Verwaltungsrat die Aufstellung des Geschäftsführenden Direktoriums nach dem 1. Juli 2025 sowie die damit verbundenen neuen Verträge beraten und verabschiedet hat.

Im Mittelpunkt der Sitzung des Verwaltungsrats am 27. März 2025 standen im Einzelnen:

- die Jahres- und Konzernabschlussprüfung
- die Beschlussfassung zur Anwendung des Deutschen Corporate Governance Kodex
- die Beratung des Dividendenvorschlags
- die Auftragslage der Tochtergesellschaften
- der Umzug ins neue Büro am Kurfürstendamm 188
- die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung
- der Gang der Geschäfte sowie der Status der Großprojekte von Friedrich Vorwerk.

In seiner Sitzung am 17. Juni 2025 befasste sich der Verwaltungsrat im Anschluss an die Hauptversammlung mit den folgenden Themen:

- der Auswertung des Verlaufs der Hauptversammlung
- der Überprüfung der Wirksamkeit des Compliance Management Systems
- dem Stand der laufenden Großprojekte und deren Ergebnissituation.

Im Mittelpunkt der Sitzung des Verwaltungsrats am 23. September 2025 standen im Einzelnen:

- die strategische Ausrichtung des Unternehmens bis 2029 gemeinsam mit sämtlichen Mitarbeitern der MBB SE

- die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz für das Unternehmen und geeigneter Maßnahmen
- die Selbsteinschätzung des Verwaltungsrats
- die Unternehmensergebnisse bis August 2025
- laufende Verfahren zum Zukauf neuer Unternehmen.

Die Sitzung des Verwaltungsrats am 4. Dezember 2025 hatte folgende Schwerpunkte:

- die mittel- und langfristige Entwicklung des Konzerns bezüglich der Ressourcenallokation
- der Forecast für das Geschäftsjahr 2025
- der Status der laufenden Großprojekte und deren Ergebnissituation
- die detaillierte Erörterung des Budgets 2026
- die Änderung der Segmentberichterstattung.

#### **Ausschüsse und Zusammensetzung von Verwaltungsrat und Geschäftsführendem Direktorium**

Als europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea - SE) verfügt die Gesellschaft über eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt. Mitglieder des Verwaltungsrats können zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrates weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind:

- Dr. Christof Nesemeier (Vorsitzender und Geschäftsführender Direktor)
- Gert-Maria Freimuth (stellvertretender Vorsitzender)
- Anton Breitkopf

Der Verwaltungsrat besteht aus drei Mitgliedern. Es besteht ein separater Prüfungsausschuss (Audit Committee), dem sämtliche Verwaltungsratsmitglieder angehören. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Anton Breitkopf. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat die Prüfung des Konzernabschlusses der MBB für das Geschäftsjahr 2025 eng begleitet. Ferner besteht ein Nominierungsausschuss, welcher ebenfalls von sämtlichen Verwaltungsratsmitgliedern gebildet wird und dessen Vorsitzender Gert-Maria Freimuth ist. Für die Bildung weiterer Ausschüsse sieht der Verwaltungsrat aufgrund seiner Größe und Zusammensetzung derzeit keinen Bedarf. Die Amtszeit der Verwaltungsratsmitglieder endet mit der Hauptversammlung 2026. Sämtliche Verwaltungsratsmitglieder planen, sich für eine neue Amtszeit zur Wahl zu stellen.

Geschäftsführende Direktoren mit einer Laufzeit der Verträge 1. Juli 2025 bis 31. Dezember 2029 sind:

- Dr. Christof Nesemeier (Executive Chairman)
- Torben Teichler (CFO)

Die Geschäftsführenden Direktoren beurteilen die Entwicklung des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2025 in Summe sehr positiv. Die Gruppe ist erlös- und ergebnisseitig stark gewachsen. Daneben wurden in den Tochterunternehmen wichtige Zukunftsinvestitionen getätigt. Geschäftsführende Direktoren mit einer Laufzeit der Verträge bis 30. Juni 2025 waren zusätzlich Dr. Constantin Mang (CEO) und Dr. Jakob Ammer (COO). Der Verwaltungsrat strebt weiterhin eine stärkere Vertretung von Frauen in Führungspositionen an, ohne dafür jedoch bewährte Management-, Aufsichtsrats- oder Verwaltungsratskonstellationen aufzugeben. Auch wenn zum Beispiel in den Aufsichtsräten des Konzern Fortschritte erzielt wurden, wurde die angestrebte Quote bisher nicht erreicht.

#### **Corporate Governance**

In dem Bewusstsein, dass Corporate Governance einen wesentlichen Beitrag zu einer verantwortlichen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Leitung und Kontrolle der Unternehmensführung leistet, hat sich der Verwaltungsrat auch im Jahr 2025 mit Themen und Fragen aus dem Bereich Corporate Governance beschäftigt. Der Verwaltungsrat gab zusammen mit den Geschäftsführenden Direktoren die jährliche Erklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Weitergehende Informationen zur Corporate Governance sind der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315 Abs. 5 i. V. m. § 289f HGB zu entnehmen. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung enthält auch den von den Geschäftsführenden Direktoren und dem Verwaltungsrat erstellten Corporate-Governance-Bericht

sowie die Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Website der MBB SE unter [www.mbb.com](http://www.mbb.com) dauerhaft zugänglich. Die Geschäftsführenden Direktoren und die Mitglieder des Verwaltungsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Verwaltungsrat gegenüber unverzüglich offen.

#### **Jahres- und Konzernabschlussprüfung**

Der Verwaltungsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie für den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2025 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 zum Abschlussprüfer gewählte Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Verwaltungsrat bestätigt, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten.

Der Jahresabschluss der MBB SE zum 31. Dezember 2025 und der gemeinsame Lagebericht für die MBB SE und den MBB-Konzern wurden nach handelsrechtlichen Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Verwaltungsratsvorsitzenden beauftragten Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 26. März 2026 versehen.

Der Verwaltungsrat hat den von den Geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss, den gemeinsamen Lagebericht für die MBB SE und den MBB-Konzern, den Gewinnverwendungsvorschlag und den Konzernabschluss geprüft und mit dem Abschlussprüfer in der Sitzung am 26. März 2026 erörtert. Alle Fragen des Verwaltungsrats wurden vom Abschlussprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Verwaltungsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Konzernabschluss wurde vom Verwaltungsrat am 26. März 2026 gebilligt. Der Jahresabschluss der MBB SE ist damit festgestellt.

Der Verwaltungsrat teilt die Lagebeurteilung der Geschäftsführenden Direktoren im gemeinsamen Lage- und Konzernlagebericht und schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführenden Direktoren über die Verwendung des Bilanzgewinns, der für das Geschäftsjahr 2025 die Ausschüttung einer Dividende von 1,21 € je dividendenberechtigter Stückaktie vorsieht, an.

Der Verwaltungsrat dankt den Geschäftsführenden Direktoren, den Geschäftsführungen der Tochterunternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MBB-Konzerns für die unbedingte Einsatzbereitschaft und die Rekordergebnisse im 30zigsten Jahr des Bestehens von MBB.

Berlin, den 26. März 2026

Der Verwaltungsrat

Dr. Christof Nesemeier

*Vorsitzender des Verwaltungsrats*

## Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das mit seinen Tochterunternehmen den MBB-Konzern bildet.

Der Einzelabschluss der MBB SE wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) zu den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem MBB-Konzern (nachfolgend auch der „Konzern“, die „Gruppe“ oder „MBB“) auch das Mutterunternehmen, die MBB SE mit Sitz in Berlin, Deutschland. Er wurde nach den Vorschriften des HGB sowie unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20 aufgestellt. Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns entspricht grundsätzlich der Berichterstattung der MBB SE. Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss der MBB SE sind in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aufgeführt.

In einem für den Standort Deutschland herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld erzielte MBB im Jahr 2025 einen Rekordumsatz und verzeichnete einen deutlichen Anstieg der EBITDA-Marge. Die Nettoliquidität der Gruppe konnte trotz der Aktienrückkaufprogramme bei MBB und Aumann auf ein neues Rekordniveau gesteigert werden. Wesentlicher Treiber dieser positiven Entwicklung waren erneut Friedrich Vorwerk, deren Umsatz mit mehr als 704 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von rund 23 % deutlich über den ursprünglichen Erwartungen lag, sowie DTS, deren Umsatz um 17 % auf 116 Mio. € und deren bereinigtes EBITDA um 30 % auf 17 Mio. € anstieg.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich 2025 auf 1.170,0 Mio. €, nach 1.068,4 Mio. € im Vorjahr. Das bereinigte EBITDA beträgt 216,9 Mio. € (vor Bereinigungen 217,8 Mio. €), während das Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen bei 50,4 Mio. € bzw. 9,45 € je Aktie (vor Bereinigungen 50,8 Mio. € bzw. 9,51 € je Aktie) liegt.

Im Geschäftsjahr wurde das EBITDA um Geschäftsvorfälle in Höhe von -0,9 Mio. € bereinigt. Diese betreffen die Auflösung von Rückstellungen von -1,3 Mio. € sowie den Personalaufwand in Höhe von 0,3 Mio. €, die jeweils aus dem Aktienoptionsprogramm der Aumann AG entstanden.

Außerdem wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 0,5 Mio. € bereinigt, die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden. Bereinigungen unterhalb des EBIT betreffen mit 0,1 Mio. € Bereinigungen auf Nicht beherrschende Anteile und latente Steuern.

Zum 31. Dezember 2025 beträgt der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittelbestand, kurz- und langfristige Wertpapiere, Zinsforderungen und physische Goldbestände abzüglich Bank-, Leasing- und sonstiger zinstragender Verbindlichkeiten) 763,8 Mio. € (31. Dezember 2024: 553,9 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2025 wurde eine erneut gestiegene Basisdividende in Höhe von 1,11 € pro Aktie sowie einer Sonderdividende von 2,22 € pro Aktie bzw. 17,7 Mio. € gezahlt.

Das Eigenkapital des MBB-Konzerns hat sich von 783,2 Mio. € zum 31. Dezember 2024 auf 948,5 Mio. € erhöht, die Bilanzsumme erhöhte sich um 17,0 % auf 1.420,7 Mio. €. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 64,5 % auf 66,8 %. Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus dem gesteigerten Gesamtergebnis sowie Gewinnen aus Anteilsveräußerungen an Friedrich Vorwerk, wobei die Effekte aus dem Erwerb eigener Anteile sowie die Gewinnausschüttungen gegenläufig wirkten.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren schlugen der Hauptversammlung eine Dividende von 1,21 € pro Aktie vor. Dies entspricht einer erneuten Erhöhung der Basisdividende, welche seit dem IPO der MBB noch nie gesunken und seit 2010 jedes Jahr gestiegen ist. Darüber hinaus wurden im Jahr 2025 in Summe 12,0 Mio. € durch Aktienrückkäufe an die Aktionäre zurückgeführt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2025 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025. Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher oder Sprachformen sonstiger Geschlechter verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten, sofern nicht anders dargestellt, für alle Geschlechter.

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

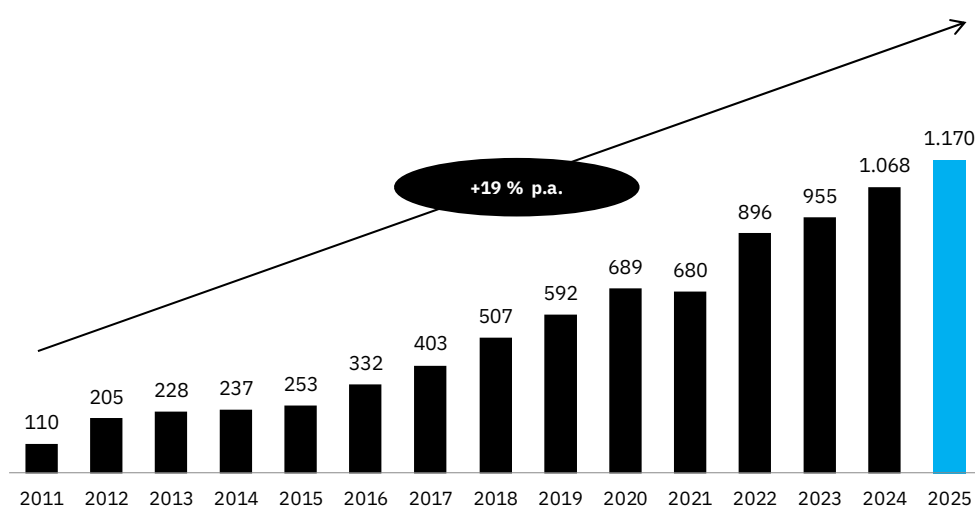
### Strategische Ausrichtung

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf den Erwerb und die Entwicklung mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Die außerordentliche Umsatz- und Wertentwicklung der MBB basiert auf sechs Erfolgsfaktoren:

### Wachstum

Seit ihrer Gründung vor 30 Jahren konnte MBB ein überdurchschnittliches Umsatz- und Gewinnwachstum erzielen. Gerechnet ab dem Börsengang im Jahr 2006, der sich somit im laufenden Geschäftsjahr am 9. Mai 2026 zum zwanzigsten Mal jährt, wuchs der Umsatz um durchschnittlich 19 % pro Jahr. Organisch und durch Kauf von Unternehmen will MBB diesen Wachstumskurs fortsetzen.

Entwicklung Konzernumsatz  
in Mio. €



### Technologiekompetenz

MBB ist heute das einzige unabhängige Unternehmen, das direkt aus dem Konzern Messerschmitt-Bölkow-Blohm hervorgegangen ist. Ingenieurskunst und zukunftsweisende Technologien „Made in Germany“ – dieses Erbe treibt uns an: Unsere Unternehmen bauen auf jahrzehntelange, teils sogar jahrhundertelange Erfahrung und streben nach Erfolg in jenen Technologien, die einen überlegenen Beitrag für das Leben zukünftiger Generationen leisten. Kern unserer Arbeit heute sind die Energiewende, die E-Mobilität, der Einsatz nachwachsender Rohstoffe und Cyber-Security-Lösungen.

### Mittelstand

MBB ist eine Familie von eigenständigen, unabhängigen Unternehmen des Mittelstands. Traditionen, regionale Verbundenheit und die Verantwortung für Mitarbeiter und das Gemeinwohl prägen unser Handeln. Die Verantwortung für das eigene Geschäft ist unmittelbar, die Strukturen sind transparent, Kunden und Lieferanten sind langjährig an Bord. Wir können Mittelstand und wollen auch zukünftig genau hier weiterwachsen.

### Kapitalmarkt

MBB ist seit 2006 börsennotiert und seither per Saldo finanzschuldenfrei. Wir investieren eigene Mittel, die uns die Substanz und Freiheit geben, die ein generationsübergreifender Ansatz benötigt. Gemeinsam mit den Gründerfamilien haben wir drei unserer Töchter erfolgreich an die Börse geführt

und ihnen so die Umsetzung ihrer ambitionierten Wachstumsziele ermöglicht. Als Ankeraktionär sind wir den Unternehmen Garant für Stabilität und Ambition.

#### *Familienunternehmen*

Seit Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth das Unternehmen vor 30 Jahren gegründet haben, führen sie MBB gemeinsam und halten mit ihren Familien langfristig die Mehrheit des Aktienkapitals. Vertrauen und Loyalität von Mitarbeitern, Management, Aktionären, Partnern und Freunden der MBB, die aus dem persönlichen Engagement der Familien erwachsen, sind unser entscheidender Erfolgsfaktor. Gestern, heute und morgen.

#### *Nachhaltigkeit*

In der Unternehmensstrategie der MBB spielt nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln eine zentrale Rolle. Dies äußert sich nicht nur in den langfristig orientierten Halteperioden unseres investierten Kapitals, sondern auch im fortwährenden Bestreben, bei sämtlichen unternehmerischen Entscheidungs- und Beteiligungsprozessen auf die Einhaltung ökologischer und sozialer Standards und Werte zu achten.

## **Marktentwicklung**

Grundsätzlich ist der regionale Fokus der MBB der deutschsprachige Raum. Gleichwohl ist MBB durch weltweite Märkte und Kunden sowie ausländische Tochterunternehmen international aufgestellt.

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2025 zeigte sich die Weltwirtschaft trotz belastender Handelskonflikte robust, jedoch mit deutlichen regionalen Unterschieden. Belastungen durch Veränderungen in der Handelspolitik wurden durch kräftige Investitionsimpulse im Technologiesektor, insbesondere im Bereich der künstlichen Intelligenz, überlagert. Diese Dynamik zeigt sich stärker in Nordamerika und Asien als in anderen Regionen. Unterstützt wird zudem eine expansive Fiskal- und Geldpolitik, in Summe weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen sowie die hohe Anpassungsfähigkeit der Privatwirtschaft. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für das Gesamtjahr 2025 von einem Zuwachs des weltweiten, preisbereinigten Bruttoinlandprodukts (BIP) um 3,3 % aus, wobei die konjunkturelle Entwicklung regional und im Jahresverlauf sehr unterschiedlich ausfällt. Die Wachstumsrate entspricht dem Wachstum des weltweiten BIP im Vorjahr.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften nähern sich die Niveaus der Notenbankzinsen an. Die Europäische Zentralbank (EZB) reduzierte den Leitzins (Einlagenfazilität) seit Dezember 2024 weiter von 3,0 auf 2,0 Prozent, während die US-Notenbank angesichts zunehmender Sorgen um den Arbeitsmarkt im September 2025 wieder begonnen hat, ihre Zinsen zu senken. Die weltweite jährliche Inflationsrate wird für 2025 auf durchschnittlich 4,1 % beziffert und liegt damit deutlich unter dem hohen Vorjahreswert von 5,8 %.

Das preisbereinigte US-amerikanische BIP stieg nach Angaben des IWF in 2025 um voraussichtlich 2,1 % an. Verglichen zum im Vorjahr erzielten BIP-Wachstum von 2,8 %, haben die neuen handels- und einwanderungspolitischen Maßnahmen der US-Wirtschaft in 2025 einen messbaren Gegenwind beschert. Die zusätzliche Belastung durch den Shutdown der US-Bundesverwaltung im Oktober und November hingegen konnte schätzungsweise durch die deutliche Belebung der Technologieinvestitionen in 2025 kompensiert werden. In China stützten wirtschaftspolitische Impulse die Binnenkonjunktur und die Zuwachsrate des BIP von 5 % blieb nach IWF-Schätzungen auf Vorjahresniveau, gestützt durch privaten Konsum und Ausfuhren in Länder außerhalb der Vereinigten Staaten.

Im Euroraum war das Wachstum mit einer geschätzten Steigerung des preisbereinigten BIP im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % weiterhin verhalten und sehr heterogen: So wiesen Polen und Spanien mit einem BIP-Zuwachs von jeweils etwa 3 % deutlich höhere BIP Zuwächse aus als Deutschland, Italien oder Frankreich, die jeweils ein Wachstum von unter 1 % verzeichneten. Zu Jahresbeginn war ein kräftiger Anstieg der Wirtschaftsleistung unter anderem durch vorgezogene Importe von in den USA ansässigen Unternehmen in Erwartung steigender Einfuhrzölle geprägt. Nach zwei Quartalen schwacher Expansion war im vierten Quartal vor allem im Dienstleistungssektor die Aktivität wieder deutlich aufwärtsgerichtet und kompensierte die anhaltende Schwäche im verarbeitenden Gewerbe. Dennoch blieb der europäische Arbeitsmarkt stark und die Arbeitslosenquote in der EU lag mit 5,9 % zum Jahresende, wie im Vorjahr, auf historischem Tiefstand. Die Inflationsrate fiel auf 2,3 % in der

EU (Vorjahr: 2,7 %) sowie auf 1,9 % im Euroraum (Vorjahr: 2,4 %). Insbesondere sinkende Energie- und Dienstleistungspreise trugen dabei zur Verringerung der Inflationsrate bei. Für das Jahr 2026 prognostiziert der IWF für den Euroraum ein Wirtschaftswachstum von 1,3 %.

In Deutschland erhöhte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2025 leicht um 0,2 %, nach einem Rückgang von 0,5 % im Vorjahr. Der leichte Anstieg ist insbesondere auf gestiegene private und staatliche Konsumausgaben zurückzuführen, wohingegen die allgemeine Investitionsschwäche anhielt und die deutsche Exportwirtschaft sich einem starken Gegenwind durch die höheren US-Zölle, die Euro-Aufwertung und die stärkere Konkurrenz aus China ausgesetzt sah. Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % gegenüber 2024 erhöht. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, lag die Inflationsrate für 2025 damit auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 2,2 %). Während die Teuerungsrate bei Dienstleistungen mit 3,5 % überdurchschnittlich ausfiel, fiel die Preissteigerung bei Waren mit 1,0 % vergleichsweise gering aus, wobei sich auch hier gesunkene Energiepreise auswirkten. Für das Jahr 2026 prognostiziert der IWF für Deutschland ein erhöhtes Wirtschaftswachstum von 1,1 %.

### Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die für die MBB relevanten Teilmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr unterschiedlich.

#### **Energieinfrastruktur**

Der Markt für Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Energieinfrastruktur stand in 2025 weiterhin im Zeichen der fortschreitenden Energiewende. Nach Plänen der Bundesregierung soll bis 2030 der deutsche Bruttostromverbrauch zu mindestens 80 % aus erneuerbaren Energien gedeckt werden, um die Klimaschutzziele zu erreichen und unabhängig von fossilen Energieimporten zu werden.

Im Jahr 2025 setzte sich der Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland fort, mit einem Anteil der erneuerbaren Energien an der realisierten Stromerzeugung in Deutschland von 59 %. Dies entspricht einem leichten Zuwachs von 0,3 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr und ist wesentlich auf den Zubau bei Photovoltaik und überdurchschnittlich viele Sonnenstunden im Sommer zurückzuführen.

Aufgrund der ambitionierten Klimaziele sowie der veränderten geopolitischen Sicherheitslage infolge des Russland-Ukraine-Kriegs wird erwartet, dass die Nachfrage nach Dienstleistungen rund um Energieinfrastruktur weiterhin stark wachsen wird. Hiervon ist insbesondere das Stromnetz betroffen, welches durch den veränderten Energiemix deutlich ausgebaut werden muss. Aber auch in die Infrastruktur für Gas muss signifikant investiert werden, um in Zeiten geringer Stromproduktion aus erneuerbaren Energien auf Ersatz zurückgreifen zu können. Vor diesem Hintergrund hat sich die Bundesregierung am 13. November 2025 im Rahmen einer Koalitionsausschusssitzung auf eine neue Kraftwerksstrategie geeinigt. Hiernach sollen im Jahr 2026 acht Gigawatt neue, steuerbare Stromkapazitäten ausgeschrieben werden, die durch neue Gaskraftwerke erzeugt werden. Diese sollen bis 2031 in Betrieb gehen und umrüstbar auf Wasserstoffbetrieb sein.

Der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft ist ein zentraler Baustein zum Gelingen der Energiewende. Gemäß dem Jahresbericht über die Energieversorgung 2025, die vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) veröffentlicht wurde, befindet sich die Entwicklung einer klimaneutralen und dekarbonisierten Wasserstoffwirtschaft in Deutschland allerdings noch in einem Anfangsstadium. Der Großteil des produzierten Wasserstoffs stammt mit 93,5 % aus fossilen Quellen, während klimaneutral erzeugter Wasserstoff aus Wasserelektrolyse lediglich 0,5 % ausmachte. Für den 2024 durch die Bundesnetzagentur genehmigten Bau des 9.040 Kilometer langen Wasserstoff-Kernnetzes in Deutschland sollen bis 2032 die hierfür benötigten Wasserstoff-Leitungen sukzessive in Betrieb gehen. Für ca. 60 % des Netzes können dabei bereits bestehende Erdgasleitungen umgerüstet werden, die restlichen ca. 40 % sollen neu gebaut werden. So wurde im vierten Quartal 2025 die Umrüstung von bestehenden Erdgaspipelines mit einer Trassenlänge von 400 km zwischen dem Ostseeraum und Sachsen-Anhalt für den Wasserstofftransport bekannt gegeben. Die Bundesnetzagentur hatte ursprünglich mit Investitionen von 18,9 Mrd. € für das Kernnetz geplant. Im ersten Entwurf des Netzentwicklungsplans Gas und Wasserstoff 2025, der am 3. März 2026 veröffentlicht wurde, gehen die Netzbetreiber inzwischen jedoch von einer Kostensteigerung von rund 30 % aus. Gleichzeitig können sich einzelne Projekte zeitlich verschieben.

Mit dem Ausstieg Deutschlands aus der Kernenergie und dem geplanten Ende der Kohleverstromung muss das deutsche Stromnetz weiter ausgebaut und optimiert werden, um wachsende, überregionale Stromtransporte, etwa von Windstrom aus Norddeutschland in Richtung Süden und Westen, zu realisieren. Insgesamt beläuft sich der Bedarf beim Netzausbau auf rund 16.800 km Höchstspannungsleitungen. Hiervon fallen etwa 9.600 Kilometer Stromleitungen in die Zuständigkeit der Bundesnetzagentur, von denen im Jahr 2025 weitere 2.000 Kilometer genehmigt wurden, so dass der Bau erfolgen kann.

Am 28. November 2025 ist die Novelle des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes in Kraft getreten. Mit ihr wird ein Rechtsrahmen für den Aufbau einer CO<sub>2</sub>-Speicher- und Transportinfrastruktur geschaffen. Aktuelle Schätzungen beziffern das Investitionsvolumen für die Realisierung der für den CO<sub>2</sub>-Transport erforderlichen Pipelines auf 15 bis 20 Mrd. €.

### **Automobilbranche**

Der in 2025 erzielte Absatz auf den internationalen Automobilmärkten ist regional differenziert zu betrachten. Nach Angaben des europäischen Automobilherstellerverbands ACEA entwickelten sich in der EU die Neuzulassungen in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld nur leicht positiv. Die Zahl der Zulassungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % auf 10,8 Mio. Fahrzeuge. Im Jahr 2025 wurden 1.880.370 neue batterieelektrische Autos zugelassen, was einem Marktanteil von 17,4 % in der EU entspricht (Vorjahr: 13,6 %). Plug-in-Hybrid-Elektroautos machen 9,4 % der EU-Kfz-Zulassungen aus, gegenüber 7,2 % im Vorjahr. In den USA stieg die Zahl der verkauften Fahrzeuge um 2,4 % auf 16,2 Mio. Fahrzeuge. Dort sank der Marktanteil von Elektro- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen (PHEV) auch durch den Wegfall steuerlicher Anreize auf 9,3 % (Vorjahr: 9,8 %). Chinas Absatzzahlen lagen in 2025 auf Rekordniveau. Laut der China Association of Automobile Manufacturers (CAAM) wurden 2025 mit 34,4 Mio. Pkw etwa 9,4 % mehr Fahrzeuge verkauft als im Vorjahr. Die Exporte stiegen um 21 % auf 7,1 Mio. Fahrzeugen. Die Zahl verkaufter elektrischer Fahrzeuge nahm dabei um etwa 28 % zu.

Der deutsche Automobilmarkt zeigte sich auch 2025 angespannt. Die Nachfrageschwäche auf dem deutschen Pkw-Markt hält an, was auch auf die generelle wirtschaftliche Situation zurückzuführen ist, die viele Verbraucher von größeren Investitionen zurückhält. Die Auslieferungen und Neuzulassungen erhöhten sich jeweils leicht gegenüber dem Vorjahr, lagen jedoch jeweils unter dem Vorkrisenjahr 2019. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 4,2 Millionen Pkw ausgeliefert, was einer Steigerung von gut 2 % entspricht. Die Auslieferungen aus deutschen Werken an Kunden weltweit blieben mit 3,2 Millionen Pkw auf Vorjahresniveau. Auf dem deutschen Pkw-Markt wurden insgesamt 2,9 Millionen Neufahrzeuge zugelassen, was einem leichten Anstieg um 1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht, jedoch 21 % unter dem Niveau von 2019 liegt. Die Herstellung von Elektro-Pkw wurde um 23 % auf einen Rekordwert von 1,67 Mio. Stück gesteigert und auch die Neuzulassungen von Elektro-Pkw erhöhten sich deutlich um 50 % auf 856.600 Fahrzeuge. Auf Ganzjahressicht war ca. jeder dritte neu zugelassene Pkw in Deutschland entweder ein reines Elektrofahrzeug oder ein PHEV (Vorjahr: jeder fünfte neu zugelassene Pkw).

Der Markt für leichte Nutzfahrzeuge verzeichnete 2025 einen deutlichen Rückgang der Neuzulassungen um 8,8 %. Gemäß ACEA belasteten schwierige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen, fehlende Investitionsanreize und strukturelle Herausforderungen die Gesamtentwicklung des Nutzfahrzeugmarkts. In der Europäischen Union fiel die Zahl der neu zugelassenen Fahrzeuge auf etwa 1,45 Mio. Einheiten (Vorjahr: 1,6 Mio.), wobei die drei größten Märkte zum Rückgang beitrugen. Frankreich verzeichnete ein Minus von 5,6 %, gefolgt von Deutschland (-5,4 %) und Italien (-5,0 %).

Für den deutschen Pkw-Markt erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) für 2026 vor dem Hintergrund des Protektionismus eine verhaltene Marktdynamik und einen leichten Anstieg der Pkw-Neuzulassungen von 2 %, welcher z.T. durch die geplante neue Förderung von Elektromobilität durch die Bundesregierung getrieben sein soll. Für den deutschen Markt für leichte Nutzfahrzeuge wird für 2026 ein Wachstum von 3 % prognostiziert. Auf den internationalen Hauptmärkten hingegen erwarten die Automobilverbände ein schwaches Pkw-Absatzwachstum von 2 % in der EU (VDA), 1 % in China (CAAM) sowie einen Rückgang von 1 % in den USA (NADA).

### Maschinenbau

Die Maschinenbauindustrie in Deutschland hat das Jahr 2025 mit einem Nullwachstum in den Auftragsbüchern nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) abgeschlossen. Ein Auftragsplus aus dem Euroraum von 7 % standen rückläufige Bestellungen aus dem Inland (-1 %) und außerhalb des Euroraums (-2 %) gegenüber. Insbesondere Zölle und protektionistische Maßnahmen in wichtigen Exportmärkten, belasten den Maschinenbau spürbar. Wachsende Bestellungen im letzten Quartal 2025 geben Hoffnung auf eine konjunkturelle Bodenbildung für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau. Für 2026 erwartet der VDMA eine kleine Produktionssteigerung von real 1 %.

### IT-Sicherheit

Der deutsche Markt für IT-Sicherheitslösungen hat nach Einschätzung des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (bitkom) ein weiteres Wachstumjahr hinter sich. Bitkom schätzt, dass der deutschen Wirtschaft im Jahr 2025 ein Schaden von rund 289 Mrd. € durch Diebstahl von IT-Daten, Spionage und Sabotage entstand, ein Anstieg im Vergleich zu 267 Mrd. € im Vorjahr. Vor dem Hintergrund der angespannteren geopolitischen Sicherheitslage und dem rasanten Anstieg von Cyberangriffen sind die Ausgaben der deutschen Unternehmen für Hardware, Software und Services für IT-Sicherheit in 2025 um 10,1 % auf geschätzt 11,1 Mrd. € gestiegen. Den größten Anteil an den Ausgaben in 2025 haben mit etwa 5,6 Mrd. € Aufwendungen für Dienstleistungen rund um IT-Sicherheit (+ 10 %). Es folgen Ausgaben von 4,8 Mrd. € für Sicherheitssoftware und entsprechende Cloud-Plattformen (+ 12 %) und weitere 0,8 Mrd. € entfielen mit einem Plus von 1 % auf IT-Sicherheits-Hardware. Der Markt für IT Sicherheit wird auch 2026 wachsen. So geht bitkom davon aus, dass der deutsche Markt für IT-Sicherheit in 2026 um 10 % wachsen wird.

### Papierindustrie

Nach Angaben des europäischen Dachverbands der Papierindustrie Cepi sind die Produktion und der Gesamtverbrauch von Papier und Pappe in 2025 gegenüber 2024 um 1,5 % bzw. 2,2 % gesunken. Die Produktion der Hersteller von Tissue-Papier sank im Vergleich zu 2024 um etwa 0,8 % und machte 10,4 % der gesamten Papier- und Kartonproduktion von 77,6 Mio. Tonnen der europäischen Cepi-Mitgliedsländer aus. Die Nachfrage nach Tissuepapier sank in 2025 um 1,9 %.

### Marktposition

Die Position der MBB-Unternehmen in ihren jeweiligen Märkten hat sich 2025 in Summe verbessert. Friedrich Vorwerk profitierte von der Energiewende und konnte seine Profitabilität und Kapitalausstattung signifikant verbessern sowie sein akquiriertes Gesamtprojektvolumen um rund 29 % steigern. Auch Aumann wies im vergangenen Geschäftsjahr eine deutlich verbesserte Ergebnismarge auf. Jedoch führte die zurückhaltenden Investitionen in die Produktionskapazitäten für Elektrofahrzeuge zu deutlichen Rückgängen in Umsatz und Auftragsbestand. Neben den Wachstumsperspektiven im Bereich der E-Mobilität setzt Aumann auf die fortschreitende Diversifizierung seiner Aktivitäten im Bereich Next Automation. DTS konnte ihren Wachstumskurs fortsetzen und ihren Umsatz sowie Profitabilität steigern und sieht sich sehr gut aufgestellt für weiteres nachhaltiges Wachstum in den Folgejahren.

MBB verfügt zudem über eine starke Position im Markt für Nachfolgelösungen. Aufgrund der drei Jahrzehnte langen Unternehmenshistorie kann MBB für unterschiedlichste Szenarien beim Kauf mittelständischer Unternehmen Referenzen vorweisen. Diese Referenzen erstrecken sich auf Familienunternehmen und vormalige Gesellschafter, Führungskräfte, Arbeitnehmervertreter und Gewerkschaften, Kreditinstitute sowie Kernkunden und -lieferanten. Die MBB SE ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands profitabel wachsender Unternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine führende Industrieholdinggesellschaft im deutschen Mittelstand. Im aktuellen Zinsumfeld hat die Eigenkapitalstärke der MBB zu einer weiteren Verbesserung der Marktposition für Nachfolgelösungen geführt.

Die Nettoliquidität im MBB-Konzern konnte im vergangenen Geschäftsjahr um 37,9 % gesteigert werden und beträgt zum Bilanzstichtag 763,8 Mio. €, von denen 373,6 Mio. € allein auf die Holding MBB SE entfallen. Mit dieser Liquiditätsausstattung verfügt MBB über eine solide Grundlage, um die

Konzernunternehmen in die Zukunft zu führen. Zusammen mit den oben erwähnten Referenzen bietet die Liquiditätsausstattung außerdem gute Voraussetzungen für anorganisches Wachstum. Die Anzahl der Nachfolgeopportunitäten wird in Deutschland auf Grund des demografischen Wandels weiter zunehmen, was MBB zusätzliche Wachstumspotenziale eröffnet.

## **Börsennotiz**

Die MBB SE ist seit 2006 an der Börse und seit 2008 im Prime Standard notiert. Die Gründer der MBB SE halten zum 31. Dezember 2025 nach wie vor mit über 70 % die Mehrheit des Aktienkapitals und sichern so eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Der Kurs der MBB SE entwickelte sich im vergangenen Geschäftsjahr besonders positiv. Der XETRA-Schlusskurs zum 31. Dezember 2025 lag bei 206,50 € und damit rund 107 % über dem Vorjahresabschlusskurs in Höhe von 99,90 €.

## **Forschung und Entwicklung**

Innovation, sowie ständige Weiterentwicklung unserer Produkte, Produktionstechnologien und -lösungen sind zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie aller unserer Tochterunternehmen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Friedrich Vorwerk sind projektorientiert und werden in den meisten Fällen gemeinsam mit einem Kunden oder mehreren Kunden durchgeführt, um ein bestehendes Produkt zu optimieren oder ein neues Produkt für dessen spezifische Bedürfnisse zu entwickeln. In begrenztem Umfang führt das Unternehmen auch Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch, die sich auf Technologien, Anlagen und Verfahren konzentrieren, die aufgrund ihrer allgemeinen Anwendbarkeit das Potenzial haben, das Wachstum ihrer Geschäftsfelder Natural Gas, Electricity, Clean Hydrogen und Adjacent Opportunities zu unterstützen bzw. zu steigern. Dazu gehören unter anderem wasserstofffähige Komponenten und Technologien zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung sowie effizientere und praktikablere Konstruktionsprozesse und -technologien, um die Projektabwicklung zu verbessern und den Kundennutzen zu erhöhen. In der Tochtergesellschaft 5C-Tech GmbH bündelt Friedrich Vorwerk die Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der automatisierten Schweißtechnik. Im Berichtszeitraum wurde der Schweißautomat PX-II, konzipiert für den Pipeline-Vorbau, in Betrieb genommen und erfolgreich auf zwei großen Pipeline-Projekten eingesetzt. Mit Hilfe der neuen Technologie können die Schweißarbeiten schneller und dadurch umweltschonender durchgeführt werden. Ebenfalls kann durch das automatisierte Verfahren eine noch höhere Schweißqualität erzielt werden.

Aumann arbeitet sowohl an Forschungs-, Technologie- und Systementwicklungen, die unabhängig von laufenden Kundenaufträgen erfolgen, als auch sehr eng mit Kunden zusammen, um Fertigungsanlagen und schlussendlich die mit ihnen hergestellten Produkte weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Entwicklungsaktivitäten der Aumann im Jahr 2025 konzentrierten sich auf innovative Produktionstechnologien für Zukunftsmärkte, insbesondere in den Bereichen Batteriesysteme, Wasserstofftechnologien, Wickeltechnologien sowie modulare und digitalisierte Fertigungslösungen. Ein übergreifender Schwerpunkt lag auf der Digitalisierung sowohl zur Weiterentwicklung eigener interner Engineering- und Hochlaufprozesse als auch zur Erweiterung des Leistungsangebots für Kunden wie die Verbesserung von Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Integrationsfähigkeit entlang komplexer Fertigungsanlagen. Im Bereich Batteriesysteme wurden Produktions- und Prozesslösungen für Batterien der nächsten Generation weiterentwickelt, insbesondere für großformatige Cell-to-X-Architekturen. Im Geschäftsjahr 2025 standen unter anderem Prozessentwicklungen für Füge-, Schäum-, Applikations- und Begleitprozesse, die Weiterentwicklung von Produktions- und Prozesslösungen für Batterie- und Wasserstoffanwendungen sowie neue Trocknungs- und Prozesslösungen für Batterie- und Wasserstoffanwendungen im Fokus. Bei den Wasserstofftechnologien wurden Automatisierungslösungen zur Montage-, (De-)Stacking- und Demontage und zum Recycling von Brennstoffzellen-Stacks vorangetrieben. Die in 2025 weiterentwickelten Prozessketten zur Beschichtung, Übertragung und Weiterverarbeitung von Materialschichten ermöglichen es den Kunden, die Prozessgeschwindigkeit zu erhöhen und den Integrationsaufwand in der Produktionslinie zu reduzieren. Die Weiterentwicklung von Wickeltechnologien zielte auf höhere Produktivität und Prozessstabilität in der Serienfertigung. Darüber hinaus wurden Wickeltechnologien sowie das Prozess-Know-how auf neue Anwendungen, etwa im Umfeld von Infrastruktur und erneuerbaren Energien, übertragen. Parallel dazu wurden modulare und digitalisierte Fertigungslösungen weiter ausgebaut. Standardisierte Hardware- und Softwarekomponenten und die Digitalisierung von Engineering- und

Inbetriebnahmeprozessen - unter anderem durch erweiterte WinCC-Unified-Lösungen, standardisierte HMI-Konzepte und virtuelle Inbetriebnahme - tragen dazu bei, die Komplexität auch großer Anlagen beherrschbar zu machen. Darüber hinaus befasste sich Aumann im Rahmen laufender Forschungs- und Vorentwicklungsaktivitäten mit weiteren Technologien und Kompetenzaufbauten, die perspektivisch neue Anwendungen adressieren.

Bei DTS liegt der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit auf der Entwicklung eigener IT-Softwareprodukte im Bereich IT-Security. DTS konnte dadurch mit seinen eigenen Softwareprodukten DTS Cockpit, DTS Identity, DTS Monitoring und Arp-Guard führende IT-Security-Lösungen zur Marktreife entwickeln. Hinzu kommen innovative Dienstleistungen im Bereich des Security Operations Centers (SOC), welches in Verbindung mit den eigenen Softwareprodukten eine maximale IT-Sicherheit gewährleistet.

Delignit beabsichtigt im Rahmen seiner Entwicklungstätigkeiten, die ökologischen Delignitwerkstoffe weiterzuentwickeln und für spezielle Anwendungen und Kundenanforderungen zu qualifizieren. So präsentierte Delignit 2025 anlässlich der Fachmesse „Die Flotte“ mit dem „Space Saver“ ein innovatives Mittelbodenkonzept für Dienst- und Servicefahrzeuge. In der im Juni 2024 verkündeten strategischen Partnerschaft mit Amorim Cork Composites wurde mit FiberCork ein innovatives Produktportfolio von nachhaltigen Lösungen für Elektrofahrzeugbatterien entwickelt. Deren einzigartige Produkteigenschaften heben sich durch die Verwendung neuer Materialien in Form von Kork und den widerstandsfähigen laubholzbasiereten Delignitwerkstoffen ab und entsprechen gleichzeitig den strengen Anforderungen der Branche.

Auch in weiteren Tochterunternehmen verfolgen wir die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produkten und Produktionstechnologien mit dem Ziel, den größtmöglichen Kundennutzen zu erreichen.

Wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind, werden die Entwicklungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden im MBB-Konzern Entwicklungskosten in Höhe von 2,2 Mio. € aktiviert. Die Aktivierungen entfallen mit 1,9 Mio. € im Wesentlichen auf Aumann, was einem Anteil von 0,8 % des Aumann-Umsatzes entspricht. Die planmäßigen Abschreibungen auf selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 2,0 Mio. €. Bei Aumann liegt ein eindeutiger Fokus auf der Neu- und Weiterentwicklung von Technologien in den Segmenten E-mobility und Next Automation.

### **Tochterunternehmen**

Zum Geschäftsjahresende 2025 verfügte die MBB SE über sechs unmittelbare Tochterunternehmen. Da die unmittelbaren Tochtergesellschaften der MBB SE jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB SE zum 31. Dezember 2025 aus insgesamt 44 Unternehmen. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie und der multiplikativ verknüpften Beteiligungsquote genannt:

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
<b>Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)</b>	
<b>Aumann AG, Beelen, Deutschland</b>	<b>47,81</b>
Aumann Beelen GmbH, Beelen, Deutschland	47,81
Aumann Berlin GmbH, Beelen, Deutschland	47,81
Aumann Winding and Automation Inc., Clayton, USA	47,81
Aumann Lauchheim GmbH, Lauchheim, Deutschland	47,81
Aumann Espelkamp GmbH, Espelkamp, Deutschland	47,81
Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, Deutschland	47,81
Aumann Limbach-Oberfrohna GmbH, Limbach-Oberfrohna, Deutschland	47,81
Aumann Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	47,81
<b>CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland</b>	<b>100,00</b>
<b>Delignit AG, Blomberg, Deutschland</b>	<b>56,11</b>
Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg, Deutschland	56,11
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	56,11
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	56,11
Delignit North America Inc., Atlanta, USA	56,11
Delignit Technology (Beijing) Co., Ltd., China <sup>1</sup>	0,00
Delignit Technologies Italia S.r.l., Cermenate, Italien	56,11
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	56,11
<b>DTS IT AG, Herford, Deutschland</b>	<b>80,00</b>
DTS CLOUD SECURITY MonEPE, Athen, Griechenland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme Münster GmbH, Münster, Deutschland	80,00
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, Deutschland	80,00
<b>Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt, Deutschland</b>	<b>44,26</b>
Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt, Deutschland	44,26
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG, Tostedt, Deutschland	39,85
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Bohlen & Doyen Service und Anlagentechnik GmbH, Wiesmoor, Deutschland	39,85
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Bohlen & Doyen Bau GmbH, Wiesmoor, Deutschland	39,85
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH, Geeste, Deutschland	39,85
European Pipeline Services GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Gottfried Puhlmann GmbH, Marne, Deutschland	39,85
Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung, Ludwigsfelde, Deutschland	39,85
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Hempel Aluminiumbau GmbH, Storkow (Mark), Deutschland	39,85
Hempel Construction B.V., Amsterdam, Niederlande	39,85
KORUPP GmbH, Twist, Deutschland	39,85
Vorwerk - ASA GmbH, Herne, Deutschland	39,85
Vorwerk Gas Technology GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH, Petersberg, Deutschland	39,85
Vorwerk Stade GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
5C-Tech GmbH, Tostedt, Deutschland	25,90
<b>Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen</b>	<b>93,01</b>

<sup>1</sup>Die Einlage in die Gesellschaft und die Geschäftsaufnahme sind noch nicht erfolgt.

## Segmente

Die einzelnen Segmente haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Darüber hinaus kommen unsere börsennotierten Tochtergesellschaften ihren eigenen Veröffentlichungspflichten jeweils umfänglich nach.

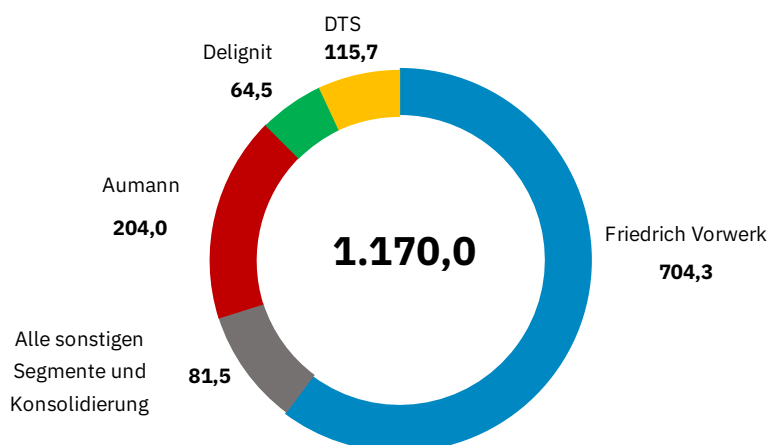
Im Geschäftsjahr 2025 ist es in Folge einer neuen Führungsstruktur der MBB SE, die mit einer Anpassung der internen Berichterstattung einhergeht zu einer neuen Zuordnung der Geschäftssegmente gekommen. Ab dem vierten Quartal 2025 bilden die berichteten Segmente die legale Beteiligungsstruktur der MBB SE in Bezug auf die bedeutendsten Tochterunternehmen ab. Die Vorjahreszahlen werden entsprechend der neuen Segmentzusammensetzung dargestellt.

Neben den berichtspflichtigen Segmenten werden unter „Alle sonstigen Segmente“ die Geschäftstätigkeit der Hanke als Produzent von Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentüchern, Toilettenpapier und Haushaltsrollen sowie der CT Formpolster, die Matratzen und andere Produkte aus Polyurethan-Schaumstoff fertigt, dargestellt.

Die MBB Gruppe umfasst folgende berichtspflichtige Segmente:

- Friedrich Vorwerk
- Aumann
- DTS
- Delignit

Konzernumsatz nach Segmenten  
in Mio. €



### Friedrich Vorwerk

Friedrich Vorwerk ist mit rund 2.200 Mitarbeitern ein führender Anbieter im Bereich der komplexen Energieinfrastrukturlösungen und damit ein wesentlicher Profiteur der europäischen Energiewende. Seit nunmehr 60 Jahren steht der Name Friedrich Vorwerk für hohe technische Kompetenz, branchenweit führende Innovationskraft und disziplinierte Projektumsetzung in der Konzeption, Realisierung und Betriebsführung von Energieinfrastruktur in ihren drei Kernmärkten Erdgas, Strom und Wasserstoff. Durch einen ganzheitlichen Turnkey-Ansatz sowie eine Vielzahl proprietärer Komponenten und Systeme ist Friedrich Vorwerk in der Lage, ihren Kunden nachhaltige und maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand zu bieten. Zahlreiche Netzbetreiber, Energieversorger, Industrieunternehmen und Kommunen zählen aus diesem Grund bereits seit Jahrzehnten auf die Kompetenzen von Friedrich Vorwerk.

Als eines der leistungsfähigen deutschen Unternehmen in den Bereichen Planning & Design (Planung & verfahrenstechnische Auslegung), Energy Grids (Pipeline- und erdverlegter Stromkabelbau), Energy Transformation (komplexer Anlagenbau) sowie Service & Operations (Service & Betrieb) deckt Friedrich Vorwerk alle wesentlichen Stufen der Wertschöpfungskette ab. Damit unterstützt Friedrich Vorwerk ihre Kunden nicht nur dabei, verlässliche und sichere Energieinfrastruktur zu errichten und zu betreiben, sondern trägt auch maßgeblich zur energetischen Versorgungssicherheit in Europa bei.

Der Geschäftsverlauf innerhalb eines Geschäftsjahres unterliegt regelmäßig einer gewissen Saisonalität. Ein Großteil der Energieinfrastrukturprojekte wird im Freien realisiert, so dass der Leistungsfortschritt abhängig von verschiedenen Faktoren und klimatischen Bedingungen wie Temperaturen und Niederschlagsmengen ist. Dies führt dazu, dass im typischen Jahresverlauf insbesondere das erste Quartal im Hinblick auf Umsatz und Profitabilität schwächer ausfällt.

Auch im Geschäftsjahr 2025 konnte Friedrich Vorwerk von seiner hervorragenden Positionierung im stark wachsenden Markt für Energieinfrastruktur profitieren und zahlreiche neue Projekte akquirieren. Im Segment Electricity zählt hierzu der als Teil einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) gewonnene Tiefbau-Auftrag für ein Baulos der Hochspannungs-Gleichstromleitung SuedLink. Im Segment Natural Gas konnte Friedrich Vorwerk unter anderem als Teil einer ARGE den Großauftrag für die Realisierung der Energietransportleitung ETL 182 für den steigenden Transportbedarf für Gas durch die LNG-Importterminals in Brunsbüttel und Stade/Bützfleth gewinnen. Außerdem erhielt Friedrich Vorwerk den Großauftrag für die Realisierung eines weiteren 61 km langen Abschnitts der Süddeutschen Erdgasleitung (SEL). Mit Anbindung an die europäischen Transportrouten soll sie als erste Pipeline in Deutschland ab 2030 Wasserstoff transportieren und damit wichtige Voraussetzungen für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung der Region Rhein-Neckar und des Großraums Stuttgart schaffen. Im Bereich Adjacent Opportunities umfassen die Auftragseingänge unter anderem die Realisierung von Fernwärmeabschnitten, unter anderem in Hamburg, Berlin und Leipzig.

Insgesamt erzielte Friedrich Vorwerk einen Umsatz von 704,3 Mio. €, was 60,2 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 46,6 %) und einem Anstieg von 41,3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Vorjahr: 498,4 Mio. €) entspricht. Das Umsatzwachstum war in allen Quartalen sehr erfreulich, wobei insbesondere das erste und vierte Quartal positiv hervorstechen. Ausschlaggebend für das Wachstum im ersten Quartal war insbesondere das Großprojekt A-Nord, während das vierte Quartal vor allem von sehr günstigen Witterungsbedingungen profitiert hat. Sowohl das bereinigte EBITDA als auch die EBITDA-Margen konnten auf 163,3 Mio. € (Vorjahr: 80,5 Mio. €) bzw. 23,2 % (Vorjahr: 16,2 %) deutlich gesteigert werden. Treiber dieser hervorragenden Entwicklung waren insbesondere der qualitativ hochwertige Auftragsbestand sowie höhere Ergebnisbeiträge aus Arbeitsgemeinschaften. Ein weiterer Wachstumstreiber ist der anhaltende Recruiting-Erfolg. So konnte der Mitarbeiterbestand gegenüber dem 31.12.2024 erneut um 15,1 % auf nunmehr 2.243 Beschäftigte gesteigert werden. Der Auftragseingang lag im Berichtszeitraum bei 538,1 Mio. €, welcher den Eigenleistungsanteil des Konzerns an den in Arbeitsgemeinschaften (ARGE) ausgeführten Großprojekten sowie die Auftragsvolumina aus eigenen Projekten darstellt. Das Gesamtprojektvolumen, einschließlich der anteiligen ARGE-Auftragsvolumina, der im Geschäftsjahr gewonnenen Projekte konnte um 28,7 % auf 990,8 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 770,1 Mio. €) gesteigert werden.

Die im Segment Friedrich Vorwerk getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 52,9 Mio. € (Vorjahr: 38,7 Mio. €).

Friedrich Vorwerk blickt somit auf ein außerordentlich erfolgreiches Jahr zurück. Der anhaltende Erfolg im Personalrecruiting verbunden mit einem qualitativ hochwertigen Auftragsbestand in Höhe von 1.021,4 Mio. € zum 31. Dezember 2025 bietet eine hervorragende Ausgangslage zur Fortsetzung des Wachstumskurses. Auf dieser Basis erwartet der Vorstand von Friedrich Vorwerk für das Jahr 2026 Umsatzerlöse in einer Bandbreite von 730 Mio. € bis 780 Mio. € und ein EBITDA in der Spanne von 160 Mio. € bis 180 Mio. €.

## Aumann

Aumann ist ein führender Hersteller von innovativen Spezialmaschinen und automatisierten Fertigungslinien mit Fokus auf Elektromobilität. Weltweit setzen führende Automobilhersteller auf Lösungen von Aumann zur Serienproduktion von Elektromotoren und Batteriesystemen für rein elektrische und hybride Fahrzeuge, sowie auf Lösungen zur Fertigungsautomatisierung. Aumann verfügt in Deutschland über Standorte in Beelen, Espelkamp, Limbach-Oberfrohna und Lauchheim. Seit Juni 2013 besteht daneben ein Standort in Changzhou (China). Ziel des chinesischen Standortes ist es, für Kunden der deutschen Aumann-Gesellschaften Anlagen für chinesische Produktionsstätten lokal herzustellen und zu warten. Zusätzlich bedient die lokale Gesellschaft asiatische Kunden, welche nicht zum Kundenkreis der deutschen Gesellschaften gehören, jedoch technologisch anspruchsvolle Anlagenlösungen zur Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte benötigen.

Aumann zeichnet sich im Bereich E-mobility dadurch aus, hochautomatisierte Produktionslinien für die Gesamtmontage und die Herstellung aller wesentlichen Komponenten des elektrischen Antriebsstrangs aus einer Hand anbieten zu können: Batteriemodul, Batteriepack, Batteriewanne,

Brennstoffzelle, Rotor und Stator. Daneben bietet Aumann im Bereich Next Automation automatisierte Fertigungslinien für die Produktion von Komponenten und Montagelösungen für die Bereiche Luft- und Raumfahrt, Verbraucherelektronik, Cleantech und spezifische Lösungen für andere Sektoren an. Mit der im Jahr 2023 erfolgten Akquisition der LACOM konnten zudem vorgelagerte Prozesse in der Wertschöpfungskette von Batterie- und Brennstoffzellenherstellung als zukünftige Geschäftsfelder erschlossen werden.

Im Jahr 2025 ist der Umsatz von Aumann um 34,7 % auf 204,0 Mio. € (Vorjahr: 312,3 Mio. €) gesunken. Dies entspricht einem Anteil von 17,4 % (Vorjahr: 29,2 %) am Konzernumsatz der MBB SE. Dabei erzielte Aumann trotz rückläufigem bereinigten EBITDA von 27,3 Mio. € (Vorjahr: 36,4 Mio. €) eine Steigerung der bereinigten EBITDA-Marge auf 13,4 % (Vorjahr: 11,7 %). Zu der Margenverbesserung trugen eine überdurchschnittliche operative Performance im letzten Quartal 2025, verbessert abgeschlossene Kundenaufträge sowie geringere Aufwendungen für strukturelle Optimierungen bei. Der Auftragseingang sowie der Auftragsbestand lagen mit 147,5 Mio. € bzw. 122,2 Mio. € deutlich unter den Werten des Vorjahres (Vorjahr: 200,1 Mio. € bzw. 184,0 Mio. €). Der Auftragseingang im E-mobility Segment hatte mit 91,0 Mio. € einen Anteil von knapp 62 % am gesamten Auftragseingang. Die schwächere Endkundennachfrage und ungewisse regulatorische Rahmenbedingungen führten zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung der Automobilhersteller.

Die im Segment Aumann getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 4,6 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet der Vorstand der Aumann vor dem Hintergrund der abgeschwächten Auftragslage einen Umsatzrückgang auf etwa 160 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von 6 bis 8 %. Damit bleibt das Unternehmen trotz des schwächeren Umsatzniveaus profitabel. Zudem bieten die Netto-Liquiditätsposition in Höhe von 148,1 Mio. € sowie die Eigenkapitalquote von 66,7 % eine äußerst solide Grundlage für die weitere Unternehmensentwicklung.

## DTS

Die Kunden von DTS profitieren im Bereich IT-Security von spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt die Entwicklung eigener Softwareprodukte und die Bereitstellung des sogenannten Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Dies ist besonders wichtig, da gerade nachts viele Netzwerkangriffe stattfinden, jedoch die meisten Unternehmen keine eigene 24/7-Überwachung gewährleisten können.

Das Stammhaus der DTS in Herford wurde 1983 gegründet und beherbergt das größte Rechenzentrum des Unternehmens. Mit Vertriebs- und Service-Büros in zahlreichen deutschen Großstädten wurde seit der mehrheitlichen Übernahme durch MBB im Jahr 2008 das Vertriebsnetz flächendeckend ausgebaut. Im August 2010 wurde die DTS Systeme Münster GmbH (vormals: ICSmedia GmbH) mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet. Im Jahr 2018 wurde das europäische Engagement mit der Gründung der DTS CLOUD SECURITY MonEPE in Athen erweitert. Mittlerweile über 80 Mitarbeiter arbeiten von Griechenland aus mit ihren deutschen Kollegen in internationalen und interdisziplinären Teams zusammen, um die IT-Landschaften ihrer Kunden vor Angriffen zu schützen, Netzwerkaktivitäten zu analysieren und unmittelbar Gegenmaßnahmen einzuleiten, sollte ein Angriff entdeckt werden. Am Standort in Athen sind außerdem zahlreiche Softwareentwickler der Gruppe angesiedelt.

Im Februar 2019 erwarb die DTS IT AG 66 % der Gesellschaftsanteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH und stockte diese im ersten Quartal 2021 auf 80,34 % und im ersten Quartal 2025 auf 100,00% auf. ISL ist ein führender deutscher Software-Hersteller im Bereich der IT-Security mit Fokus auf Netzwerkzugangskontrolle (NAC). Namhafte Unternehmen aus Industrie und Handel sowie Banken, Behörden und Forschungseinrichtungen setzen auf die von ISL entwickelte Software ARP-GUARD, um ihre IT-Infrastruktur vor dem unbemerkten Eindringen nicht autorisierter Geräte sowie vor internen Angriffen zu schützen. Innerhalb des Marktes für IT-Security gewinnt der Bereich Netzwerkzugangskontrolle immer größere Bedeutung. Ein wesentlicher Wachstumstreiber ist dabei das Internet of Things (IoT), welches die Anzahl der vorhandenen Geräte in Unternehmensnetzwerken deutlich ansteigen lässt.

Der Umsatz der DTS erhöhte sich in 2025 um 16,7 % auf 115,7 Mio. € (Vorjahr: 99,1 Mio. €). Das Unternehmen trägt damit 9,9 % (Vorjahr: 9,3 %) zum Umsatz des MBB-Konzerns bei. Die EBITDA-Marge von DTS bleibt mit 14,9 % (Vorjahr: 13,4 %) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die bei DTS getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 12,6 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €).

Im Geschäftsfeld der DTS besteht vor dem Hintergrund einer stark zunehmenden Zahl von Cyberangriffen weiterhin ein hoher Investitionsbedarf zahlreicher Unternehmen und Behörden in die Stärkung ihrer IT-Sicherheit. Durch den kontinuierlichen Ausbau ihres Produktportfolios und Entwicklungen im Bereich der DTS eigenen Security Software begegnet DTS gezielt den Marktanforderungen und wird auch im kommenden Geschäftsjahr ihr Umsatzpotenzial steigern.

Für das Geschäftsjahr 2026 plant DTS eine weitere Umsatzsteigerung bei einer weiterhin zweistelligen EBITDA-Marge auf Vorjahresniveau.

### Delignit

Delignit entwickelt und fertigt seit 1799 ökologische, überwiegend laubholzbasierte Werkstoffe und Systemlösungen. Delignit ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen, wie die Automobil- und Schienenverkehrsindustrie. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden zum Beispiel als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO<sub>2</sub>-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen.

Der Umsatz der Delignit betrug im Berichtsjahr 64,5 Mio. € (Vorjahr: 65,1 Mio. €), was einem Anteil von 5,5 % (Vorjahr: 6,1 %) am Konzernumsatz der MBB SE und einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 0,9 % entspricht. Der im Geschäftsjahr gesunkene Markttrend für leichte Nutzfahrzeuge spiegelte sich in verhaltenen Abrufen der Kunden wider. Positiv wirkte sich die im Vorjahresvergleich die leichte Stabilisierung im Reisemobilmarkt aus. Durch ein bereits 2024 initiiertes Kostenoptimierungsprogramm sowie ergebnisverbessernder Preiskorrekturen im Automotive-Bereich konnte Delignit im Geschäftsjahr 2025 trotz des konjunkturellen Gegenwindes ihre EBITDA-Marge auf 8,0 % (Vorjahr: 5,7 %) verbessern.

Die Investitionen im Segment Delignit betragen im Berichtsjahr 1,3 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

Für die leichte Nutzfahrzeugindustrie ist für 2026 von einer Seitwärtsbewegung bis leicht positiven Entwicklung der Neuzulassungen auszugehen. Im Bereich Technological Applications ergeben sich selektive Wachstumschancen durch strukturelle Investitionszyklen im Bereich Infrastruktur, Energie und sicherheitsrelevanter Anwendungen. Insgesamt erwartet der Vorstand der Delignit AG für das Geschäftsjahr 2026 ein moderates Umsatzwachstum auf zirka 66 Mio. € bei einem stabilen Profitabilitätsniveau von 7 bis 8 % EBITDA-Marge.

### Mitarbeiter

Für die MBB SE waren Ende 2025 einschließlich der zwei Geschäftsführenden Direktoren insgesamt elf Personen tätig. Neben den Geschäftsführenden Direktoren verteilen sich diese Mitarbeiter im Jahr 2025 auf die Bereiche Finanzen, M&A, Operations, Financial Funds sowie Office Management.

Ziel des Managements der MBB SE ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Die Gründer Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth halten zum 31. Dezember 2025 mehr als 70 % des ausstehenden Aktienkapitals der MBB SE. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte variable Bestandteile sowie langfristige Anreizprogramme ergänzt, die auch aktienbasiert sein können. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht.

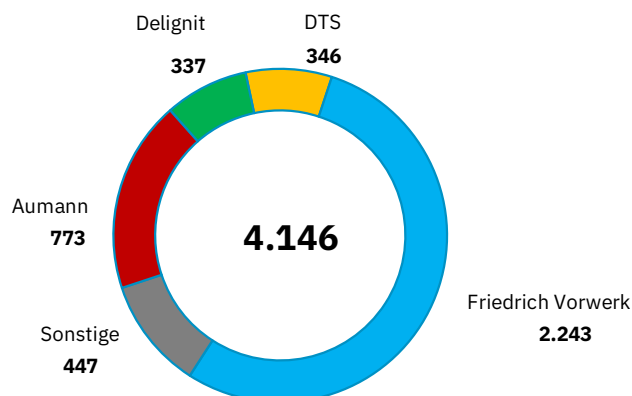
Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2025 durchschnittlich 4.089 Mitarbeiter (ohne Auszubildende), der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug durchschnittlich 3.916 Mitarbeiter.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 beschäftigte der MBB-Konzern 4.146 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 3.982) in den folgenden Segmenten:

- Friedrich Vorwerk: 2.243 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.948)
- Aumann: 773 Mitarbeiter (Vorjahr: 891)
- DTS: 346 Mitarbeiter (Vorjahr: 362)
- Delignit: 337 Mitarbeiter (Vorjahr: 358)

- Alle sonstigen Segmente: 436 Mitarbeiter (Vorjahr: 412)
- Holding: 11 Mitarbeiter (Vorjahr: 11)

Anzahl der Mitarbeiter nach Segmenten



Der Anstieg der Mitarbeiterzahlen ist auf den Geschäftsausbau und Neueinstellungen im Segment Friedrich Vorwerk zurückzuführen.

Die Länderbetrachtung ergibt zum 31. Dezember 2025 (bzw. 31. Dezember 2024) die folgende Verteilung:

- 3.652 Mitarbeiter in Deutschland (Vorjahr: 3.547)
- 360 Mitarbeiter in Polen (Vorjahr: 309)
- 83 Mitarbeiter in Griechenland (Vorjahr: 72)
- 51 Mitarbeiter in China (Vorjahr: 54)

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Tochterunternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl im Konzern wird im Geschäftsjahr 2026 wachstumsbedingt über Vorjahresniveau erwartet, wobei es in den einzelnen Tochterunternehmen auslastungsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann.

Die Tochtergesellschaften der MBB SE verstehen sich traditionell als Ausbildungsbetriebe. So befinden sich zum 31. Dezember 2025 insgesamt 327 Personen in Ausbildung oder in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 311). Dies sichert auch in Zeiten knapper werdender Verfügbarkeit von qualifizierten Kräften unseren Nachwuchs. Auch hinsichtlich des bestehenden Personals bemüht sich der MBB-Konzern ständig, die Qualität der Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern.

Im gesamten Konzern wird in Recruiting-Prozessen auf Diversität geachtet. Wir berücksichtigen stets Bewerber aller Geschlechter und stellen bei der finalen Besetzung die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person in den Vordergrund. Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und ebenso des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen. Ähnliche Zielgrößen verfolgen wir für unsere Tochterunternehmen, wobei die Aufsichtsräte der Friedrich Vorwerk Group SE, Aumann AG und Delignit AG bereits jeweils ein weibliches Mitglied haben.

Insgesamt ist die Entwicklung und Rekrutierung von qualifiziertem Personal ein wichtiger Fokusbereich für das Management im MBB-Konzern. Der MBB-Konzern investiert weiter mit höchster Priorität in den Ausbau eines überlegenen Personalmanagements als wesentlichen Eckpfeiler der Zukunftssicherung.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die MBB SE und der MBB-Konzern blicken auf ein sehr erfolgreiches und profitables Geschäftsjahr 2025 zurück. Der kontinuierliche Wertzuwachs der letzten 30 Jahre belegt den nachhaltigen Erfolg unseres Geschäftsmodells und die hohe Investitionsqualität. Seit dem Börsengang ist beispielsweise das Eigenkapital von 15,5 Mio. € in 2005 auf 948,5 Mio. € in 2025 gestiegen und der Nettofinanzmittelbestand von -13,8 Mio. € (net debt) in 2005 auf 763,8 Mio. € (net cash) Ende 2025 angewachsen. Der hohe Finanzmittelbestand des MBB-Konzerns stützt das Geschäftsmodell und ermöglicht, auch zukünftig Unternehmenskäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen. Deshalb ist auch weiterhin mit wertsteigernden Neuakquisitionen des MBB-Konzerns zu rechnen.

Im Folgenden wird zunächst auf die MBB SE und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

### Erläuterungen zum Einzelabschluss der MBB SE (HGB)

Der Jahresabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

### Ertragslage

Die MBB SE erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €). Die Umsatzerlöse resultieren aus der Erbringung von Managementdienstleistungen an die Tochterunternehmen.

Zudem erzielte die MBB SE Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 112,2 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €). Hiervon entfallen 98,9 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf den Verkauf von Anteilen an der Friedrich Vorwerk Group SE. Die Anteile stammen aus dem Bestand der im Nachgang des Börsengangs der Friedrich Vorwerk Group SE am Markt zurückgekauften Aktien. 12,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) entfallen auf den Verkauf von Anteilen an der Aumann AG und 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf den Verkauf von Anteilen an der Delignit AG. Im Vorjahr umfassten die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen Erträge aus Währungsumrechnungen (Vorjahr: 1,4 Mio. €).

Demgegenüber standen Personalaufwendungen in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €), die die Vergütung des Managements und des Teams der MBB SE betreffen. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Anstieg der jährlichen variablen Vergütung sowie der Long-term Incentive Komponenten zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) angefallen. Sie umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €), Aufwendungen aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €), Aufwendungen für Miete und Leasing in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) sowie Aufwendungen für Versicherungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Aufgrund dieser Effekte und den Erträgen aus Wertpapieren (inklusive Zinsen auf Anleihen) erhöhte sich das EBITDA von 9,5 Mio. € auf 127,1 Mio. €.

Abschreibungen sind im Berichtsjahr in Höhe von 15,5 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) angefallen. Sie beziehen sich mit 14,0 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) auf Wertberichtigungen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens und mit 1,4 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) auf Wertberichtigungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Demgegenüber stehen 23,5 Mio. € (Vorjahr: 23,5 Mio. €) an nicht realisierten Gewinnen aus der Gold- und Wertpapieranlage, die nach HGB nicht erfasst sind.

Im Geschäftsjahr 2025 sind Erträge aus Wertpapieren in Höhe von 15,6 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €) sowie Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €) realisiert worden. Nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 112,5 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €).

### Vermögenslage

Das Eigenkapital erhöhte sich von 354,7 Mio. € im Vorjahr auf 437,5 Mio. € zum 31. Dezember 2025. Die Erhöhung resultiert aus dem Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres. Gegenläufig

wirkten sich die Zahlung der Dividende an die Aktionäre der MBB sowie der Erwerb eigener Anteile aus. Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 98,5 % (Vorjahr: 99,4 %).

Die Bilanzsumme hat sich von 356,8 Mio. € auf 443,9 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Auf der Aktivseite resultiert die Erhöhung im Wesentlichen aus der Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens. Die Entwicklung der Wertpapiere ist insbesondere auf Investitionen in Aktien und sonstige Wertpapiere des Finanzanlagevermögens (97,3 Mio. €) und Anleihen und sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens (68,1 Mio. €) zurückzuführen, denen Einzahlungen aus der Veräußerung von Aktien von 48,5 Mio. € und fälligen Anleihen in Höhe von 44,2 Mio. € gegenüberstehen. Auf der Passivseite entfällt die Bilanzverlängerung primär auf die Erhöhung des Eigenkapitals.

### Finanzlage

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten haben sich von 64,3 Mio. € auf 89,4 Mio. € zum 31. Dezember 2025 erhöht. Dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 7,1 Mio. €, der auch erhaltene Zinsen erfasst, stehen Einzahlungen des Cashflows aus Investitionstätigkeit von 48,7 Mio. € und Auszahlungen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 29,7 Mio. € gegenüber.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist geprägt von Einzahlungen aus Anteilsveräußerungen in Höhe von 123,3 Mio. €, die im Wesentlichen auf die Reduktion der Anteilsquoten von 6,23 % an Friedrich Vorwerk, 5,48 % an Aumann sowie 4,26 % an Delignit entfallen. Zusätzlich beinhaltet der Cashflow aus Investitionstätigkeit Investitionen in Wertpapiere von -165,5 Mio. € sowie Einzahlungen aus Aktien und fälligen Anleihen von 92,8 Mio. €.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit setzt sich aus Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien von -12,0 Mio. € und gezahlten Dividenden von -17,7 Mio. € zusammen.

Der Finanzmittel- und Nettofinanzmittelbestand der MBB SE, inklusive der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Bestands an physischem Gold, betragen zum Geschäftsjahresende jeweils 349,2 Mio. € (Vorjahr: 252,5 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Einzahlungen aus Veräußerungen von Anteilen an Tochterunternehmen sowie gegenläufigen Dividendenzahlungen an die Aktionäre der MBB und dem Erwerb eigener Anteile zurückzuführen. Die bis zum Bilanzstichtag kumuliert nicht realisierten Kursgewinne der physischen Goldbestände sowie der Wertpapiere sind in dieser Ergebnis- und Finanzmitteldarstellung nicht berücksichtigt, so dass der Betrag vom nach IFRS ausgewiesenen Nettofinanzmittelbestand der MBB SE in Höhe von 373,6 Mio. € abweicht.

Im Geschäftsjahr wurde eine Basisdividende in Höhe von 1,11 € pro Aktie sowie eine Jubiläumsdividende von 2,22 €, insgesamt also 3,33 € je Aktie bzw. 17,7 Mio. € ausgeschüttet (Vorjahr: 1,01 € pro Aktie bzw. 5,4 Mio. €).

Insgesamt beurteilen die Geschäftsführenden Direktoren die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MBB SE im Geschäftsjahr sehr positiv.

### MBB-Konzern

#### Ertragslage

Der MBB-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von 1.170,0 Mio. € (Vorjahr: 1.068,4 Mio. €). Das Wachstum von 9,5 % ist insbesondere auf die stark erhöhte Nachfrage im Bereich der Energieinfrastruktur bei Friedrich Vorwerk sowie im Bereich der IT Security der DTS zurückzuführen. Die Umsatzentwicklung der Segmente wird im Abschnitt „Segmente“ innerhalb des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts dargestellt.

Konzernumsatz im Vergleich  
in Mio. €



Die Konzern-Gesamtleistung erhöhte sich ebenfalls von 1.096,7 Mio. € im Vorjahr auf 1.223,1 Mio. € im aktuellen Geschäftsjahr. Die bereinigten sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 33,0 Mio. €

(Vorjahr: 24,2 Mio. €) beinhalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (7,5 Mio. €), Erträge aus Wertpapieren (7,2 Mio. €), Erträge aus aktivierten Eigenleistungen (5,1 Mio. €), Erträge aus der Verrechnung von Sachbezügen (3,9 Mio. €), Erträge aus Erstattungen und öffentlichen Zuwendungen (3,0 Mio. €), Erträge aus Vermietung und Verpachtung (1,3 Mio. €), Versicherungs- und andere Entschädigungen (0,8 Mio. €), Gewinne aus Währungsumrechnung (0,6 Mio. €), Gewinne aus Sachanlagenabgängen (0,5 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (0,5 Mio. €) sowie übrige sonstige Erträge (2,6 Mio. €).

Erträge aus at-equity Beteiligungen, welche die anteiligen Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften der Friedrich Vorwerk umfassen, betragen im Geschäftsjahr 21,0 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €). Zum Anstieg hat die verbesserte Profitabilität der Einzelprojekte beigetragen.

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 587,2 Mio. € (Vorjahr: 584,1 Mio. €). Die Quote des Materialaufwands zur Betriebsleistung sank von 54,8 % im Vorjahr auf 50,2 %. Bedingt durch die Entwicklung des jeweiligen Geschäftsvolumens standen ein geminderter Materialeinsatz bei Aumann dem gesteigerten Material- und Fremdleistungseinsatz bei Friedrich Vorwerk gegenüber.

Der bereinigte Personalaufwand ist von 289,4 Mio. € auf 320,3 Mio. € in 2025 angestiegen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus der höheren Mitarbeiteranzahl bei Friedrich Vorwerk und gestiegenen Lohnkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 98,7 Mio. € (Vorjahr: 74,1 Mio. €). Hierin sind vor allem Instandhaltungsaufwendungen, Reisekosten, Rechts- und Beratungskosten, Mieten und Pachten, Werbekosten, Versicherungsprämien und Aufwendungen für Telekommunikation enthalten. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist insbesondere auf gestiegene Kosten für die kurzfristige Anmietung von Geräten und sonstigen Baustelleneinrichtungen bei Friedrich Vorwerk zurückzuführen, welche für die parallele Umsetzung zahlreicher Großprojekte erforderlich sind. Zudem bestanden im Berichtsjahr erhöhte Verluste aus Wechselkursen.

Der MBB-Konzern erzielte damit im Geschäftsjahr 2025 ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 216,9 Mio. € (Vorjahr: 149,0 Mio. €). Die bereinigte EBITDA-Marge beträgt 18,6 % (Vorjahr: 14,0 %). Das EBITDA vor Bereinigungen beträgt 217,8 Mio. € (Vorjahr: 145,7 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden die aus dem Aktienoptionsprogramm der Aumann AG entstandenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von -1,3 Mio. € sowie Personalaufwendungen von 0,3 Mio. € bereinigt. Im Vorjahr betrafen die Bereinigungen die Personalaufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und der Aumann AG (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

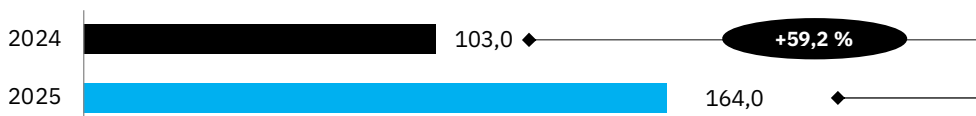
Bereinigtes Konzern EBITDA im Vergleich  
in Mio. €



Bei den bereinigten Abschreibungen in Höhe von 52,9 Mio. € (Vorjahr: 46,0 Mio. €) handelt es sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte. Bereinigt wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €), die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden. Der Anstieg der Abschreibungen entfällt insbesondere auf Investitionen in Sachanlagen bei Friedrich Vorwerk und DTS.

Hieraus resultiert ein bereinigtes EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) in Höhe von 164,0 Mio. € (Vorjahr: 103,0 Mio. €). Dies entspricht einer bereinigten EBIT-Marge von 14,0 % (Vorjahr: 9,7 %). Das EBIT vor Bereinigungen beläuft sich auf 164,5 Mio. € (Vorjahr: 99,0 Mio. €).

Bereinigtes Konzern EBIT im Vergleich  
in Mio. €



Das bereinigte Finanzergebnis beträgt -7,2 Mio. € gegenüber 0,7 Mio. € im Vorjahr. Das Finanzergebnis enthält die außerhalb des Wertpapierdepots erzielten Zinserträge, Zinsaufwendungen sowie bereinigte Ergebnisanteile der Nicht beherrschenden Gesellschafter der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG in Höhe von -9,7 Mio. € (Vorjahr: -3,8 Mio. €). Die Bereinigungen betrafen im Vorjahr das Finanzergebnis aus der Neubewertung bedingter Gegenleistungen aus Put-Optionen (Vorjahr: -0,2 Mio. €).

Das hieraus resultierende bereinigte Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 156,9 Mio. € (Vorjahr: 103,7 Mio. €).

Der ausgewiesene bereinigte Steueraufwand beläuft sich im Geschäftsjahr auf 52,6 Mio. € (Vorjahr: 33,5 Mio. €) und entfällt im Wesentlichen auf laufende Ertragsteuern sowie latente Steuern. Die Bereinigung des Steueraufwands korrespondiert mit den oben erläuterten Bereinigungen.

Es ergibt sich ein bereinigtes Konzernergebnis in Höhe von 104,3 Mio. € (Vorjahr: 70,2 Mio. €).

Das bereinigte Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von 50,4 Mio. € (Vorjahr: 40,7 Mio. €) und dem Ergebnis Nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von 53,8 Mio. € (Vorjahr: 29,5 Mio. €) zusammen. Der Durchschnitt der im Berichtszeitraum ausgegebenen Aktien beträgt 5.338.482 (Vorjahr: 5.430.934). Das bereinigte Ergebnis je Aktie beträgt 9,45 € (Vorjahr: 7,50 €) bzw. 9,51 € (Vorjahr: 6,93 €) vor Bereinigungen.

Das IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns von 99,1 Mio. € (Vorjahr: 80,7 Mio. €) setzt sich aus dem unbereinigten Ergebnis nach Steuern von 105,0 Mio. € (Vorjahr: 66,7 Mio. €) sowie aus dem Sonstigen Ergebnis von -5,9 Mio. € (Vorjahr: 14,0 Mio. €) zusammen. Im Sonstigen Ergebnis sind Verluste aus der Aktienbewertung zum beizulegenden Zeitwert von -8,3 Mio. € (Vorjahr: Gewinne von 12,2 Mio. €) sowie Gewinne aus der Bewertung von Anleihen, Gold und sonstigen Wertpapieren von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) enthalten. Davon entfallen auf die MBB SE -8,4 Mio. € Verluste aus der Bewertung von Aktien (Vorjahr: Gewinne von 12,0 Mio. €) sowie Gewinne auf die Bewertung von Anleihen, Gold und sonstigen Wertpapieren von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €).

#### Herleitung der bereinigten Ergebniskennzahlen

Wie im Kapitel Steuerungssystem beschrieben, bieten die bereinigten Ergebniskennzahlen einen transparenteren Blick auf die tatsächliche Unternehmensentwicklung. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der IFRS-Ergebniskennzahlen auf die bereinigten Ergebniskennzahlen.

	Anhang	01.01. - 31.12.2025 T€	01.01. - 31.12.2024 T€
<b>Umsatzerlöse</b>	III.1.	<b>1.170.008</b>	<b>1.068.377</b>
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-1.022	-1.946
<b>Betriebsleistung</b>		<b>1.168.986</b>	<b>1.066.431</b>
Erträge aus Equity-Beteiligungen	III.2.	21.032	6.029
Sonstige betriebliche Erträge und Erträge aus Erstkonsolidierung	III.3.	34.318	24.218
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Nicht operative Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus Aktienoptionen		-1.271	0
<b>Gesamtleistung</b>		<b>1.223.065</b>	<b>1.096.678</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-291.355	-339.542
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-295.813	-244.586
<b>Materialaufwand</b>	III.4.	<b>-587.168</b>	<b>-584.128</b>
Löhne und Gehälter		-253.549	-234.858
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-67.114	-57.864
<b>Personalaufwand</b>	III.5.	<b>-320.663</b>	<b>-292.722</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	III.6.	<b>-98.670</b>	<b>-74.147</b>
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Nicht operative Aufwendungen für Aktienoptionen		335	3.364

		01.01. -	01.01. -
<b>Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>216.899</b>	<b>149.046</b>
Abschreibungen	III.7.	-53.369	-46.645
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Vermögenswerte		499	641
<b>Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>164.028</b>	<b>103.043</b>
Finanzerträge	III.8.	6.479	9.425
Finanzierungsaufwendungen	III.9.	-3.985	-4.721
Ergebnisanteile Nicht beherrschender Gesellschafter		-9.638	-3.764
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-7.144</b>	<b>939</b>
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Zinsen aus nicht-operativen Geschäftsvorfällen		19	-247
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-26	-40
<b>Bereinigtes Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>156.878</b>	<b>103.695</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.10.	-51.205	-31.843
Sonstige Steuern	III.10.	-1.120	-1.403
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Latente Steuern auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-289	-288
<b>Bereinigtes Ergebnis nach Steuern</b>		<b>104.264</b>	<b>70.161</b>
./ Nicht beherrschende Anteile		54.217	29.071
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		399	-382
<b>Bereinigtes Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen</b>		<b>50.446</b>	<b>40.708</b>
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (in €)	III.11.	9,45	7,50

### Zielerreichung des Konzerns

Kennzahlen	Prognose 2025 publiziert 03/2025	Prognose 2025 aktualisiert 10/2025	Ad-hoc Veröffent- lichung vom 26.01.2026	Erreicht 2025
Umsatz (Mrd. €)	1,0 - 1,1	1,1 - 1,2	1,17	1,2
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	11 - 14	15 - 17	rund 18	18,6

Im Vergleich zur ursprünglichen Prognose haben sich im Geschäftsjahr 2025 die Umsatzerlöse und die bereinigte EBITDA-Marge deutlich besser entwickelt als erwartet. Die verbesserte Entwicklung geht im Wesentlichen auf die unter die im Abschnitt Segmente dargestellte Geschäftsentwicklung der Friedrich Vorwerk zurück.

### Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2025 948,5 Mio. € (31. Dezember 2024: 783,2 Mio. €). Der Anstieg in Höhe von 21,1 % resultiert im Wesentlichen aus Gewinnen von Anteilsveräußerungen und dem IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns, welches zum Teil durch Erwerbe eigener Anteile sowie Gewinnausschüttungen kompensiert wurde. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme von 1.420,7 Mio. € beträgt die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag entsprechend 66,8 % (Vorjahr: 64,5 %). Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung.

Die immateriellen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 71,6 Mio. € (Vorjahr: 70,0 Mio. €). Zugänge von 12,3 Mio. € wurden durch Abschreibungen (10,7 Mio. €) kompensiert. MBB hat die Geschäfts- und Firmenwerte einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Der Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit aller aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Das Sachanlagevermögen ist von 228,3 Mio. € zum 31. Dezember 2024 auf 263,1 Mio. € zum 31. Dezember 2025 angestiegen. Zugänge aus Investitionen und Nutzungsrechten von 80,9 Mio. € wurden teils durch planmäßige Abschreibungen (42,6 Mio. €) kompensiert.

Die Finanzanlagen haben sich von 114,4 Mio. € im Vorjahr auf 177,0 Mio. € zum 31. Dezember 2025 erhöht. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Aktien und sonstige Wertpapiere (149,1 Mio. €) und die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (27,6 Mio. €). Der Anstieg des Buchwertes der Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf Nettoauszahlungen in den Wertpapierbestand von 52,7 Mio. €, die Bewertung von Aktien im sonstigen Ergebnis (-8,3 Mio. €) sowie auf die Buchwerterhöhung der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (18,3 Mio. €), zurückzuführen.

Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 49,7 Mio. € (31. Dezember 2024: 44,4 Mio. €). Die Veränderung des Bestands ist maßgeblich auf den Anstieg geleisteter Anzahlungen für Baumaterialien im Segment Friedrich Vorwerk zurückzuführen.

Der Rückgang der kurzfristigen Forderungen und Vertragsvermögenswerte von 230,5 Mio. € auf 176,1 Mio. € zum 31. Dezember 2025 geht hauptsächlich auf einen niedrigeren Forderungsbestand gegenüber Arbeitsgemeinschaften und Kunden sowie auf höhere, von den Vertragsvermögenswerten abgesetzte erhaltene Anzahlungen bei Kundenprojekten von Friedrich Vorwerk zurück.

Die im kurzfristigen Vermögen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte weisen zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 161,2 Mio. € (31. Dezember 2024: 121,4 Mio. €) auf. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Nettoinvestitionen im Wertpapierbestand von 37,8 Mio. € und auf die Bewertung und Effektivverzinsung von Anleihen und sonstigen Wertpapieren im Ergebnis vor Steuern (-0,8 Mio. €) und im sonstigen Ergebnis (3,0 Mio. €) zurückzuführen.

Bankguthaben und Barmittel haben sich im Berichtsjahr auf 509,8 Mio. € (31. Dezember 2024: 390,1 Mio. €) erhöht. Informationen zur Erhöhung des Bestands an liquiden Mitteln sind nachfolgend in der Finanzlage dargestellt.

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Genussrechten, Leasingverbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten sowie kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und aus Umsatzsteuer. Die auf Investitions- und Betriebsmittelkredite entfallenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 0,65 % und 3,92 % (Vorjahr: 0,65 % und 4,26 %) verzinst. Der gewichtete Durchschnittszinssatz für 2025 beträgt 2,28 % (Vorjahr: 2,26 %). Die Bank- und Leasingverbindlichkeiten im Konzern belaufen sich zum 31. Dezember 2025 auf 57,6 Mio. € (31. Dezember 2024: 62,3 Mio. €), wovon 20,3 Mio. € eine Fristigkeit von bis zu einem Jahr aufweisen. Der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (8,9 Mio. €) und dem Abschluss neuer Leasingverhältnisse (16,1 Mio. €) standen Tilgungen von 29,6 Mio. € gegenüber. Den Gesellschaften des MBB-Konzerns stehen Avalkreditlinien in Form von Anzahlungs-, Vertragserfüllungs- und Gewährleistungsbürgschaften von 900,0 Mio. € zur Verfügung, von denen zum Bilanzstichtag 450,6 Mio. € ungenutzt sind. Zudem bestehen Barkreditlinien in Höhe von 79,7 Mio. €, von denen 76,7 Mio. € ungenutzt sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern haben sich von 7,0 Mio. € im Vorjahr auf 15,6 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Dies liegt maßgeblich in den gestiegenen Gewinnanteilen der Kommanditisten der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG begründet.

Das Genussrechtskapital zum Bilanzstichtag beträgt unverändert 10,2 Mio. € und wurde seitens der gemeinnützigen Irene und Friedrich Vorwerk-Stiftung, die von den Gründern der Friedrich Vorwerk Gruppe ins Leben gerufen wurde, bereitgestellt. Die Genussrechte sind erstmalig mit Wirkung zum 31. Dezember 2039 kündbar.

Vertragsverbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen haben sich von 105,0 Mio. € zum 31. Dezember 2024 auf 104,0 Mio. € zum Bilanzstichtag verringert. Den bei Friedrich Vorwerk gestiegenen Auftragseingängen und hiermit verbundenen erhaltenen Anzahlungen von 3,3 Mio. € standen verringerte erhaltene Anzahlungen bei Aumann von 5,3 Mio. € gegenüber.

Die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter belaufen sich auf 49,5 Mio. € (Vorjahr: 45,1 Mio. €) und betreffen überwiegend ausstehende Rechnungen in Höhe von 28,5 Mio. €, die überwiegend für Bauleistungen bei Friedrich Vorwerk bestehen, sowie personalbezogene Abgrenzungen für Urlaub und für Gleitzeit- und Vergütungskomponenten in Höhe von 20,8 Mio. €.

Die Pensionsrückstellungen haben sich insbesondere durch Änderungen der Bewertungsannahmen auf 18,0 Mio. € (Vorjahr: 20,1 Mio. €) gemindert.

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich von 28,4 Mio. € auf 26,3 Mio. €. Grund hierfür ist im Wesentlichen der Rückgang von Rückstellungen für Gewährleistungen und nachlaufende Kosten bei Aumann von 7,2 Mio. €. Gegenläufig wirkte der Anstieg von Rückstellungen für belastende Verträge bei Aumann sowie erhöhte Gewährleistungsrückstellungen bei Friedrich Vorwerk.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten liegen zusammen mit 100,8 Mio. € zum Bilanzstichtag über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 97,2 Mio. €). Gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften aus erhaltenen Anzahlungen stehen der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.

Der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittel, kurz- und langfristige Wertpapiere, Zinsforderungen und physische Goldbestände abzüglich Bank-, Leasing- und sonstiger Darlehensverbindlichkeiten) beträgt somit zum Bilanzstichtag 763,8 Mio. € (Vorjahr: 553,9 Mio. €). Die Erhöhung des Nettofinanzmittelbestands ist vornehmlich auf einen positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 244,7 Mio. € sowie Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen an Tochterunternehmen von 108,8 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkten vor allem Nettoinvestitionen in Sachanlagen (-62,0 Mio. €) und in immaterielle Vermögenswerte (-11,3 Mio. €), der Erwerb eigener Anteile durch die MBB SE (-12,0 Mio. €) und durch die Aumann AG (-5,9 Mio. €), der Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen (-3,1 Mio. €), Zinsauszahlungen (-4,0 Mio. €) sowie Gewinnausschüttungen an die Gesellschafter der MBB SE (-17,7 Mio. €) und an Nicht beherrschende Gesellschafter aus Eigenkapital (-4,8 Mio. €) und aus Fremdkapital bei Personengesellschaften (-1,1 Mio. €). Zusätzlich beeinflussten zahlungsunwirksame Effekte den Net Cash. Hier wirkten sich vor allem die Abschlüsse neuer Leasingverträge und sich dadurch erhöhte Leasingverbindlichkeiten (-14,5 Mio. €) und die Bewertung von Wertpapieren und Gold im sonstigen Ergebnis (-5,3 Mio. €) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren damit nach wie vor über eine sehr gute Finanzausstattung.

### Finanzlage

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beläuft sich im Berichtsjahr auf 120,8 Mio. € (Vorjahr: 76,2 Mio. €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von 194,2 Mio. € im Vorjahr auf 244,7 Mio. € im Berichtsjahr erhöht. Der Nettomittelzufluss setzt sich im Wesentlichen aus dem operativen Geschäft der Tochterunternehmen und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Die Zunahme resultiert maßgeblich aus einem Anstieg des zahlungswirksamen EBITDA in Höhe von 72,2 Mio. € und entfällt vornehmlich auf Friedrich Vorwerk.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -165,0 Mio. € (Vorjahr: -49,8 Mio. €). Er entsteht zum einen aus Nettoinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte (-11,3 Mio. €) und in Sachanlagevermögen (-62,0 Mio. €). Zum anderen wurden Investitionen in Aktien, Anleihen und sonstige Wertpapiere in Höhe von -187,3 Mio. € getätigt sowie Einzahlungen aus dem Verkauf von Aktien und aus fälligen Anleihen in Höhe von 96,8 Mio. € realisiert.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf 41,1 Mio. € (Vorjahr: -68,2 Mio. €). Die wesentlichen Effekte ergaben sich aus Einzahlungen aus den Abgängen von Anteilen an Tochterunternehmen (108,8 Mio. €) und der Aufnahme von Kreditverbindlichkeiten (10,4 Mio. €). Gegenläufig wirkten die Auszahlung von Dividenden an Aktionäre der MBB SE und an Nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von -17,7 Mio. € bzw. -5,9 Mio. €, der Erwerb eigener Anteile durch die MBB SE (-12,0 Mio. €) und durch die Aumann AG (-5,9 Mio. €), der Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen (-3,1 Mio. €) sowie Tilgungen und Zinszahlungen in Bezug auf Kredit- und Leasingverpflichtungen von zusammen -33,5 Mio. €.

Alle Konzerngesellschaften konnten im Berichtsjahr jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachkommen.

## Gesamtaussage

Die Geschäftsführenden Direktoren beurteilen die Entwicklung des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2025 in Summe sehr positiv. Die Gruppe ist erlös- und ergebnisseitig stark gewachsen. Daneben wurden in den Tochterunternehmen wichtige Zukunftsinvestitionen getätigt.

## Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik des Konzerns werden durch die Geschäftsführenden Direktoren festgelegt. Oberste Ziele unseres Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken. Darüber hinaus ist es unser Ziel, aus der freien Liquidität des Konzerns eine Rendite zu erzielen. Insofern werden diese Mittel zum Teil in Wertpapieren angelegt, bis sie benötigt werden, um neue Akquisitionen zu finanzieren.

Innerhalb bestimmter Segmente werden die liquiden Mittel über Cashpools gesteuert.

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Tochterunternehmen außerordentliche Fremdwährungspositionen selbstständig absichern, sind ungesicherte Positionen des operativen Geschäfts in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt daher grundsätzlich keine wesentliche, aktive Kursicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. In besonderen Konstellationen können Devisentermingeschäfte eingesetzt werden. Die Steuerung von Bonitätsrisiken unserer Vertragspartner obliegt ebenfalls den einzelnen Tochterunternehmen.

Wesentliche Quelle der Unternehmensfinanzierung ist unsere Geschäftstätigkeit mit den daraus generierten Mittelzuflüssen. Langfristige Investitionen sind dabei jedoch mit langfristigen Darlehen finanziert.

## Steuerungssystem

Die konsequente Ausrichtung des MBB-Konzerns auf die Steigerung des Unternehmenswertes spiegelt sich auch in unserem internen Steuerungssystem wider. Hierzu hat MBB ein Patenkonzept implementiert, bei dem jeweils ein Mitarbeiter oder Geschäftsführender Direktor der MBB SE als Pate eines oder mehrerer Tochterunternehmen agiert. In dieser Rolle ist der Pate erster Ansprechpartner für die jeweilige Geschäftsführung vor Ort und ist eng in die strategische, operative und finanzielle Ausrichtung des Tochterunternehmens eingebunden. Darüber hinaus werden alle relevanten Entwicklungen in den Tochterunternehmen und in der MBB SE in den mindestens monatlich stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren besprochen. Ferner werden in diesem Kreis potenzielle Investitionsmöglichkeiten sowie die Anlage der freien, zu Investitionszwecken verfügbaren liquiden Mittel diskutiert. Die MBB SE definiert den Konzernumsatz und die bereinigte Konzern-EBITDA-Marge als bedeutsamste, prognoserelevante finanzielle Leistungsindikatoren. Weitere weniger bedeutsame, nicht steuerungsrelevante finanzielle Leistungsindikatoren sind das bereinigte E-BITDA, die Auftragseingänge und die (Netto-)Liquidität der einzelnen Konzernunternehmen, die anlassbezogen analysiert werden.

In der Regel wird spätestens mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts auch die Prognose für das folgende Geschäftsjahr veröffentlicht. Diese basiert auf detaillierten Bottom-up-Planungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Die veröffentlichte Prognose wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf von den Geschäftsführenden Direktoren angepasst. Die Ergebniskennzahlen enthalten IFRS-bedingte Bewertungseffekte. Dazu zählen beispielsweise negative Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen und -abgängen sowie Abschreibungen auf stille Reserven, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckt werden. Diese Effekte werden durch nicht vorhersehbare (Des-)Investitionen ausgelöst und sind insofern nicht prognostizierbar. MBB prognostiziert daher ein um diese und sonstige nicht operative Erträge und Aufwendungen bereinigtes Ergebnis, das die operative Ertragskraft und Entwicklung des Unternehmens wesentlich transparenter und nachhaltiger widerspiegelt. Die im Prognosebericht enthaltene Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2026 basiert ebenfalls auf den bereinigten Ergebniskennzahlen.

Zur Überwachung der Finanz- und Vermögenslage werden zudem als weniger bedeutsame Kennzahl zum einen der Saldo aus liquiden Mitteln (inkl. aller Zahlungsmitteläquivalente) und Finanzverbindlichkeiten (net cash bzw. net debt) und zum anderen der Cashflow herangezogen. Der operative Cashflow wird in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Zinsausgaben werden dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugerechnet, während Zins- und Dividendeneinnahmen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten sind.

Zusätzlich zu den oben genannten finanziellen Kennzahlen des operativen Tagesgeschäfts stehen auch weniger bedeutsame nichtfinanzielle Indikatoren wie Arbeitnehmer- und Sozialbelange sowie Nachhaltigkeitsinformationen anlassbezogen im Fokus. Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine relevanten Anlässe.

## Bericht über Chancen und Risiken

Die MBB SE unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung grundsätzlich den gleichen Chancen und Risiken wie der Konzern.

### Risiken

Die MBB SE identifiziert und überwacht kontinuierlich relevante Risikokategorien und -faktoren. Nachfolgend werden die identifizierten Risiken dargestellt und bewertet.

Um die Bedeutung der Risikofaktoren im MBB-Konzern zu ermitteln, werden sie gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen bezogen auf die Geschäftsziele als „Hoch“, „Mittel“ oder „Gering“ klassifiziert.

Die Risikofaktoren werden entsprechend der folgenden Kriterien bewertet:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkung		
	Beschreibung		Beschreibung
unter 20 %	Geringe Wahrscheinlichkeit	Unwesentlich	Geringfügige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanzlage, Ertragslage und / oder Cashflow
20 % bis 80 %	Mittlere Wahrscheinlichkeit	Moderat	Spürbare negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanzlage, Ertragslage und / oder Cashflow
über 80 %	Hohe Wahrscheinlichkeit	Erheblich	Beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanzlage, Ertragslage und / oder Cashflow

Anhand dieser Kriterien erfolgt die folgende Risikoklassifizierung:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Unwesentlich	Moderat	Erheblich
über 80 % (Hohe Wahrscheinlichkeit)	Gering	Hoch	Hoch
20 % bis 80 % (Mittlere Wahrscheinlichkeit)	Gering	Mittel	Hoch
unter 20 % (Geringe Wahrscheinlichkeit)	Gering	Mittel	Mittel

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über Risikofaktoren und die Risikostufen der Einzelrisiken. Die Bewertung erfolgte für den einjährigen Prognosezeitraum und auf Grundlage des Nettowerts der Risiken, d.h. nach Berücksichtigung der Umsetzung risikomindernder Maßnahmen. Soweit nicht anders vermerkt, betreffen die Risiken grundsätzlich alle Segmente des Konzerns.

Überblick über die Risikofaktoren	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungen	Risikostufe
<b>Ökonomische, politische, gesellschaftliche und regulatorische Risiken</b>			
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
Geopolitische Risiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
Risiken aus neuen regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen	Gering	Unwesentlich	<b>Gering</b>
<b>Strategische Risiken</b>			
Marktrisiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
M&A Risiken	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>
<b>Operative Geschäftsrisiken</b>			
Kunden- und Projektrisiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
Personalrisiken	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>
IT-Risiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
Risiken der Kapitalanlage und Finanzierung	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>
<b>Umwelt- und Klimarisiken</b>			
Elementare Risiken	Gering	Unwesentlich	<b>Gering</b>
Pandemien	Gering	Unwesentlich	<b>Gering</b>
<b>Corporate-Governance- und Compliance-Risiken</b>			
Corporate-Governance- und Compliance-Risiken	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>

Im Folgenden sind die Risiken der jeweiligen relevanten Risikokategorien beschrieben. Dabei werden aus Gründen der Klarheit neben den jeweiligen Risikokategorien Einzelrisiken nur beschrieben, wenn sie gemäß ihrer Bewertung „Mittel“ oder „Hoch“ eingestuft werden. Nicht im Bericht erfasst werden im Übrigen Risiken, die für den MBB-Konzern und die MBB SE eine nur äußerst niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit haben. Die MBB SE und ihre Tochtergesellschaften werden jeweils jede für sich auch als Konzerneinheiten bezeichnet.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bewertung der Risikostufe folgender Risiken verändert: Die Risiken aus neuen regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen wurden von „Mittel“ auf „Gering“ herabgesetzt.

#### *Ökonomische, politische, gesellschaftliche und regulatorische Risiken*

##### Gesamtwirtschaftliche Risiken

Als international agierende Unternehmensgruppe ist die MBB verschiedenen gesamtwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Globale – ebenso wie lokale – Wirtschafts- oder Finanzkrisen könnten Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die finanzielle Stabilität der MBB SE und der einzelnen Tochtergesellschaften haben. Insbesondere wirtschaftliche Krisen, die Kredit- und Liquiditätsmärkte beeinträchtigen, konjunkturelle Abschwächungen in wichtigen Absatzmärkten aber auch eine Verschlechterung der strukturellen Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Deutschland stellen Herausforderungen dar. Eine nachhaltig hohe oder erneut zunehmende Inflation insbesondere durch hohe Energie- und Rohstoffpreise sowie eine sich festsetzende Lohn-/Preisspirale könnte zu einem Zeitverzug bei der Weitergabe von Preiserhöhungen führen und sich nachteilig auf das Profitabilitätsniveau auswirken.

Um diesen Risiken zu begegnen, beobachtet die MBB kontinuierlich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und passt sich flexibel an. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Insgesamt wird dem Risiko die Risikostufe Mittel beigemessen.

##### Geopolitische Risiken

Die MBB steht, wie die meisten international agierenden Unternehmensgruppen, vor geopolitischen Herausforderungen, die durch internationale Konflikte, politische Spannungen, Handelskonflikte und militärische Auseinandersetzungen entstehen. Insbesondere die daraus resultierenden Disruptionen bestehender Handels- und Lieferbeziehungen stellen eine Herausforderung dar und erfordern eine kontinuierliche Anpassung der Unternehmen. Zudem hat der anhaltende Krieg in der Ukraine weitreichende wirtschaftliche Folgen, die sich unmittelbar auf die Geschäftstätigkeit auswirken können.

Darüber hinaus können geopolitische Unsicherheiten zu einer geringeren Investitionsbereitschaft in wichtigen Industriezweigen führen und haben das Potential das Wachstum in strategischen Märkten zu bremsen. Weiterhin bergen anhaltende oder eskalierende Konflikte – sei es in Osteuropa, dem Nahen Osten oder durch Spannungen zwischen China und Taiwan – zusätzliche Risiken für die globale Wirtschaftsordnung und die Handelsbeziehungen.

Angesichts der anhaltenden Unsicherheiten und deren wirtschaftlicher Folgen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### *Strategische Risiken*

##### Marktrisiken

Marktrisiken umfassen branchenbezogene Veränderungen in der Nachfrage, Wettbewerbssituation und Preisentwicklung. Schwankungen in den Marktbedingungen können die Umsatz- und Gewinnmargen des Konzerns beeinflussen. Die MBB ist mit ihren Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Branchen tätig. Die Ausführungen zu den branchenbezogenen Rahmenbedingungen sind im Abschnitt Segmente enthalten.

Um den Marktrisiken entgegenzuwirken, verfolgt die MBB eine diversifizierte Marktstrategie. Das Unternehmen erweitert durch Akquisitionen und über die Tochtergesellschaften ihr Technologieportfolio, um sich an veränderte Marktbedingungen anzupassen und Innovationen voranzutreiben. Gleichzeitig wird gezielt in neue Wachstumsfelder auch außerhalb der angestammten Märkte investiert, um die Abhängigkeit von einzelnen Branchen zu verringern und langfristige Ertragsicherheit zu gewährleisten. Durch diese strategischen Maßnahmen stärkt die MBB ihre Wettbewerbsfähigkeit und schafft eine breitere Basis für nachhaltiges Wachstum. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Marktrisiken wird als mittel eingeschätzt, die potenziellen Auswirkungen insgesamt als moderat. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

##### M&A Risiken

MBB prüft kontinuierlich die Möglichkeiten von Unternehmenszukaufen, seien es eigenständige Unternehmen oder als Ergänzung zu einer ihrer Tochtergesellschaften. Derartige Transaktionen können strategische Vorteile bieten, bergen jedoch auch Risiken, die sich auf die operative und finanzielle Stabilität des Unternehmens auswirken können.

Mögliche Risiken bestehen insbesondere in falschen Annahmen oder unvollständigen Informationen während des Due-Diligence-Prozesses, die zu Fehleinschätzungen hinsichtlich finanzieller, rechtlicher oder operativer Herausforderungen führen können sowie Risiken aus Unternehmenskaufverträgen. Schwierigkeiten bei der Integration übernommener Unternehmen, Produkte oder Technologien, einschließlich der Anpassung an bestehende Geschäftsprozesse, können zu unerwarteten Kosten, Verzögerungen oder einer eingeschränkten Profitabilität führen. Zudem besteht das Risiko, dass übernommene Unternehmen nicht die erwarteten Synergien oder Marktchancen realisieren und, dass Kunden, Partner oder Mitarbeiter verloren gehen.

Um diese Risiken zu minimieren, führen die MBB SE und ihre Tochtergesellschaften umfassende technische, operative, finanzielle und rechtliche Due-Diligence-Prüfungen durch und legen Maßnahmen zur Risikominimierung fest. Zudem wird der Integrationsprozess überwacht und gegebenenfalls werden zusätzliche Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen. Trotz dieser Vorkehrungen können einzelne Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### *Operative Geschäftsrisiken*

##### Kunden- und Projektrisiken

Kundenrisiken beziehen sich auf potenzielle negative Auswirkungen, die durch Veränderungen im Kundenverhalten oder in der Kundenbasis entstehen können. Projektrisiken, die insbesondere bei Friedrich Vorwerk und Aumann bestehen, ergeben sich entlang des typischen Projektverlaufs von der Angebotskalkulation über die Projektdurchführung bis zur Projektabnahme.

Um diesen Risiken zu begegnen, setzen die Konzerneinheiten jeweils auf eine umfassende Vertragsprüfung sowie ein aktives Vertragsmanagement während der gesamten Projektlaufzeit. Darüber hinaus wird die finanzielle Stabilität von Kunden sorgfältig analysiert, um Ausfallrisiken frühzeitig zu

erkennen. Durch eine diversifizierte Kundenstruktur und die Erschließung neuer Märkte soll die Abhängigkeit von einzelnen Kunden reduziert werden.

Zur Absicherung wirtschaftlicher Risiken werden projektbezogene Anzahlungen und Meilensteinzahlungen gezielt eingesetzt, um Vorfinanzierungen bestmöglich zu vermeiden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### Personalrisiken

Das erfolgreiche Management von Personalrisiken ist essenziell für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der MBB. Risiken entstehen insbesondere durch Mitarbeiterfluktuation, den damit verbundenen Verlust von Know-how sowie Nachwuchsmangel in wichtigen Fachbereichen. Der zunehmende Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte verstärkt diese Herausforderungen zusätzlich.

Um dem Risiko der Personalfluktuation entgegenzuwirken, setzen die Konzerneinheiten jeweils auf eine leistungsgerechte Vergütung, attraktive Arbeitsbedingungen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Unternehmensgruppe. Durch gezielte Weiterbildungsprogramme und innerbetriebliche Qualifizierungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass Fach- und Führungskräfte kontinuierlich gefördert und langfristig an das Unternehmen gebunden werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### IT-Risiken

Die MBB ist zunehmend mit IT-Risiken konfrontiert, die durch die fortschreitende Digitalisierung und die wachsende Bedrohung durch Cyberkriminalität entstehen. Cyberattacken werden ausgefeilter und können zu Betriebsunterbrechungen, unbefugtem Zugriff auf vertrauliche Daten, Veruntreuung sensibler Informationen oder Reputationsschäden führen. Auch der Ausfall kritischer IT-Systeme durch technische Störungen oder externe Angriffe kann erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse haben.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, setzen die Konzerneinheiten jeweils auf umfassende IT-Sicherheitskonzepte, die fortlaufend weiterentwickelt und an aktuelle Bedrohungsszenarien angepasst werden. Dazu gehören der Einsatz moderner Verschlüsselungs- und Zugangskontrollsysteme, regelmäßige Sicherheitsupdates sowie Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter. Zudem wird durch Notfall- und Wiederherstellungspläne sichergestellt, dass Geschäftsprozesse auch bei IT-Störungen möglichst reibungslos fortgeführt werden können. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### Risiken der Kapitalanlage und Finanzierung

Der MBB-Konzern und die MBB SE im Speziellen verfügen über einen bedeutsamen Bestand an liquiden Mitteln, die zur Kapitalanlage eingesetzt werden. Negative Entwicklungen der weltweiten Kapital- und Aktienmärkte und damit einhergehende Konjunkturrückgänge bergen daher Risiken für die angelegten liquiden Mittel. Ebenso können Währungskursschwankungen, geldpolitische Maßnahmen sowie etwaige derivative Geschäfte zu Risiken führen. Veränderungen der Zinssätze können zudem den Wert von festverzinslichen Wertpapieren beeinflussen.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, setzen die Konzerneinheiten, sofern relevant, jeweils auf eine aktive Steuerung der Anleihe- bzw. Wertpapierportfolios mit Fokus auf solide Werte und strukturelles Wachstum. Zudem werden Anleiheinvestitionen vorwiegend in kurz- bis mittelfristig laufende Anleihen und Festgelder getätigt. Für diese Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### Umwelt- und Klimarisiken

Klimarisiken umfassen die langfristigen Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftstätigkeit der MBB. Dazu gehören auch physische Risiken wie steigende Temperaturen. Umweltrisiken betreffen die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Konzerneinheiten durch

Umweltveränderungen und -verschmutzungen. Ebenso gehören Risiken durch extreme Wetterereignisse wie Dürren, Überschwemmungen und Stürme, die Betriebsabläufe stören und zu Sachschäden führen können, in diese Kategorie. Übergangsrisiken entstehen durch den Wandel zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft, einschließlich der Bepreisung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und Änderungen in der Energiegesetzgebung. Den Umwelt- und Klimarisiken wird auch das Risiko aus Pandemien zugeordnet. Die weltweite Ausbreitung der COVID-19-Pandemie hat verdeutlicht, dass Pandemien spürbare wirtschaftliche Auswirkungen haben können. Auch in Zukunft kann die Ausbreitung einer Pandemie zu einer Reduzierung wirtschaftlicher Aktivitäten führen, was gesamtwirtschaftliche Risiken mit sich bringt.

Die Konzerneinheiten setzen auf umfassende Maßnahmen zur Risikominderung, einschließlich regelmäßiger Schulungen zum Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz, um die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu minimieren. Insgesamt ergibt sich für die den Umwelt- und Klimarisiken zugeordneten Risiken die Risikoeinstufung Gering.

#### *Corporate-Governance- und Compliance-Risiken*

Die MBB SE unterliegt als börsennotiertes Unternehmen umfangreichen gesellschaftsrechtlichen Anforderungen, insbesondere in den Bereichen Compliance und Corporate Governance. Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften oder regulatorische Vorgaben können zu rechtlichen Konsequenzen, finanziellen Sanktionen und Reputationsschäden führen. Zudem unterliegt der Konzern den stetig steigenden Anforderungen an Transparenz, Berichterstattung und interne Kontrollsysteme, insbesondere im Hinblick auf Governance-Strukturen und nachhaltige Unternehmensführung.

Im Bereich Compliance bestehen Risiken durch die Nichteinhaltung von Kapitalmarktrechtlichen-, Kartell-, Wettbewerbs- und Antikorruptionsvorschriften sowie durch Verstöße gegen Berichtspflichten und regulatorische Anforderungen. Auch Änderungen in der Corporate Governance, etwa durch neue gesetzliche Regelungen oder verschärfte Anforderungen an Aufsichtsorgane, können Anpassungen in den internen Strukturen erfordern und zusätzlichen administrativen Aufwand mit sich bringen.

Zur Risikominimierung setzt die MBB SE sowie ihre Tochtergesellschaften jeweils auf ein umfassendes Compliance-Management, regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter und eine transparente Unternehmensführung nach anerkannten Governance-Standards. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für das Risiko wird als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### *Gering bewertete Risiken*

Die folgenden Risiken wurden in der Risikobewertung des Konzerns als gering klassifiziert und werden daher nicht detailliert beschrieben:

- Risiken aus neuen regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen
- Elementare Risiken
- Pandemien

#### Risikofrüherkennungssystem

Im Rahmen der Risikofrüherkennungssysteme nehmen die Konzerneinheiten regelmäßig eine Einschätzung der oben genannten Risiken vor und bewerten deren mögliche Auswirkungen auf ihre Unternehmensbereiche.

#### Chancen

Soweit nicht anders vermerkt, betreffen die Chancen grundsätzlich alle Segmente des Konzerns. Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren zukünftig Chancen in nachfolgend ihrer Bedeutung nach gegliederten Bereichen:

#### *Chancen aus Mergers & Acquisitions*

Die MBB verfügt über eine äußerst solide finanzielle Basis mit einem hohen Finanzmittelbestand. Diese Mittel sollen auch in weiteres Wachstum durch Akquisitionen investiert werden. Derzeit bietet sich ein günstiges Marktumfeld für solche Zukäufe, da eine anhaltend hohe Anzahl mittelständischer Unternehmen zum Verkauf steht. Dies eröffnet MBB die Möglichkeit, durch wertsteigernde Akquisitionen im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen zu erzielen, indem sie an der Wertsteigerung dieser Unternehmen partizipiert.

Darüber hinaus könnte sich die relative Marktposition von MBB beim Unternehmenskauf in einem anhaltend restriktiven Zinsumfeld weiter verbessern. Eine geringere Anzahl potenzieller Käufer, fehlende Fremdfinanzierungen sowie Liquiditätsengpässe bei möglichen Zielunternehmen könnten MBB in eine stärkere Verhandlungsposition bringen.

Die langjährige profitable Entwicklung der MBB stärkt ihre Attraktivität in verschiedenen Rollen – sei es als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner. Dies wird die Bedeutung der MBB SE als Holdinggesellschaft für den Mittelstand in Deutschland weiter festigen. Ergänzend dazu bieten die Erfahrung und das etablierte Netzwerk des Managements eine ausgezeichnete Ausgangslage für das zukünftige Wachstum des MBB-Konzerns.

#### *Chancen aus Investitionen*

Die ausgeprägte Investitionstätigkeit der Konzerneinheiten schafft die Grundlage für anhaltendes profitables Wachstum. Dabei liegt der Fokus der Investitionen konsequent auf nachhaltigen und strukturellen Wachstumsfeldern sowie -märkten, was Chancen für ein überdurchschnittliches Wachstum verspricht. Mit der zunehmenden Substanz und dem Wachstum der Konzerneinheiten steigt auch die Attraktivität ihrer Aktien für große, globale Kapitalanlagegesellschaften. Dies wiederum erhöht die Chancen attraktiverer Bewertungen der Aktien.

#### *Chancen aus Diversifikation in strukturellen Wachstumsmärkten*

Die Diversifikation des MBB-Konzerns wurde in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet, wodurch mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten auf den Gesamtkonzern signifikant verringert wurden und sich gleichermaßen bedeutsame Chancen bieten.

Friedrich Vorwerk ist ein wesentlicher Profiteur der Energiewende und dank seiner herausragenden technologischen Kompetenz, seiner exzellenten Reputation und Kundenbeziehungen sowie seines vollintegrierten Geschäftsmodells ideal positioniert, um von den signifikanten Investitionen in ihren Kernmärkten des erdverlegten Erdgas-, Wasserstoff und Stromleitungsbaus sowie der dazugehörigen Anlagenbauprojekte (z. B. GDRM-Anlagen, Verdichterstationen, Kavernenspeicher und Umspannwerke) nachhaltig zu profitieren. Ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende ist der großflächige Ausbau von Stromerzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien, primär von Wind- und Solarenergie. Für die Verteilung der erneuerbaren Energien insbesondere aus dem windreichen Norden in die Abnehmerregionen im Süden Deutschlands ist ein signifikanter Ausbau der Übertragungsnetze unabdingbar, der größtenteils erdverlegt realisiert werden soll.

Aumann ist ein Profiteur der Mobilitätswende, insbesondere im strategisch bedeutenden E-mobility Segment, und hat somit gute Chancen, mittelfristig wieder zu wachsen. Aus der, auch rechtlich forcierten, Umstellung auf elektrische Antriebe ergeben sich signifikante Investitionsbedarfe auf Seiten der OEMs, welche Aumann durch seine hochtechnologischen Lösungen in dieser Transformation unterstützt. Zudem forciert Aumann mit dem Segment Next Automation seine Diversifikation in zukunftsweisende Automatisierungslösungen außerhalb der klassischen Automobilindustrie beispielsweise in den Bereichen Industrieautomation, Clean Tech, Aerospace und Life Sciences.

DTS profitiert als Spezialist für IT-Security Lösungen von einer signifikanten Nachfrage nach spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt auch das sogenannte Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Spätestens mit Beginn des Krieges in der Ukraine hat die Relevanz und der Bedarf an IT-Sicherheitslösungen nochmals zugenommen.

#### **Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken**

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation zum Bilanzstichtag ergibt, dass sich der MBB erhebliche Chancen aus der operativen Geschäftstätigkeit der einzelnen Tochterunternehmen sowie aus möglichen Erweiterungen des Unternehmensportfolios bieten und keine den Fortbestand des Konzerns und der MBB SE gefährdenden Risiken bestehen.

#### **Grundzüge des Risikomanagement- und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems**

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzerneinheiten abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das mittels eines monatlichen Businesscontrollings kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Tochtergesellschaften sowie auf Ebene der MBB SE abgleicht.
- Ein Projektcontrolling, welches die vorhandenen Optimierungsmaßnahmen in den einzelnen Tochtergesellschaften definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt.
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB SE und mit dem jeweiligen Management der Tochtergesellschaften.
- Strukturierte Merger & Akquisition Werkzeuge, anhand derer der Anbahnungs- und Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird sowie die Pflege und der kontinuierliche Ausbau des MBB-Netzwerks an M&A-Vermittlern und potenziellen Verkäufern.
- Ein Monitoring wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management der Tochtergesellschaften und bei Bedarf die Beauftragung qualifizierter Rechtsanwaltskanzleien.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend den Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Konzerneinheiten des MBB-Konzerns, deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Dafür sind bereits in den Reportingtools bzw. dem Konsolidierungssystem automatische Kontrollmechanismen und Plausibilitätsprüfungen hinterlegt. Zur Steuerung einzelner Risiken der Rechnungslegung, zum Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

### Erklärung zur Unternehmensführung (ungeprüft)

Der Verwaltungsrat berichtet gemäß Grundsatz 23 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB über die Unternehmensführung sowie über die Corporate Governance. Die im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

*Erklärung gemäß § 161 AktG*

Am 26. März 2026 gab der Verwaltungsrat die jüngste Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Sie lautet:

*Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der MBB SE haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 17. Juni 2025 abgegeben und ihr mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die nachfolgende Erklärung erneuert diese Entsprechungserklärung mit den unten dargestellten Besonderheiten aufgrund des monistischen Systems der MBB SE. Der Verwaltungsrat erklärt am 26. März 2026, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 28. April 2022 entsprochen wurde und auch zukünftig entsprochen wird:*

*Als europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea - SE) verfügt die Gesellschaft über eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.*

*Die MBB SE bezieht die für den Aufsichtsrat geltenden Regelungen des Kodex grundsätzlich auf den Verwaltungsrat und diejenigen betreffend den Vorstand auf die Geschäftsführenden Direktoren. Hiervon gelten, im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems, folgende Ausnahmen:*

- *Gemäß § 22 SEAG obliegt dem Verwaltungsrat die Aufgabe der Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens.*

- *Gemäß § 40 SEAG können Mitglieder des Verwaltungsrats zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrates weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.*

*Darüber hinaus entspricht die MBB SE hinsichtlich des Vergütungssystems der Geschäftsführenden Direktoren in den Punkten G.3, G.4, G.5, G.6 und G.7 nicht den Empfehlungen des DCGK:*

- *Die Abschnitte G.3 bis G.5 des DCGK enthalten Anforderungen, die der Aufsichtsrat bei der Entwicklung eines solchen Vergütungssystems zu berücksichtigen hat, insbesondere im Hinblick auf eine geeignete Vergleichsgruppe anderer Unternehmen, das Verhältnis zwischen der Vorstandsvergütung und der Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt sowie die Unabhängigkeit der hinzugezogenen Vergütungsexperten.*

*Die Abschnitte G.6 und G.7 enthalten Empfehlungen zur variablen Vergütung, insbesondere zum Verhältnis zwischen langfristig und kurzfristig orientierten Zielen, sowie zu den Leistungskriterien variabler Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder.*

*Nach Ansicht des Verwaltungsrates ist das Vergütungssystem der Geschäftsführenden Direktoren derzeit für die Größe und Struktur des Unternehmens angemessen und geeignet, um einen nachhaltigen Wertzuwachs des Unternehmens zu sichern. Die Geschäftsführenden Direktoren haben einen ausreichenden Anreiz im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre zu handeln. Dr. Christof Nesemeier ist Gründungsaktionär und größter Anteilseigner der Gesellschaft. Torben Teichler hat im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2020 Aktien der MBB SE erhalten. Detaillierte Informationen zum derzeitigen Vergütungssystem sind auf der Website der Gesellschaft im Bereich Corporate Governance unter [www.mbb.com/ir/corporate-governance.html](http://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html) zu finden.*

Die Entsprechenserklärungen sind auf unserer Website unter [www.mbb.com/ir/corporate-governance.html](http://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html) veröffentlicht und als Download verfügbar.

#### *Zusammensetzung des Verwaltungsrats*

Der Verwaltungsrat soll die beiden Gründer- und Mehrheitsaktionärsfamilien mit jeweils einem Sitz vertreten, die Expertise sehr wichtiger Managementmitglieder nach Ausscheiden dauerhaft sichern, mindestens ein unabhängiges Mitglied mit hoher Qualifikation für die Geschäftstätigkeit der MBB haben und die Diversität der Gesellschaft hinreichend repräsentieren. Die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrats erfüllt diese Zielsetzung. Die Dauer der Zugehörigkeit jedes Mitglieds zum Verwaltungsrat ist im Kapitel VIII.1 Gesellschaftsorgane des Anhangs zum Konzernabschluss dargestellt. Bei Neubesetzungen sollen nach Möglichkeit die angestrebte Frauenquote von 20 % sowie Nachhaltigkeitskriterien beachtet werden.

Die folgende tabellarische Qualifikationsmatrix gibt einen Überblick über das Kompetenzprofil des Verwaltungsrates:

Fachliche Kompetenz	Dr. Christof Nesemeier Executive Chairman	Gert-Maria Freimuth Stellvertretender Vorsitzender	Anton Breitkopf Mitglied
Unternehmensführung und -kontrolle	x	x	x
Mergers & Acquisitions / Corporate Finance	x	x	x
Rechnungslegung und Abschlussprüfung	x	x	x
Personal & Soziales	-	x	x
Digitalisierung und IT	x	-	x
Nachhaltigkeit	x	x	-
Recht / Compliance / Corporate Governance	x	x	x

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet und im Geschäftsjahr 2021 ein Nominierungsausschuss (Nomination Committee). Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Anton Breitkopf. Als ehemaliger CFO der MBB SE verfügt Herr Breitkopf über umfangreiche Erfahrungen in allen Fragen der Rechnungslegung, Abschlussprüfung und internen Kontroll-

verfahren. Sein Schwerpunkt im Prüfungsausschuss liegt auf der Abschlussprüfung. Die finale Freigabe aller Zahlungen, die die MBB SE tätigt, obliegt Herrn Breitkopf. Weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses ist Dr. Christof Nesemeier mit den Schwerpunkten Prüfung der Rechnungslegung, Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und internes Revisionssystem. Diese implementierten Systeme werden als angemessen und wirksam erachtet. Darüber hinaus verfügt auch er, als Gründer und langjähriger CEO der MBB SE, über weitreichende Erfahrungen in der Wirtschafts- und Abschlussprüfung. Als treibende Kraft hinter der Ausrichtung des MBB-Portfolios auf die nachhaltigen Wachstumsfelder E-mobility, Energiewende und IT Security, ist Dr. Christof Nesemeier zudem designierter Nachhaltigkeitsexperte im Verwaltungsrat. Die Abschlussprüfung, Compliance-relevante Themen sowie nachhaltigkeitsbezogene Fragestellungen werden mit allen Verwaltungsratsmitgliedern diskutiert. Der Vorsitzende des Nomination Committees ist Gert-Maria Freimuth. Ihm obliegt die Verantwortung, dem Verwaltungsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern zu benennen sowie die Realisierung der angestrebten Diversitätsziele im Verwaltungsrat.

#### *Nachfolgeplanung*

Die Altersgrenze für Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums beträgt 85 Jahre. Das Geschäftsführungsgremium weist mit einem Durchschnittsalter von 49 ein vergleichsweise geringes Alter auf. Zudem ist MBB ein hoch attraktiver Arbeitgeber für qualifizierte und hochmotivierte Nachwuchskräfte. Der Verwaltungsrat sieht eine qualifizierte Besetzung des Geschäftsführungsgremiums zu jeder Zeit als gegeben an.

#### *Selbstbestätigung*

Der Verwaltungsrat sieht sich in seiner Arbeit durch den Erfolg des Unternehmens seit Gründung vor 30 Jahren bestätigt.

## **Bericht zur Corporate Governance**

#### *Aktienbestände von Organmitgliedern*

Die Aktienbestände der Organmitglieder sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 12.1 dargestellt.

#### *Vermeidung von Interessenkonflikten*

Im Berichtsjahr sind bei den Geschäftsführenden Direktoren und den Mitgliedern des Verwaltungsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten. Hinzuweisen ist darauf, dass der Verwaltungsrat einen Beratungsvertrag mit Gert-Maria Freimuth abgeschlossen hat. Die vereinbarten Tätigkeiten gehen über den Umfang hinaus, der aufgrund der Organstellung ohnehin geschuldet ist. Für nähere Informationen verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

#### *Aktienrückkaufprogramm*

Die MBB SE hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Das Aktienrückkaufprogramm, das den Erwerb eigener Aktien mit einem Volumen von maximal 15,0 Mio. € bis zu einem Preis von 120,00 € pro Aktie vorsah, begann am 15. November 2024 und endete am 30. April 2025. Am 20. März 2025 hat der Verwaltungsrat der MBB SE zudem beschlossen, den maximalen Preis pro Aktie auf 150,00 € zu erhöhen. Während der Laufzeit des Programms wurden insgesamt 111.268 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 114,98 € mit einem Gesamtwert von 12.793.440,80 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) zurückgekauft. Davon wurden im Zeitraum vom 01. Januar 2025 bis zum 30. April 2025 insgesamt 85.713 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 119,25 € mit einem Gesamtwert von 10.221.546,22 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) zurückgekauft.

Die MBB SE hat am 9. Dezember 2025 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen und ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von maximal 22,0 Mio. € (ohne Erwerbsnebenkosten) bis zu einem Preis von 222,00 € pro Aktie aufzulegen. Im Zeitraum vom 11. Dezember 2025 bis zum 31. Dezember 2025 wurden insgesamt 8.750 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 201,07 € mit einem Gesamtwert von 1.759.589,48 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm soll spätestens am 14. April 2026 enden.

### *Rechnungslegung und Abschlussprüfung*

Die MBB SE erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB geforderten Erläuterungen aufgestellt.

Der Lagebericht der MBB SE und der Konzernlagebericht wurden gemäß §§ 315 Abs. 5 und 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie für den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2025 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt

Geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen der Prüfungsgesellschaft und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der MBB SE und ihren Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begründen können, haben zu keinem Zeitpunkt bestanden. Auf Basis der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung erteilt der Verwaltungsrat der MBB SE dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags vereinbart der Verwaltungsrat mit dem Abschlussprüfer auch die Berichtspflichten gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Verwaltungsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

### *Vergütungsbestandteile / Long-Term Incentive*

Wegen der Einzelheiten des laufenden Vergütungssystems und der Vergütungsbestandteile wird auf Punkt „VIII. Sonstige Pflichtangaben“, Kapitel „2. Vergütungsbestandteile“ sowie „3. Bezüge der Organe“ des Konzernanhangs verwiesen.

### *Vergütungsbericht*

Der Vergütungsbericht wurde gemäß § 162 AktG gesondert erstellt und wird mit der Einladung zur Hauptversammlung auf unserer Website unter <https://www.mbb.com/ir/hauptversammlung.html> einsehbar.

### *Angaben zu Unternehmensführungspraktiken*

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Unternehmensleiters nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der MBB SE, der maßgeblichen Geschäftsordnung, der Regelungen der für sie geltenden Anstellungsverträge sowie gefassten Beschlüsse. Darüber hinaus gehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen bisher nicht.

### *Arbeitsweise von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat*

Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt. Die Verträge der Geschäftsführenden Direktoren wurden vom Verwaltungsrat mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2025 bzw. vom 01. Juli 2025 bis zum 31. Dezember 2029 geschlossen. Dr. Constantin Mang sowie Dr. Jakob Ammer haben ihre zum 30. Juni 2025 auslaufenden Dienstverträge nicht verlängert. Im Rahmen der Verwaltungsratssitzung vom 16. Januar 2025 wurden Dr. Christof Nesemeier sowie Torben Teichler für eine weitere Amtszeit von 4,5 Jahren bis zum 31. Dezember 2029 als Geschäftsführende Direktoren bestellt. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind daher Vertreter der Aktionäre.

Die einzelnen Tochtergesellschaften haben jeweils ein eigenständiges, operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile hält. Das Management der MBB SE und das der Tochterunternehmen arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

### *Diversitätskonzept*

Bei der Besetzung von Positionen im Management der MBB SE sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums wird auf Vielfalt geachtet und es werden stets Bewerber des männlichen, weiblichen und diversen Geschlechts berücksichtigt. Aufgrund der Struktur der MBB SE als Holdinggesellschaft mit einer flachen Hierarchie wird auf die Angabe einer Zielgröße für den Frauenanteil der beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums verzichtet. In erster Linie kommt es für den Verwaltungsrat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend darauf an, dass der Kandidat die für die Arbeit der Geschäftsführung erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und ebenso des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen.

### **Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB**

Gemäß §§ 289a und 315a HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten:

#### *Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals*

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2025 aus 5.436.169 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 5.436.169,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 120.018 eigene, nicht stimmberechtigte, nicht dividendenberechtigte Aktien.

#### *Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend*

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

#### *Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten*

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 12.1 dargestellt.

#### *Inhaber von Aktien mit Sonderrechten*

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

#### *Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen*

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

#### *Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung*

Geschäftsführende Direktoren werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren wie folgt:

„Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführende Direktoren. Einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats können zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Geschäftsführenden Direktoren, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Verwaltungsrat. Geschäftsführende Direktoren dürfen für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren bestellt werden und können jederzeit vor Beendigung dieser Amtszeit durch den Verwaltungsrat abberufen werden.

Falls mehrere Geschäftsführende Direktoren bestellt sind, kann der Verwaltungsrat einen Geschäftsführenden Direktor zum Sprecher oder Chief Executive Officer (CEO) ernennen. Der Verwaltungsrat kann auch stellvertretende Geschäftsführende Direktoren ernennen.

Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte gemeinschaftlich nach Maßgabe von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung sowie den Weisungen des Verwaltungsrats. Sie setzen die Grundlagen und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt. Ist nur ein Geschäftsführender Direktor bestellt, führt er die Geschäfte nach diesen Maßgaben allein.

Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten eine vom Verwaltungsrat gemäß § 87 AktG festzusetzende Vergütung.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Verwaltungsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Verwaltungsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals anzupassen.“

*Befugnisse des Verwaltungsrats, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen*

#### *Erwerb eigener Aktien*

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 25. Juni 2029 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen.

Die MBB SE hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 15. November 2024 bis zum 14. April 2025 hat MBB 111.268 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 114,98 € zu einem Gesamtwert von 12.793.440,80 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) über die Börse zurückgekauft. Auf das Geschäftsjahr 2025 entfielen hiervon 85.713 erworbene eigene Aktien mit einem Gesamtwert von 10.221.546,22 € (exkl. Erwerbsnebenkosten).

Die Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 hat den Beschluss vom 26. Juni 2024 zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien aufgehoben und die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 16. Juni 2030 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen.

Die MBB SE hat am 9. Dezember 2025 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 11. Dezember 2025 bis zum 31. Dezember 2025 hat MBB 8.750 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 201,07 € zu einem Gesamtwert von 1.759.589,48 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) über die Börse zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm, das den Erwerb eigener Aktien mit einem Volumen von maximal 22,0 Mio. € bis zu einem Preis von 222,00 € pro Aktie vorsieht, soll spätestens am 14. April 2026 enden.

#### *Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital*

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat ein neues Genehmigtes Kapital 2024 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juni 2029 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024).

*Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen*

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

*Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern*

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Für die nach § 160 AktG Abs. 1 Nr. 2 erforderlichen Angaben verweisen wir auf den Anhang des Jahresabschlusses und auf das Kapitel II.12.1 Eigenkapital im Anhang zum Konzernabschluss.

## Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB und § 315b HGB (ungeprüft)

Nachhaltigkeit ist eine zentrale unternehmerische Aufgabe für MBB. Entsprechend sind verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte in die Unternehmensstrategie, das konzernweite Controlling und auch die regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren integriert. Wirtschaftlich orientiertes Handeln bei gleichzeitiger Verantwortung für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft prägen die Philosophie der MBB. In unserem täglichen Bestreben nach Höchstleistungen bringen wir nachhaltigkeitsbezogene Zielsetzungen mit den ökonomischen Aspekten in Einklang.

Aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) vom 11. April 2017 veröffentlicht die MBB hiermit die nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern gemäß § 289b HGB und § 315b HGB. Der Berichtszeitraum für die nichtfinanzielle Erklärung ist das Geschäftsjahr 2025. Die Angaben umfassen alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen des MBB-Konzerns. Die im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

In Einklang mit § 289d HGB haben wir geprüft, welche nationalen, europäischen oder internationalen Rahmenwerke für die Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung eingesetzt werden könnten. Aktuell wird auf die umfängliche Anwendung eines Rahmenwerks jedoch verzichtet, da dies für die Unternehmensstruktur der MBB in keinem sinnvollen Aufwand-Nutzen-Verhältnis stünde und wir die existierenden Rahmenwerke als nicht für uns geeignet betrachten.

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung ist die MBB dazu verpflichtet, Angaben zu Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) zu machen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind. Gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung wird über die Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zur Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz sowie Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ berichtet. Für eine tabellarische Übersicht verweisen wir auf das Ende dieses Abschnitts.

### Geschäftsmodell

MBB ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf Erwerb und Management mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Weitere Informationen zum Geschäftsmodell sowie zu den einzelnen Segmenten und Tochterunternehmen sind im Abschnitt „Segmente“ innerhalb des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts 2025 der MBB zu finden.

### Stakeholder

*Familieneigentümer:* Die Familiengeschafter Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier sind die wesentlichen Eigenkapitalgeber der MBB SE. Ihr Fokus liegt auf verantwortungsvollem Handeln sowie nachhaltiger Wertsteigerung.

*Investoren:* Auch die übrigen Aktionäre erwarten von der MBB nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln, eine klare strategische Ausrichtung sowie eine transparente Berichterstattung.

*Kunden der Tochterunternehmen:* Die Kunden unserer Tochterunternehmen suchen verlässliche Partner, die ihnen zuverlässig mit innovativen Lösungen zur Seite stehen und dabei ihre ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

*Mitarbeiter:* Unsere Mitarbeiter schätzen einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz, an dem sie ihre Fähigkeiten entsprechend ihrer Ausbildung einbringen können. Fortbildungen und Förderungen der Mitarbeiter gehören zur nachhaltigen Personalpolitik von MBB.

Mit allen Stakeholdergruppen steht MBB in regelmäßigem Austausch. Während die Familiengeschafter durch ihre Funktionen als Verwaltungsratsmitglieder und Geschäftsführender Direktor die Nachhaltigkeitsstrategie der MBB entscheidend mitbestimmen, werden die anderen Interessengruppen auf verschiedenen Wegen einbezogen, beispielsweise über den direkten Dialog, über die regelmäßige Finanzberichterstattung oder über Konferenzen und Roadshows.

## Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der erstmalig im Jahr 2017 durchgeführten und regelmäßig aktualisierten Wesentlichkeitsanalyse wurden die Bereiche „Arbeitnehmerbelange“ und „Umweltbelange“ als Kernthemen der MBB-Nachhaltigkeitsstrategie identifiziert. Auf diese Aspekte wird nachfolgend detaillierter eingegangen. Ferner ist auf die Themenkomplexe „Sozialbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ einzugehen. Da diese Themen zwar wichtig, aber aus unserer Sicht für die Nachhaltigkeitsstrategie der MBB von untergeordneter Bedeutung sind, werden diese Themen nur knapp behandelt. Für eine Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen verweisen wir auf die Tabelle am Ende dieses Abschnitts.

## Umweltbelange

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen ist auf allen Ebenen der MBB-Gruppe ein wichtiges Thema, denn operative Entscheidungen in unseren Tochterunternehmen haben immer auch ökologische Folgen. Dies gilt für den Rohstoff- und Materialeinsatz sowie für die Energieeffizienz der einzelnen Tochterunternehmen, aber insbesondere auch für die Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen auf die Umweltschutzziele unserer Kunden. Viele MBB-Unternehmen leisten durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie durch eine hohe Energieeffizienz einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und haben daher schon aus strategischen Erwägungen ein hohes Interesse an diesem Thema. Ein umweltbewusstes und verantwortungsvolles Verhalten sowie die Schonung natürlicher Ressourcen erwarten wir genauso von unseren Geschäftspartnern und Lieferanten.

**Friedrich Vorwerk** verfolgt in seinem Projektgeschäft einen ganzheitlichen Ansatz, indem sämtliche Phasen entlang des Projektzyklus bearbeitet werden und auch die langfristige Nutzung jenseits des Projektumfangs berücksichtigt wird. Da Infrastrukturprojekte per Definition Eingriffe in bestehende Strukturen zur Folge haben, beeinflussen unsere Aktivitäten Mensch und Umwelt unmittelbar. Um die resultierenden Belastungen so gering wie möglich zu halten, legen wir besonders großen Wert auf eine vorausschauende und umfassende Planung. Zu den Umwelteinflüssen gehören Flächenverbrauch, Bodenaushub, Eingriffe in den Wasserhaushalt, der Verbrauch von Energie, Wasser und Rohstoffen sowie das Entstehen von Lärm, Staub, Erschütterungen, Abwasser und Abfall. Diese Faktoren variieren je nach Art und Umfang eines Projekts, weshalb der Konzern nur einen begrenzten Einfluss auf die vorgenannten Faktoren hat. Diesen potenziellen Belastungen für die Umwelt begegnet Friedrich Vorwerk im Rahmen seines Umwelt- und Energiemanagements mit maßgeschneiderten Lösungen. Allen voran steht das Bestreben zum Einsatz energieeffizienter, emissionsarmer und innovativer Technologien. Als Spezialist im Horizontalbohrverfahren ist Friedrich Vorwerk zum Beispiel in der Lage, Stromtrassen minimalinvasiv zu verlegen und die Eingriffe in das bestehende Ökosystem so auf ein Minimum zu begrenzen. Ziel ist es, das natürliche Umfeld bestmöglich zu schützen und zu bewahren, indem die Besonderheiten jedes Projekts in ein individuelles Projektmanagement integriert werden. Eine Vielzahl grundlegender Aktivitäten im Umweltschutz, die bei den von Friedrich Vorwerk durchgeführten Großprojekten erforderlich sind, sind im Rahmen eines landschaftspflegerischen Begleitplans rechtlich verbindlich festgeschrieben. Dieser Plan stellt in Deutschland die Maßnahmen dar, die bei einem Projekt, das Eingriffe in die Natur und Landschaft erfordert, im unmittelbaren Bereich des Projekts oder seiner näheren Umgebung zur Kompensation oder Minimierung dieser Eingriffe geplant sind. Diese Maßnahmen sind Bestandteil der Planungsunterlagen, die zur Genehmigung eines Projekts erforderlich sind und mit Planfeststellungsbeschluss des Projekts rechtsverbindlich werden. Diese beinhalten unter anderem:

- Routenoptimierung: Auswahl der Trasse unter Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten, um Eingriffe in geschützte Gebiete zu vermeiden.
- Erosionsschutz: Implementierung von Maßnahmen zur Verhinderung von Erosion während und nach dem Bau durch Begrünung.
- Boden- und Wasserschutz: Sicherstellung, dass keine schädlichen Stoffe in den Boden oder das Grundwasser gelangen, z.B. durch engmaschige Instandhaltung und Einsatz von biologisch abbaubaren Schmierstoffen.
- Fauna- und Flora-Schutz: Schutzmaßnahmen für bedrohte Arten und Lebensräume, wie z.B. Umsiedlungen oder temporäre Schutzzonen sowie Sperrzeiten während der Bauarbeiten.
- Monitoring: Regelmäßige Überwachung der Umweltbedingungen während und nach dem Bau, um mögliche negative Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und zu beheben.
- Renaturierung: Wiederherstellung der ursprünglichen Landschaftsformen und -strukturen nach Abschluss der Bauarbeiten, einschließlich Aufforstung oder Rekultivierung.

Im durch Friedrich Vorwerk betriebenen integrierten Managementsystem wurden neben den Bereichen Qualität nach ISO 9001 und dem Arbeits- und Gesundheitsschutz nach SCC-Regelwerk auch die Bereiche Umwelt nach ISO 14001 und Energie nach ISO 50001 zertifiziert. Dieses System bildet den Rahmen für Bestrebungen nach stetiger Verbesserung.

Als eines der wesentlichen Ziele verfolgt Friedrich Vorwerk die Strategie, die Wirtschaftlichkeit und die Effizienz des Fuhrparks und der technischen Anlagen kontinuierlich zu steigern. So werden der Kraftstoffverbrauch und Stillstandzeiten stetig analysiert und das Flottenmanagement entsprechend angepasst. Es werden permanent alte Fahrzeuge, Maschinen und Geräte gegen neue leistungsfähigere und emissionsärmere ausgetauscht, wodurch sowohl Schadstoffausstoß als auch Geräuschemissionen reduziert werden.

Im Berichtsjahr realisierte Friedrich Vorwerk in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber Gasunie ein Pilotprojekt zur Erprobung einer emissionsarmen Baustelle. Ziel dieses Projekts war es, den praktischen Einsatz alternativer Antriebstechnologien von Elektro- und Wasserstofftechnik unter realen Baustellenbedingungen zu untersuchen. Bei dem Pilotprojekt wurden je ein elektrisch (batteriebetriebener) Mobilbagger und Radlader, ein Batteriespeicher, eine elektrohydraulische Schweißraupe sowie ein Wasserstoffgenerator und eine modulare Photovoltaikanlage eingesetzt. Der Wasserstoffgenerator und die Solaranlage speisten den Batteriespeicher. Über diesen Energiespeicher wurden die eingesetzten Maschinen geladen. Dieses Zusammenspiel ermöglichte einen autarken Baustellenbetrieb und bot die Gelegenheit, praxisnahe Erfahrungen beim Energieverbrauch, Ladezyklen und Systemstabilität zu sammeln. Aufgrund des derzeit noch hohen technischen und logistischen Aufwands ist das Konzept aktuell nicht vollständig auf Linienbaustellen übertragbar. Trotz dieser Einschränkungen verdeutlicht das Pilotprojekt das erhebliche Zukunftspotenzial alternativer Antriebstechnologien und zeigt auf, dass mit fortschreitender technischer Entwicklung und verbesserter Infrastruktur eine klimafreundlichere Bauausführung möglich wird.

Neben wasserstoff- und elektrobetriebenen Baumaschinen werden bereits elektrisch-hydraulische Antriebssysteme z.B. bei allen neuen Schweißraupen eingesetzt. Dabei wird der hydraulische Fahrtrieb nicht mehr durch einen separaten Dieselmotor versorgt, sondern über ein aufgesetztes dieselangetriebenes Stromaggregat elektrisch betrieben, das gleichzeitig die Energie für die Schweißarbeiten bereitstellt. Dadurch entfällt ein zusätzlicher Verbrennungsmotor, sodass anstelle von zwei dieselbetriebenen Komponenten ein Stromaggregat als einzige Energiequelle benötigt wird. Dies führt bei Schweißarbeiten an Rohrleitungen zu einer deutlichen Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs, da der Fahrtriebsmotor nicht mehr dauerhaft in Betrieb ist. Im Pipelinebau ist der Einsatz von dieselbetriebenen Großgeräten derzeit häufig noch notwendig, da die Arbeiten oftmals in Gebieten ohne leistungsfähige Strominfrastruktur stattfinden und zugleich hohe, dauerhaft verfügbare Leistungsreserven für schwere Maschinen unter anspruchsvollen Einsatzbedingungen erforderlich sind.

Friedrich Vorwerk stellt durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche sicher, dass diese über ein hohes Nachhaltigkeitsbewusstsein verfügen, Verbesserungspotenziale aufzeigen, die etablierten Systeme für Abfalltrennung und Entsorgung oder das Management von Gefahrstoffen beachten, grundsätzlich sparsam mit allen Ressourcen umgehen und die geltenden Richtlinien einhalten.

Friedrich Vorwerk treibt seit mehreren Jahren den Ausbau einer ressourcenschonenden Infrastruktur und einer nachhaltigen Energieversorgung an seinen eigenen Standorten konsequent voran. Zentrales Projekt ist die am Standort Wiesmoor realisierte Wasserstoffanlage, bei der mittels Photovoltaik erzeugter Strom zur Elektrolyse von grünem Wasserstoff genutzt wird, der über ein Blockheizkraftwerk zur Wärmeversorgung der Verwaltungsgebäude und Fertigungshallen eingesetzt wird. Nach Abschluss der Errichtung im Jahr 2024 und der finalen Arbeiten im Jahr 2025 befindet sich die Anlage im Vollbetrieb. Ergänzend wurden an verschiedenen Standorten weitere Photovoltaikkapazitäten geschaffen sowie energetische Sanierungsmaßnahmen umgesetzt, um den Energieverbrauch zu reduzieren und die Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien kontinuierlich zu erhöhen. Aktuell ist eine gesamte PV-Leistung von über 1 MWp installiert, die im Jahr 2025 insgesamt 775 MWh erzeugt hat.

Auch **Aumann** leistet einen erheblichen Beitrag zur Emissionsreduktion und zum Umweltschutz. Aumann bietet Spezialmaschinen und hochautomatisierte Fertigungslösungen, die Kunden unter anderem die hocheffiziente und technologisch fortschrittliche Massenfertigung eines breiten Spektrums von Einzelkomponenten und Modulen des elektrifizierten Antriebsstranges ermöglicht. Ein be-

sonderer Fokus liegt dabei auf Produktionslinien für die Herstellung von Energiespeicher- und Umwandlungssystemen wie der Batterie und der Brennstoffzelle, wo Aumann mit namhaften Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut anspruchsvolle Produktions- und Montagelösungen realisiert hat. Aufgrund von realisierten Produktionslinien für Premium-PKW und auch für vollelektrische Nutzfahrzeuge leistet Aumann hier einen wertvollen Beitrag zum klimaneutralen Transport von Waren und Gütern und treibt den Wandel hin zu einer nachhaltigen Zukunft weiter voran. Zudem hat Aumann sich im Bereich Automotive bereits seit 2007 erfolgreich mit der Brennstoffzellenproduktion beschäftigt und konnte diese Kompetenzen auch im Bereich der Elektrolyseure zur Wasserstoffherzeugung umsetzen. Durch den Erwerb des Geschäftsbetriebs der LACOM GmbH im Geschäftsjahr 2023 erweitert Aumann im Bereich der Batteriesysteme sein Portfolio um Beschichtungsanlagen für die Elektrodenfertigung und ist im Bereich der Brennstoffzelle nun in der Lage, innovative Produktionslösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzubieten. Aumann verfolgt das Ziel, bis 2030 seine deutschen Fertigungsstätten und Bürogebäude CO<sub>2</sub>-neutral zu betreiben. Ab dem Jahr 2026 wird Aumann den Strombedarf vollständig aus erneuerbaren Energien decken.

Die **DTS**, als Betreiber von eigenen nach ISO 27001 zertifizierten Hochleistungsrechenzentren, legt ein besonderes Augenmerk auf eine effiziente Energienutzung. In der Vergangenheit wurden beispielsweise Anlagen zur Kälteerzeugung durch moderne hocheffiziente Turboverdichter ersetzt, welche den Energieverbrauch deutlich gesenkt haben. Bei jeder Erweiterung der eigenen Rechenzentrumskapazität werden die neuesten Erkenntnisse der Klimatechnik mit Blick auf maximale Effizienz berücksichtigt.

Bei **Delignit** spielen strategische Erwägungen zum Umweltschutz ebenfalls eine zentrale Rolle: Holz ist als Werkstoff und Energierohstoff ökologisch einzigartig und stellt die Hauptrohstoffquelle für Delignit dar. Entsprechend unterstützt die Delignit die Initiative „Holz verantwortungsvoll nutzen“ des Verbands der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V. Hierdurch und insbesondere auch bedingt durch den nachwachsenden Charakter dieses Hauptrohstoffs entspricht die Delignit der Definition von ökologischer Nachhaltigkeit in vorbildlicher Weise. Zudem ist der Einsatz von Holz als Substitut für Produkte aus nicht-nachwachsenden Rohstoffen aktiver Klimaschutz. So wiegt die Buche bei gleicher Bemessung nur 1/10 von Baustahl, hat aber 1/3 seiner Festigkeit. Der Einsatz von Delignit-Buchenholz in der Automobilindustrie vermindert somit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß fossiler Ressourcen. Für viele der Delignit-Kunden spielt die Umweltbilanz eine wesentliche Rolle. Stehen unterschiedliche Anwendungslösungen basierend auf verschiedenen Materialien und Werkstoffen zur Auswahl, kann die Nachhaltigkeit des Delignit-Produktes den Ausschlag geben. Delignit wurde in diesem Zusammenhang eine Environmental Product Declaration (EPD) erteilt, durch die die Umweltauswirkungen von Delignit-Produkten detailliert berechnet und ausgewiesen werden können. Dabei dient das Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) als EPD-Programmmhalter. In der in 2024 geschlossenen strategischen Partnerschaft mit Amorim Cork Composites wurde mit FiberCork ein innovatives Produktportfolio von nachhaltigen Lösungen für Elektrofahrzeugbatterien entwickelt. Deren einzigartige Produkteigenschaften heben sich durch die Verwendung neuer Materialien in Form von Kork und den widerstandsfähigen Delignit-Werkstoffen ab und entsprechen den strengen Anforderungen der Branche.

Nicht zuletzt aufgrund der steigenden Kundennachfrage leisten die übrigen Unternehmen unserer Gruppe ihren Beitrag für unsere Umwelt und werden damit der Forderung nach verantwortungsvollem Handeln und nachhaltigen Produkten gerecht. So sind die Schäume der **CT Formpolster** nach ÖkoTex 100, Klasse 1 für Babys zertifiziert. Darüber hinaus besitzen zahlreiche Schäume das Prüfzeichen „LGA tested“. Auch bei der Abfallverwendung und -beseitigung gehen unsere Tochterunternehmen mit gutem Beispiel voran. Der Großteil der Abfälle der CT Formpolster wird einer sinnvollen Verwendung, beispielsweise als Unterteppichmaterial, zugeführt. **Hanke** hat 2024 eine Umweltpolitik eingeführt, die auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen und die Steigerung der Energieeffizienz abzielt. Konkret soll bis 2030 eine Senkung der Scope-1- und Scope-2-CO<sub>2</sub>-Emissionen um 10 % gegenüber dem Basisjahr 2022 erreicht werden. Zudem ist vorgesehen, dass bis 2030 mindestens 80 % des eingekauften Stroms durch Herkunftsnachweise aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Zur Umsetzung wurden bereits Maßnahmen ergriffen, darunter die Modernisierung der Maschine MP3, die Installation einer Turbo-Säge sowie die Inbetriebnahme eines energieeffizienteren Dampfkessels. Weitere Maßnahmen wie die Errichtung einer Photovoltaikanlage sind vor Ort in Planung.

Wesentliche Umweltrisiken, die mit den Produkten und Dienstleistungen der Tochterunternehmen verbunden sind, resultieren aus unwahrscheinlichen, aber nicht komplett auszuschließenden Unfällen.

len und Havarien. Dem theoretischen Fall eines Unfalls mit Auswirkungen auf Umweltaspekte begegnen wir durch etablierte Prozesse in den einzelnen Tochterunternehmen. Auf hohe Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten sowie hohe Qualitätsstandards legen wir besonderen Wert.

Gemessen am Umsatz sind 81,6 % der Tochterunternehmen der MBB nach ISO 50001 (Energiemanagement) und 81,3 % nach ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert und erfüllen damit die international anerkannten Grundprinzipien der Energie- und Umweltmanagementsysteme.

### **Arbeitnehmerbelange**

Der Schutz von und der Respekt vor jedem Menschen hat im MBB-Konzern höchste Priorität. So ist die Einhaltung der international gültigen Menschenrechte und Arbeitsstandards für uns selbstverständlich. Wir verurteilen jegliche Form von Diskriminierung, etwa aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Religion, der politischen Einstellung, des Geschlechts, der körperlichen Konstitution, des Aussehens, des Alters oder der sexuellen Orientierung.

Die wichtigste Ressource unserer Unternehmensgruppe sind unsere Mitarbeiter. Daher ist die Gewinnung von neuen Mitarbeitern sowie eine hohe Zufriedenheit und Motivation als auch eine geringe Fluktuation der bestehenden Mitarbeiterschaft ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wollen für Mitarbeiter und Nachwuchskräfte ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter ist aus Sicht der MBB die größte Herausforderung, der wir aktiv begegnen. Neben klassischen Stellenausschreibungen und dem Einsatz von Personalberatern gelingt uns dies zunehmend auch mittels sozialer Medien und der Positionierung von MBB und der einzelnen Tochterunternehmen als attraktive Arbeitgeber. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft weitergehen. Zum 31. Dezember 2025 waren 4.146 Mitarbeiter in unserer Gruppe angestellt. Darüber hinaus beschäftigten wir zum Bilanzstichtag 29 Leiharbeiter, von denen wir in der Vergangenheit regelmäßig – grundsätzliche Eignung vorausgesetzt – eine Vielzahl in ordentliche Beschäftigungsverhältnisse übernommen haben.

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung unserer Mitarbeiter erfolgt durch eine Aus- und Weiterbildung in allen Konzernbereichen, sowie durch hohe Arbeitsschutzstandards und gezielte Förderung des Führungsnachwuchses. So beschäftigt MBB derzeit 327 Auszubildende bzw. Auszubildende in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 311). Dabei ist die Verteilung pro Tochterunternehmen unterschiedlich. Hervorzuheben ist die DTS, bei der das Verhältnis der Auszubildenden zu den Festangestellten bei erfreulichen 19 % liegt. Wir haben grundsätzlich das Ziel, alle Auszubildenden (inkl. derjenigen in einem dualen Studiengang), die ihre Ausbildung bei uns abgeschlossen haben, in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Dies spiegelt sich in beeindruckenden Ergebnissen wider: So rekrutieren sich beispielsweise bei DTS rund ein Drittel der Mitarbeiter aus ehemaligen Auszubildenden und dualen Studenten.

Um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, investieren alle unsere Tochterunternehmen in ihre Mitarbeiter, sei es durch direkte Förderung von Mitarbeiterweiterbildungen, durch das moderne Ausbildungszentrum bei Aumann oder durch Arbeitgeberzuschüsse, die beispielsweise bei Friedrich Vorwerk für Fahrrad-Leasing, Kinderbetreuung oder eine betriebliche Krankenzusatzversicherung eingesetzt werden können. Des Weiteren stellen einige Tochterunternehmen ihren Mitarbeitern kostenloses Obst zur Verfügung und bieten den Beschäftigten in Kooperation mit diversen Krankenkassen gesundheitsfördernde Workshops an. Am Friedrich Vorwerk-Standort Tostedt wurde zu Beginn des Jahres 2024 eine neue Kantine in Eigenregie in Betrieb genommen, um unseren Mitarbeitern gesundes Essen am Arbeitsplatz anbieten zu können.

In Deutschland hat jedes Elternteil einen gesetzlichen Anspruch auf bis zu drei Jahre Elternzeit zur Betreuung und Erziehung seines Kindes. Während der Elternzeit ruht das Arbeitsverhältnis, die Eltern können auf Wunsch Teilzeit arbeiten. Dabei besteht ein besonderer Kündigungsschutz. Ist die Elternzeit abgelaufen, besteht ein Anspruch auf Rückkehr zur früheren Arbeitszeit und zu den im Arbeitsvertrag getroffenen Vereinbarungen. Unternehmen der MBB-Gruppe fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf u.a. durch die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten.

Ein besonderes Anliegen ist für uns die Gleichberechtigung der Geschlechter. Frauen, Männer und Intersexuelle haben in unseren Unternehmen die gleichen Chancen. Wir streben auf allen Hierarchieebenen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern an. Aufgrund der geschäftsmodellinhärenten fachlichen Fokussierung auf technische Berufe sind Frauen sowohl im Studium als auch in den Bewerbungsverfahren immer noch unterrepräsentiert, weshalb Letzteres eine Herausforderung bei der Besetzung von Stellen darstellt.

Die Geschäftsführenden Direktoren achten bei der Auswahl von Führungskräften stets auf Vielfalt und berücksichtigen dabei männliche und weibliche Bewerber sowie Bewerber diversen Geschlechts. Bei der finalen Besetzung steht immer die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person im Vordergrund.

Der MBB-Konzern beschäftigt zum Bilanzstichtag 15,5 % weibliche Mitarbeiter. In der ersten Führungsebene ist eine Person weiblichen Geschlechts beschäftigt, während in der zweiten Führungsebene 21 Personen weiblichen Geschlechts beschäftigt sind.

Für MBB hat die Gestaltung einer sicheren Arbeitsumgebung, vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der Tochterunternehmen im produzierenden Gewerbe tätig ist, einen sehr hohen Stellenwert. Mitarbeiter in der Produktion sind grundsätzlich einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Daher setzen wir hohe Maßstäbe bei der Sicherheit, insbesondere im Umgang mit Gefahrstoffen und weiteren Gefahrenquellen, an.

Friedrich Vorwerk ist *SCC<sup>®</sup>*-zertifiziert und erfüllt damit alle gesetzlichen Anforderungen an ein praktiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem. Durch regelmäßige Schulungen wird im MBB-Konzern die Sicherheitskompetenz der Mitarbeiter gefördert. Die Schwerpunkte hierzu lagen bei Friedrich Vorwerk u. a. in den Bereichen der Arbeitsschutzorganisation, Ersten Hilfe, des Brandschutzes sowie im sicheren Einsatz von Baumaschinen und Hubarbeiten. Zudem wurde die Sicherheitskultur durch die SCL-Zertifizierung weiterentwickelt, die in den Bereichen Kabelbau, Horizontalbohrtechnik und Tiefbau inkl. Wasserbau eingeführt und im Überwachungsaudit erfolgreich in der Stufe 3 bestätigt wurde.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle werden in regelmäßigen Abständen erfasst und ausgewertet. Die Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle hat sich von 68 im Vorjahr auf 105 im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöht. Die Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle liegt wie im Vorjahr bei null. Unser Ziel ist es, die Anzahl von Arbeitsunfällen durch die Einführung neuer und Weiterentwicklung bestehender Sicherheitskonzepte zu reduzieren.

#### **Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung**

*Sozialbelange:* Der respektvolle und soziale Umgang mit unseren Stakeholdern auf Kunden- und Lieferantenseite stellt einen Grundsatz unseres Handelns dar. Wir sind der festen Überzeugung, dass kontinuierliche Produktinnovationen, der faire Umgang mit Lieferanten und der ständige Dialog mit unseren Kunden eine wichtige Voraussetzung für unseren Geschäftserfolg sind. Die Unternehmen der MBB engagieren sich in freiwilligen sozialen Projekten auf kommunaler Ebene. Neben der Rolle als Arbeitgeber tragen diese beispielsweise durch Kooperationen mit Schulen oder Sportvereinen zu einer Gemeinwohlsteigerung bei. Diese gesellschaftlichen Aktivitäten unterliegen keinem zentralen Steuerungsprozess, sondern werden dezentral von den Verantwortlichen der Tochterunternehmen organisiert.

*Achtung der Menschenrechte:* Die Tochterunternehmen der MBB sind tief in Deutschland und Europa verwurzelt und achten im Geschäftsalltag die Menschenrechte der Mitarbeiter, Lieferanten und Geschäftspartner. Risiken einer nicht marktüblichen Entlohnung, unangemessener Arbeitszeiten, der Einschränkung der Versammlungsfreiheit oder der Gleichberechtigung sehen wir weder bei unseren Tochterunternehmen noch bei deren Lieferanten. MBB bekennt sich zur Einhaltung international anerkannter Standards für Menschenrechte und toleriert keine Formen von Sklaverei, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Menschenhandel oder Ausbeutung in der eigenen Geschäftstätigkeit oder Lieferkette.

*Bekämpfung von Korruption und Bestechung:* Die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und Richtlinien sowie das korrekte Verhalten im Geschäftsverkehr sehen wir schon immer als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Unternehmensführung. Um an dieser seit jeher gelebten Maxime festzuhalten, wurden in den Konzerngesellschaften Compliance Management Systeme etabliert, welche kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die vorhandenen Verhaltenskodizes und die jeweils ggf. geltenden Antikorruptionsrichtlinien dienen als Rahmen, um den Umgang im Unternehmen und gegenüber Dritten zu regeln. Mittels zyklischer Berichtsstrukturen ist das jeweilige Management der verschiedenen Konzerngesellschaften verpflichtet, regelmäßig über die Effektivität des jeweiligen Compliance Management Systems und ggf. über eingetretene Vorfälle an die jeweiligen Aufsichtsräte bzw. die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE Bericht zu erstatten.

### Negative Auswirkungen und Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Nach unserer Einschätzung bestehen keine wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit, unseren Produkten oder unseren Dienstleistungen, die schwerwiegende negative Auswirkungen für Arbeitnehmer, Umwelt- und Sozialbelange haben oder zu einer Verletzung von Menschenrechten und Korruption führen könnten.

### Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen nach § 289 Abs. 3 HGB

	2025	2024
<b>Arbeitnehmerbelange</b>		
Anzahl weiblicher Führungskräfte (erste und zweite Führungsebene)	22	20
Anteil weiblicher Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft	15,5%	16,8%
Anteil Leiharbeiter im Verhältnis zu eigenen Mitarbeitern	0,7%	0,8%
Anzahl Auszubildende	278	258
Anzahl Auszubildende in einem dualen Studiengang	49	53
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	105	68
<b>Umweltbelange</b>		
Energieintensität in MWh / Mio. € Umsatz	195	189
Gesamtwasserentnahmeintensität in m <sup>3</sup> / Mio. € Umsatz	302	309
Abfallintensität in t / Mio. € Umsatz	5,8	5,4
<b>Sozialbelange</b>		
Spenden und Sponsoring in T€ (Kultur, Bildung, Sport, Soziales)	72	99

### EU Taxonomie

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten weist MBB nachfolgend den Anteil taxonomiefähiger und taxonomiekonformer konzernweiter Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2025 bezogen auf die in der EU-Taxonomie ausgearbeiteten sechs EU-Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Schutz von Wasser und Meeresressourcen“, „Übergang in eine Kreislaufwirtschaft“, „Eingrenzung der Umweltverschmutzung“ sowie „Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen“ aus.

Ziel der EU-Taxonomie ist es, Investitionsströme aus dem Finanzsektor an Unternehmen zu lenken, die ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten ausüben. Sie soll damit dazu beitragen, den europäischen Green Deal, der eine Klimaneutralität bis 2050 vorsieht, umzusetzen. Gleichzeitig soll die EU-Taxonomie ein einheitliches Verständnis der ökologischen Nachhaltigkeit wirtschaftlicher Aktivitäten und Investitionen schaffen. Darüber hinaus dient die EU-Taxonomie als Orientierung, ob Unternehmen mit ihren Wirtschaftsaktivitäten zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Die Verordnung verpflichtet Unternehmen zur Berichterstattung über diese Wirtschaftstätigkeiten.

Der MBB-Bericht basiert auf der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852, die seit Juli 2020 in Kraft ist, sowie auf den Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 (Artikel 10 und 11) und EU 2021/2178 (Artikel 8). Änderungen, die im Jahr 2023 (EU 2023/2485 und 2023/2486) vorgenommen wurden, darunter Anpassungen für die unten genannten Umweltziele (3) bis (6) sowie für die Klimaziele (1) und (2), wurden berücksichtigt.

#### *Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten*

Die EU-Taxonomie fungiert als einheitliches Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Die Verordnung beschreibt sechs zentrale Umweltziele:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung sowie
- Schutz und Wiederherstellung von Biodiversität und Ökosystemen.

Wirtschaftsaktivitäten gelten als „taxonomiefähig“, wenn sie im Aktivitätskatalog der EU-Taxonomie aufgeführt sind.

Nach den Vorgaben der EU-Taxonomie gelten Wirtschaftstätigkeiten als „ökologisch nachhaltig“, wenn sie die folgenden drei Hauptkriterien erfüllen:

1. Sie müssen einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele leisten („Substantial Contribution“).
2. Sie dürfen die Erreichung der übrigen Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen („Do No Significant Harm“, DNSH).
3. Soziale Mindeststandards müssen eingehalten werden („Minimum Safeguards“).

Die Bewertung der Kriterien „Substantial Contribution“ und „Do No Significant Harm“ erfolgt anhand technischer Bewertungskriterien, die von der EU definiert wurden.

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB haben in Übereinstimmung mit den Vorständen der Friedrich Vorwerk und Aumann entschieden, für das Geschäftsjahr 2025 die taxonomiekonformen Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben mit einer Nullanzeige auszuweisen. Hintergrund ist die fortlaufende Weiterentwicklung der regulatorischen Anforderungen der EU-Taxonomie sowie bestehende Auslegungsunsicherheiten hinsichtlich technischer Bewertungskriterien. Vor diesem Hintergrund erfolgt im Berichtsjahr keine Ausweisung taxonomiekonformer Kennzahlen. Die Berichterstattung beschränkt sich daher auf die Darstellung der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten.

#### *Vorgehensweise bei der Betroffenheitsanalyse*

Zur Ermittlung der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten wurden im ersten Schritt unter Bezugnahme auf die Definitionen in den Annexen 1 und 2 des Rechtsakts zur Verordnung (EU) 2020/852 referenzierten NACE- Codes die im MBB-Konzern taxonomiefähigen Aktivitäten ermittelt. Die Segmente der MBB wurden umfassend daraufhin analysiert, ob sie in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen.

Zudem wurden die im Annex 1 zur Verordnung aufgeführten Definitionen der Kennzahlen Umsatzerlöse, Investitionen (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) analysiert und die entsprechenden Bezugsgrößen (Nenner der Kennzahl) ermittelt. Insbesondere im Bereich der Betriebsausgaben wurden die hier relevanten Kostenarten identifiziert. Für die taxonomiefähigen Aktivitäten wurden anschließend Ansätze zur Abschätzung und Erhebung der entsprechenden Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben festgelegt.

Aufgrund der fortlaufenden und dynamischen Weiterentwicklung der EU-Taxonomie-Verordnung bestehen derzeit noch Auslegungsunsicherheiten in Bezug auf die enthaltenen Formulierungen und Begriffe. Daher können künftig Anpassungen der Betroffenheitsanalyse erforderlich werden.

#### *Identifikation taxonomiefähiger Aktivitäten*

Folgende Wirtschaftsaktivitäten wurden den, für MBB als relevant identifizierten, Kategorien für Wirtschaftstätigkeiten nach EU-Verordnung 2020 / 852 zugeordnet:

#### *Alle Segmente*

- 4.1 Stromerzeugung mittels Fotovoltaik
- 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

#### *Friedrich Vorwerk*

- 3.1 Herstellung von Technologien für erneuerbare Energien
- 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität
- 4.14 Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare CO<sub>2</sub>-arme Gase
- 4.15 Fernwärme- /Fernkälteverteilung
- 5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung

#### *Aumann*

- 3.1 Herstellung von Technologie für erneuerbare Energien
- 3.3 Herstellung von CO<sub>2</sub> armen Verkehrstechnologien
- 3.6 Herstellung anderer CO<sub>2</sub> armer Technologien

#### *DTS*

- 8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten
- 8.2 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

#### *Delignit*

- 3.3 Herstellung von CO<sub>2</sub> armen Verkehrstechnologien

### *Analyse und Berechnung*

Unternehmen sind gemäß der EU-Verordnung 2020 / 852 verpflichtet, folgende quantitative Angaben zu veröffentlichen:

- Anteil der Umsatzerlöse, die aus ökologisch nachhaltig eingestuften Wirtschaftstätigkeiten erzielt wurden
- Anteil der Investitionsausgaben („CapEx“), die mit ökologisch nachhaltig eingestuften Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind
- Anteil der Betriebsausgaben („OpEx“), die mit ökologisch nachhaltig eingestuften Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind

Die Definition der Umsatzerlöse gemäß der EU-Taxonomie entspricht den im IFRS-Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlösen.

Die Investitionsausgaben („CapEx“) gemäß der EU-Taxonomie beziehen sich auf nachstehende Posten des IFRS-Konzernabschlusses. Dazu zählen die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38) und Sachanlagen (IAS 16) einschließlich der Nutzungsrechte an Leasingvermögenswerten (IFRS 16). Maßgeblich sind dabei die Zugänge vor Abschreibung und Neubewertung. Leasingverhältnisse, die nicht zur Aktivierung eines Nutzungsrechtes führen, werden nicht berücksichtigt. Taxonomiefähige Investitionsausgaben beziehen sich auf Vermögenswerte und Projekte, die mit den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Darüber hinaus wurden einzelne Investitionsausgaben aus dem Erwerb von Anlagen im Zusammenhang mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten sowie aus Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Klimaziele berücksichtigt.

Die Definition der EU-Taxonomie für die Ermittlung der relevanten Betriebsausgaben („OpEx“) gemäß der EU-Taxonomie umfasst insbesondere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie andere direkte Aufwendungen im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Sachanlagen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Bei Friedrich Vorwerk wurde zur Ermittlung des Anteils der taxonomiefähigen Betriebsausgaben für ein Projekt, das taxonomiefähige Umsatzerlöse aufweist, die dazugehörigen Betriebsausgaben anteilig als taxonomiefähig angerechnet.

Bei der Bestimmung der relevanten Tätigkeiten wurden Wesentlichkeitsaspekte berücksichtigt.

Technische Screening Kriterien determinieren die Taxonomiekonformität der jeweiligen Wirtschaftsaktivitäten. Informationen zur Prüfung und Bewertung dieser Kriterien liegen nicht vor, so dass die Taxonomiekonformität der betroffenen Wirtschaftsaktivitäten mit 0 % angegeben wurde.

### *Ergebnisse der Analyse*

In den folgenden Tabellen werden die Taxonomie-Kennzahlen für den MBB-Konzern dargestellt.







## Prognosebericht

In Einklang mit den zuvor im Abschnitt Segmente beschriebenen Prognosen für die einzelnen Segmente des MBB-Konzerns, erwartet die MBB SE für das Geschäftsjahr 2026 insgesamt einen Konzern-Umsatz von 1,1 bis 1,2 Mrd. € (2025: 1,17 Mrd. €) bei einer bereinigten EBITDA-Marge zwischen 15 und 18 % (2025: 18,55 %). Darüber hinaus sieht MBB für 2026 gute Chancen für weitere Unternehmenskäufe.

Berlin, den 26. März 2026

gez. Dr. Christof Nesemeier  
*Executive Chairman*

gez. Torben Teichler  
*Chief Financial Officer*

## Kurzfassung des Jahresabschlusses 2025 der MBB SE

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	2025 geprüft T€	2024 geprüft T€
Umsatzerlöse	1.820	1.820
Sonstige betriebliche Erträge	112.244	1.671
Personalaufwand	6.158	4.788
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	82	46
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.117	3.254
Erträge aus Beteiligungen	5.501	3.174
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15.561	8.960
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.580	5.806
Abschreibungen auf Wertpapiere	15.462	2.007
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	1
Steuern	387	1.180
<b>Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)</b>	<b>112.494</b>	<b>10.155</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	326.420	357.488
Dividendenausschüttung	-17.732	-5.376
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	-26.901
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	0	26.901
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0	280
Einstellung in die Kapitalrücklage	0	-280
Aufwand aus der Einziehung von Aktien	0	-280
Kauf eigener Anteile	-11.886	-39.931
Einstellung aus Aktienoptionsausübung	0	4.395
Gewährte Aktienoptionen ohne Einzahlung	0	-31
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>409.296</b>	<b>326.420</b>

Bilanz (HGB)	2025 geprüft T€	2024 geprüft T€
<b>Aktiva</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	12
Sachanlagen	419	202
Finanzanlagen	215.149	178.165
<b>Anlagevermögen</b>	<b>215.569</b>	<b>178.379</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.539	9.193
Wertpapiere	128.420	104.835
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	89.405	64.340
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>228.364</b>	<b>178.369</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>16</b>	<b>18</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>443.948</b>	<b>356.765</b>
<b>Passiva</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>437.452</b>	<b>354.671</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>5.907</b>	<b>1.636</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>590</b>	<b>459</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>443.948</b>	<b>356.765</b>

### Ergebnisverwendung

Der handelsrechtliche Jahresüberschuss in Höhe von 112.493.841,24 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 326.420.471,35 € und abzüglich der Abflüsse aus dem Kauf eigener Aktien in Höhe von 11.886.422,70 € und der Dividendenausschüttung von 17.731.920,33 € als Bilanzgewinn ausgewiesen. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren werden der Hauptversammlung eine erneute Erhöhung der Basisdividende auf 1,21 € pro Aktie vorschlagen. Der restliche Bilanzgewinn soll auf neue Rechnungen vorgetragen werden.

## IFRS-Konzernabschluss 2025

IFRS-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2025	01.01. - 31.12.2024
		T€	T€
<b>Umsatzerlöse</b>	III.1.	<b>1.170.008</b>	<b>1.068.377</b>
Erhöhung (+), Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-1.022	-1.946
<b>Betriebsleistung</b>		<b>1.168.986</b>	<b>1.066.431</b>
Erträge aus Equity-Beteiligungen	III.2.	21.032	6.029
Sonstige betriebliche Erträge	III.3.	34.318	24.218
<b>Gesamtleistung</b>		<b>1.224.336</b>	<b>1.096.678</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-291.355	-339.542
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-295.813	-244.586
<b>Materialaufwand</b>	III.4.	<b>-587.168</b>	<b>-584.128</b>
Löhne und Gehälter		-253.549	-234.858
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-67.114	-57.864
<b>Personalaufwand</b>	III.5.	<b>-320.663</b>	<b>-292.722</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.6.	-98.670	-74.147
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>217.835</b>	<b>145.682</b>
Abschreibungen	III.7.	-53.369	-46.645
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>164.466</b>	<b>99.037</b>
Finanzerträge	III.8.	6.479	9.425
Finanzierungsaufwendungen	III.9.	-3.985	-4.721
Ergebnisanteile Nicht beherrschender Gesellschafter		-9.638	-3.764
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-7.144</b>	<b>939</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>157.322</b>	<b>99.977</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.10.	-51.205	-31.843
Sonstige Steuern	III.10.	-1.120	-1.403
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>104.997</b>	<b>66.731</b>
davon entfallen auf:			
- Gesellschafter der MBB SE		<b>50.780</b>	<b>37.660</b>
- Nicht beherrschende Anteile		<b>54.217</b>	<b>29.071</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	III.11.	<b>9,51</b>	<b>6,93</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	III.11.	<b>9,51</b>	<b>6,93</b>

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2025	01.01. - 31.12.2024
		T€	T€
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>104.997</b>	<b>66.731</b>
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Zeitwertänderungen Anleihen und Gold	III.12	3.038	1.665
Währungsumrechnungsdifferenzen	II.12.4	-172	725
Umgliederungen in den Gewinn oder Verlust		-585	378
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Zeitwertänderungen Aktien	III.12	-8.334	12.232
Rücklage Pensionen	II.12.4	2.073	-1.166
darauf entfallende latente Steuern		-1.919	134
<b>Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern</b>		<b>-5.898</b>	<b>13.968</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>99.098</b>	<b>80.699</b>
Davon entfallen auf			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		44.243	51.751
- Nicht beherrschende Anteile		54.855	28.948

Bilanz	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Aktiva (IFRS)		geprüft	geprüft
		T€	T€
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	II.3.	22.666	21.083
Firmenwert	II.2.	48.899	48.899
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>		<b>71.565</b>	<b>69.982</b>
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	II.4.	110.874	103.820
Technische Anlagen und Maschinen	II.4.	92.275	67.022
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	II.4.	55.936	45.545
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	II.4.	4.044	11.926
<b>Sachanlagen</b>		<b>263.128</b>	<b>228.313</b>
Equity-Beteiligungen	II.5.	27.613	9.297
Übrige Beteiligungen	II.5.	1	1
Wertpapiere des Anlagevermögens	II.5.	149.059	104.734
Sonstige Ausleihungen	II.5.	304	359
<b>Finanzanlagen</b>		<b>176.976</b>	<b>114.391</b>
<b>Aktive latente Steuern</b>	II.10.1	<b>12.224</b>	<b>15.661</b>
		<b>523.893</b>	<b>428.347</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	II.6.	22.397	21.586
Unfertige Erzeugnisse	II.6.	8.022	8.121
Fertige Erzeugnisse und Waren	II.6.	11.050	11.016
Geleistete Anzahlungen		8.247	3.638
<b>Vorräte</b>		<b>49.716</b>	<b>44.361</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.7.	65.088	83.242
Vertragsvermögenswerte	II.8.	85.575	118.721
Ertragsteuerforderungen	II.10.2	11.058	14.663
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	II.9.	14.363	13.834
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>176.085</b>	<b>230.460</b>
Gold	II.5.	9.302	6.492
Wertpapiere	II.5.	151.899	114.793
Derivative Finanzinstrumente	II.5.	17	69
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>161.218</b>	<b>121.354</b>
Kasse	II.11.	53	27
Bankguthaben	II.11.	509.748	390.122
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<b>509.802</b>	<b>390.149</b>
		<b>896.820</b>	<b>786.324</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>1.420.713</b>	<b>1.214.671</b>

Bilanz	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Passiva (IFRS)		geprüft	geprüft
		T€	T€
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	II.12.1	5.316	5.411
Kapitalrücklage	II.12.2	422.450	434.249
Gesetzliche Rücklage	II.12.3	61	61
Gewinn- und sonstige Rücklagen	II.12.4	233.026	120.801
Nicht beherrschende Anteile	II.12.5	287.608	222.659
		<b>948.461</b>	<b>783.181</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.14.	21.255	22.947
Leasingverbindlichkeiten	II.17.	16.022	11.289
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	II.14.	10.213	10.213
Vertragsverbindlichkeiten	II.14.	835	662
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	II.14.	11.846	3.857
Sonstige Verbindlichkeiten	II.15.	1.137	797
Rückstellungen für Pensionen	II.13.	17.985	20.122
Sonstige Rückstellungen	II.16.	797	2.126
Passive latente Steuern	II.10.1	67.976	44.951
		<b>148.067</b>	<b>116.965</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.14.	11.272	20.492
Leasingverbindlichkeiten	II.17.	9.067	7.583
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.14.	44.748	54.182
Vertragsverbindlichkeiten	II.14.	103.181	104.373
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	II.14.	3.712	3.179
Sonstige Verbindlichkeiten	II.15.	54.883	42.222
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	II.16.	49.529	45.096
Ertragsteuerschulden	II.10.2	22.296	11.105
Sonstige Rückstellungen	II.16.	25.499	26.293
		<b>324.185</b>	<b>314.525</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>1.420.713</b>	<b>1.214.671</b>

Konzern- Kapitalflussrechnung	01.01. - 31.12.2025	01.01. - 31.12.2024
	T€	T€
<b>1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
<b>Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>164.466</b>	<b>99.037</b>
Abschreibungen	53.369	46.645
Zunahme (+), Abnahme (-) der Rückstellungen*	-2.188	5.392
Verluste (+), Gewinne (-) aus Anlageabgängen	-367	57
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-21.032	-6.029
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	2.314	-2.055
<b>Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge</b>	<b>32.096</b>	<b>44.009</b>
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen LuL sowie anderer Aktiva	44.145	37.533
Abnahme (-), Zunahme (+) der Verbindlichkeiten LuL sowie anderer Passiva	8.293	9.535
<b>Veränderung des Working Capital</b>	<b>52.438</b>	<b>47.067</b>
Gezahlte Ertragsteuern	-11.447	-11.357
Gezahlte sonstige Steuern	-1.120	-1.403
Erhaltene Zinsen	8.298	11.385
Einzahlungen aus Dividenden von Equity-Beteiligungen	2.873	7.183
Umgliederung in Erhaltene Zinsen und in den Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.951	-1.730
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>244.652</b>	<b>194.192</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Investitionen (-), Desinvestitionen (+) immaterielles Anlagevermögen	-11.284	-8.525
Investitionen (-), Desinvestitionen (+) Sachanlagevermögen	-62.026	-47.937
Investitionen in Finanzanlagen und Wertpapiere	-187.254	-68.198
Einzahlungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren	96.754	75.009
Erwerb von Geschäftsbetrieben (abzgl. erhaltener finanzieller Mittel)	-1.145	-126
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-164.955</b>	<b>-49.778</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-17.732	-5.376
Auszahlungen an Nicht beherrschende Gesellschafter	-5.904	-3.628
Erwerb eigener Anteile	-11.981	-40.350
Erwerb eigener Anteile in Tochterunternehmen	-5.919	-5.972
Einzahlungen aus Verkauf eigener Aktien im Rahmen anteilsbasierter Vergütungen	0	4.478
Einzahlungen aus Anteilsabgängen ohne Änderung der Kontrolle	108.826	0
Auszahlungen für Anteilszugänge ohne Änderung der Kontrolle	-3.053	-11.924
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	10.370	20.554
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-19.841	-12.893
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	-9.717	-8.847
Zinsauszahlungen	-3.951	-4.286
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>41.097</b>	<b>-68.245</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	120.794	76.169
Auswirkungen von Wechselkursänderungen (nicht zahlungswirksam)	-1.141	78
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	390.149	313.901
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode**</b>	<b>509.802</b>	<b>390.149</b>

\*Die Position enthält auch nicht zahlungswirksame und nicht ertragswirksame Veränderungen der Pensionsrückstellungen. Es wird auf die Angaben im Konzernanhang unter II.13 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ verwiesen.

\*\*Der Liquiditätsbestand beträgt zum Bilanzstichtag 821.381 T€ (Vorjahr: 616.168 T€) und umfasst auch den Gold- und Wertpapierbestand. Eine Überleitung des Finanzmittelfonds zum Liquiditätsbestand findet sich unter II.11. „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten“ des Konzernanhangs.

Konzerner Eigenkapitalveränderungsrechnung											
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Währungsumrechnungsdifferenz	Gewinn- und sonstige Rücklagen Rücklage für Zeitwertänderungen	Rücklage für Pensionen	Sonstige Rücklage	Gewinnrücklagen	Anteil der Aktionäre der MBB SE	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>01.01.2024</b>	<b>5.716</b>	<b>469.193</b>	<b>61</b>	<b>-917</b>	<b>41.077</b>	<b>930</b>	<b>-1.672</b>	<b>40.936</b>	<b>555.326</b>	<b>208.582</b>	<b>763.908</b>
<b>Zahlungen an Gesellschafter</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-5.376</b>	<b>-5.376</b>	<b>-3.058</b>	<b>-8.434</b>
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	13.973	-453	0	0	13.520	-278	13.243
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	571	0	0	0	0	571	155	725
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	37.660	37.660	29.071	66.731
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>571</b>	<b>13.973</b>	<b>-453</b>	<b>0</b>	<b>37.660</b>	<b>51.751</b>	<b>28.948</b>	<b>80.699</b>
Erwerb eigener Anteile	-419	-39.931	0	0	0	0	0	0	-40.350	0	-40.350
Erwerb eigener Anteile in Tochterunternehmen	0	0	0	0	74	30	0	-835	-731	-5.241	-5.972
Kapitaltransaktionen mit Änderung der Beteiligungsquote	0	0	0	1	-10	16	0	-5.204	-5.198	-6.727	-11.924
Anteilsbasierte Vergütungen	113	4.987	0	0	0	0	0	0	5.101	154	5.254
<b>31.12.2024</b>	<b>5.411</b>	<b>434.249</b>	<b>61</b>	<b>-345</b>	<b>55.114</b>	<b>523</b>	<b>-1.672</b>	<b>67.181</b>	<b>560.522</b>	<b>222.659</b>	<b>783.181</b>
<b>Zahlungen an Gesellschafter</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-17.732</b>	<b>-17.732</b>	<b>-4.796</b>	<b>-22.528</b>
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	-7.373	786	0	0	-6.587	861	-5.726
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	51	0	0	0	0	51	-223	-172
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	50.780	50.780	54.217	104.997
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>51</b>	<b>-7.373</b>	<b>786</b>	<b>0</b>	<b>50.780</b>	<b>44.243</b>	<b>54.855</b>	<b>99.098</b>
Erwerb eigener Anteile	-94	-11.886	0	0	0	0	0	0	-11.981	0	-11.981
Erwerb eigener Anteile in Tochterunternehmen	0	0	0	3	-129	-40	0	85	-81	-5.838	-5.919
Kapitaltransaktionen mit Änderung der Beteiligungsquote	0	0	0	13	-82	-23	1.672	84.215	85.795	20.664	106.458
Anteilsbasierte Vergütungen	0	87	0	0	0	0	0	0	87	86	173
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-22	-22
<b>31.12.2025</b>	<b>5.316</b>	<b>422.450</b>	<b>61</b>	<b>-278</b>	<b>47.529</b>	<b>1.246</b>	<b>0</b>	<b>184.529</b>	<b>660.852</b>	<b>287.608</b>	<b>948.461</b>

## Anhang des Konzernabschlusses 2025

### I. Methoden und Grundsätze

#### 1. Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

##### 1.1 Informationen zum Unternehmen

Die MBB SE hat ihren Sitz am Kurfürstendamm 188, 10707 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 165458 eingetragen. Die MBB SE ist seit dem 9. Mai 2006 börsennotiert und seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapierkennnummer A0ETBQ notiert. Sie ist die oberste Muttergesellschaft des MBB-Konzerns.

Die MBB SE, Berlin, ist ein familiengeführter mittelständischer Konzern, der seit seiner Gründung durch organisches Wachstum und Kauf von Unternehmen nachhaltig wächst. Kern des Geschäftsmodells ist die langfristige Wertsteigerung der einzelnen Unternehmen und der Gruppe als Ganzes.

Der Konzernabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2025 wurde am 26. März 2026 durch den Verwaltungsrat der MBB SE gebilligt und wird am 31. März 2026 auf der Internetseite der MBB veröffentlicht und im Unternehmensregister eingereicht.

##### 1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die MBB SE stellt aufgrund der Zulassung zum regulierten Markt ihren Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Der Konzernabschluss stimmt mit den vom IASB herausgegebenen IFRS überein. Der Konzernabschluss wurde um einen zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht gem. § 315 HGB sowie um zusätzliche Erläuterungen gem. § 315e HGB ergänzt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2025 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025. Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

##### *Anwendung von neuen und geänderten Standards*

Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine wesentlichen Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften, die sich auf diesen Konzernabschluss auswirken.

Folgende neue und geänderte Standards waren im Geschäftsjahr 2025 erstmalig anzuwenden.

Regelung	Bezeichnung	Auswirkungen
IAS 21	Änderung - Fehlende Umtauschbarkeit	keine

##### *Nach dem Geschäftsjahr anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften*

Die folgenden neu herausgegebenen Standards bzw. Standards, die endorsed wurden, oder Änderungen von Standards oder Interpretationen, die nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Sofern die Änderungen die MBB betreffen, werden die künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch geprüft oder sind nicht wesentlich.

Rege- lung	Bezeichnung	Anwen- dung	Auswirkungen
	Jährliche Verbesserungen der IFRS - Ausgabe 11	1/1/2026	keine wesentlichen
IFRS9, IFRS 7	Änderung - Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumen- ten	1/1/2026	keine wesentlichen
IFRS9, IFRS 7	Änderung - Verträge über naturabhängige Stromversorgung	1/1/2026	keine wesentlichen
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	1/1/2027	wird noch geprüft
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht - An- gaben	1/1/2027	keine wesentlichen
IAS 21	Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung	1/1/2027	keine wesentlichen

Etwaige Standards, die in der Übersicht nicht aufgeführt sind, sind für die MBB von untergeordneter Bedeutung.

#### *Auswirkungen des IFRS 18*

Im April 2024 veröffentlichte das IASB IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“. IFRS 18 verlangt zusätzliche, definierte Zwischensummen in der Gewinn- und Verlustrechnung, Angaben zu von der Unternehmensleitung festgelegten Leistungskennzahlen, fügt neue Grundsätze für die Zusammenfassung und Aufteilung von Informationen hinzu und nimmt begrenzte Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ vor. IFRS 18 ersetzt IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2027 erstmalig anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Erstanwendung hat retrospektiv zu erfolgen. Die Auswirkungen der Erstanwendung auf den Konzernabschluss werden aktuell geprüft.

### **1.3 Unternehmenszusammenschlüsse**

Im Geschäftsjahr wurden zwei Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt:

#### *Stade*

Zum 1. April 2025 hat Friedrich Vorwerk im Rahmen eines Asset Deals die Niederlassung Wischhafen einschließlich der Betriebsstätte in Stade von der Gerhard Rode Rohrleitungsbau GmbH & Co. KG erworben. Es wird erwartet, dass die Niederlassung mit ihren rund 40 Mitarbeitern jährliche Umsatzerlöse im mittleren einstelligen Millionenbereich erwirtschaftet. Die Vermögenswerte wurden von der Vorwerk Stade GmbH (vormals: Vorwerk Verwaltungs GmbH) übernommen.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 1. April 2025. Aus diesem Unternehmenszusammenschluss ist kein Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert) entstanden.

Die Anschaffungskosten können den erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden, bewertet zu deren beizulegenden Zeitwerten, wie folgt zugeordnet werden:

in T€	Buchwert vor Kaufpreis- allokation	Beizulegender Zeitwert gemäß PPA
<b>Vermögenswerte und Schulden</b>		
Sachanlagen	665	808
Schulden und Rückstellungen	0	143
<b>Identifiziertes erworbenes Nettovermögen</b>	<b>665</b>	<b>665</b>
<b>Ermittlung des Unterschiedsbetrags</b>		
Kaufpreis Asset Deal		665
<b>Gesamtkaufpreis</b>		<b>665</b>
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen (100 %)		665
<b>Geschäfts- oder Firmenwert (+)</b>		<b>0</b>
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb		681

Der Unternehmenszusammenschluss wurde unter Anwendung der Erwerbsmethode durchgeführt. Der Wert des neubewerteten Nettovermögens betrug zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 665 T€. Die Transaktionsnebenkosten beliefen sich auf 16 T€. Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.169 T€ und ein Verlust in Höhe von 946 T€ aus dem erworbenen Geschäftsbereich erfasst. Da der erworbene Geschäftsbereich bis März 2025 ein integrierter Teil der Gerhard Rode Rohrleitungsbau GmbH & Co. KG war, ist eine zuverlässige Ermittlung der entsprechenden Werte von Januar bis März 2025 separat für den Geschäftsbereich nicht möglich bzw. wäre mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden. Der Unternehmenszusammenschluss hat für das Geschäftsjahr 2025 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Friedrich Vorwerk, weshalb keine gesonderten Angaben erfolgen.

Der Kaufpreis für die erworbenen Anteile betrug 665 T€ und wurde vollständig in Zahlungsmitteln entrichtet.

Die für die Erstkonsolidierung zu Grunde gelegte Kaufpreisallokation ist vorläufig, da sich nach Erstellung der Kaufpreisallokation noch Erkenntnisse ergeben können, die zu einer nachträglichen Anpassung innerhalb eines Jahres nach Erwerb führen können. Diese Änderungen können sich insbesondere bei der Bewertung der Sachanlagen ergeben.

#### *Brunn*

Zum 1. August 2025 hat Friedrich Vorwerk im Rahmen eines Asset Deals die Niederlassung Brunn von der Christoffers GmbH erworben. Es wird erwartet, dass die Niederlassung mit ihren rund 35 Mitarbeitern jährliche Umsatzerlöse im unteren einstelligen Millionenbereich erwirtschaften wird. Die Vermögenswerte wurden von der Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung übernommen.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 1. August 2025. Aus diesem Unternehmenszusammenschluss ist kein Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert) entstanden.

Die Anschaffungskosten können den erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden, bewertet zu deren beizulegenden Zeitwerten, wie folgt zugeordnet werden:

in T€	Buchwert vor Kaufpreis- allokation	Beizulegender Zeitwert gemäß PPA
<b>Vermögenswerte und Schulden</b>		
Sachanlagen	558	589
Schulden und Rückstellungen	78	109
<b>Identifiziertes erworbenes Nettovermögen</b>	<b>480</b>	<b>480</b>
<b>Ermittlung des Unterschiedsbetrags</b>		
Kaufpreis Asset Deal		480
<b>Gesamtkaufpreis</b>		<b>480</b>
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen (100 %)		480
<b>Geschäfts- oder Firmenwert (+)</b>		<b>0</b>
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb		482

Der Unternehmenszusammenschluss wurde unter Anwendung der Erwerbsmethode durchgeführt. Der Wert des Neubewerteten Nettovermögens betrug zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 480 T€. Die Transaktionsnebenkosten beliefen sich auf 2 T€. Da der erworbene Geschäftsbereich bis Juli 2025 ein integrierter Bestandteil der Christoffers GmbH war und ab August 2025 ein integrierter Bestandteil der Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung ist, ist eine zuverlässige Ermittlung der Umsatzerlöse und des Ergebnisses separat für den Geschäftsbereich im Geschäftsjahr nicht möglich bzw. wäre mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden. Der Unternehmenszusammenschluss hat für das Geschäftsjahr 2025 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Friedrich Vorwerk, weshalb keine gesonderten Angaben erfolgen.

Der Kaufpreis für die erworbenen Anteile betrug 480 T€ und wurde vollständig in Zahlungsmitteln entrichtet.

Die für die Erstkonsolidierung zu Grunde gelegte Kaufpreisallokation ist vorläufig, da sich nach Erstellung der Kaufpreisallokation noch Erkenntnisse ergeben können, die zu einer nachträglichen Anpassung innerhalb eines Jahres nach Erwerb führen können. Diese Änderungen können sich insbesondere bei der Bewertung der Sachanlagen ergeben.

#### *Gesamtauswirkungen des Unternehmenszusammenschlusses*

Aus den oben genannten Gründen erfolgen für die Unternehmenszusammenschlüsse (Asset Deals) keine gesonderten Angaben bezüglich der Gesamtauswirkungen (Umsatzerlöse und das Ergebnis) des Konzerns. Die Unternehmenszusammenschlüsse haben für das Geschäftsjahr 2025 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Friedrich Vorwerk.

Aus den Unternehmenszusammenschlüssen ist kein Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert) entstanden. Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Geschäftsbereiche erfolgt zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem zeitnahen Stichtag, sofern sich hieraus keine wesentlichen Änderungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergeben.

#### **1.4 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2025**

Die Friedrich Vorwerk SE & Co. KG hat zum 28. Februar 2025 5,00 % ihrer Anteile an der 5C-Tech GmbH verkauft. Der Geschäftsanteil der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG an der 5C-Tech beträgt zum Bilanzstichtag 65,00 %, der MBB-Anteil beträgt unter Berücksichtigung der Minderheitenanteile 25,90 %.

Zum 30. April 2025 endete das seit 15. November 2024 laufende Aktienrückkaufprogramm der MBB SE planmäßig. Es wurden insgesamt 111.268 Aktien (2,05 % des Grundkapitals) zum Durchschnittspreis von 114,98 € zurückgekauft. Die MBB hat damit 12,8 Mio. € in den Rückkauf investiert.

Im Rahmen eines langfristigen Incentivierungs-Programms des Geschäftsführers der Hanke Tissue Sp. zo.o. sind am Anfang des zweiten Quartals 2025 von der MBB SE 64 Anteile der Gesellschaft an den Geschäftsführer der Gesellschaft übertragen worden. Die Anteilsbesitzquote der MBB zum Bilanzstichtag beträgt 93,01 % (31. Dezember 2024: 94,08 %).

Die Aumann AG hat im ersten Halbjahr 2025 1.434.244 eigene Aktien im Rahmen eines an alle Aktionäre gerichteten freiwilligen öffentlichen Rückkaufsangebots mit einem Gesamtwert von 20,4 Mio. € erworben.

Die DTS IT AG hat im ersten Halbjahr 2025 weitere 19,66 % der Geschäftsanteile der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH durch Ausübung der Kaufoption erworben und ihre Beteiligungsquote damit von 80,34 % auf 100,00 % erhöht.

Die MBB SE hat im vergangenen Geschäftsjahr ihren Aktienbestand an der Friedrich Vorwerk Group SE um 1.245.740 Aktien reduziert, so dass die Anteilsbesitzquote an der Gesellschaft zum Bilanzstichtag 44,26 % beträgt (31. Dezember 2024: 50,49 %).

Nach der Beteiligung am öffentlichen Rückkaufsangebot der Aumann AG im ersten Halbjahr 2025 sowie weiterer Anteilsverkäufe sank die Beteiligungsquote der MBB SE an Aumann auf 47,81 % (Vorjahr: 48,53 %).

Die MBB SE hat im Geschäftsjahr 2025 außerdem 436.707 Aktien der Delignit AG verkauft, so dass ihr Anteil am Unternehmen nunmehr 56,11 % nach zuvor 60,37 % beträgt.

Zum 1. September 2025 erfolgte die Gründung der Hempel Construction B.V., Amsterdam, die fortan als Tochterunternehmen der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen wird.

Zum 30. September 2025 wurde die Seyde und Coburg Kathodischer Korrosionsschutz GmbH auf die Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH verschmolzen, die Meldung der Verschmelzung im Handelsregister ist noch nicht erfolgt.

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der MBB SE haben am 9. Dezember 2025 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 11. Dezember 2025 bis zum 30. Dezember 2025 hat die MBB SE 8.750 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 201,07 € mit einem Gesamtwert von 1.759 T€ zurückgekauft. Der Nennwert der erworbenen eigenen Aktien von 9 T€ wird vom gezeichneten Kapital abgezogen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der eigenen Anteile und dem Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wurde in Höhe von 1.752 T€ mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

Über die am 3. Dezember 2025 gegründete Delignit Technologies Italia S.r.l., Cermenate, verfolgt die Delignit das Ziel, ihre geografische Präsenz und Geschäftstätigkeit im Bereich Technological Applications auszubauen.

## 2. Konsolidierungskreis

Neben der MBB SE als Mutterunternehmen sind die unten aufgeführten Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten werden durch Multiplikation der jeweiligen Gesellschaftsanteile ermittelt. Die in Fettdruck aufgeführten Unternehmen halten direkt oder indirekt Beteiligungen an den jeweils darunter genannten Gesellschaften.

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
<b>Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)</b>	
<b>Aumann AG, Beelen, Deutschland</b>	<b>47,81</b>
Aumann Beelen GmbH, Beelen, Deutschland	47,81
Aumann Berlin GmbH, Beelen, Deutschland	47,81
Aumann Winding and Automation Inc., Clayton, USA	47,81
Aumann Lauchheim GmbH, Lauchheim, Deutschland	47,81
Aumann Espelkamp GmbH, Espelkamp, Deutschland	47,81
Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, Deutschland	47,81
Aumann Limbach-Oberfrohna GmbH, Limbach-Oberfrohna, Deutschland	47,81
Aumann Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	47,81
<b>CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland</b>	<b>100,00</b>
<b>Delignit AG, Blomberg, Deutschland</b>	<b>56,11</b>
Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg, Deutschland	56,11
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	56,11
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	56,11
Delignit North America Inc., Atlanta, USA	56,11
Delignit Technology (Beijing) Co., Ltd., China <sup>1</sup>	0,00
Delignit Technologies Italia S.r.l., Cermenate, Italien	56,11
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	56,11
<b>DTS IT AG, Herford, Deutschland</b>	<b>80,00</b>
DTS CLOUD SECURITY MonEPE, Athen, Griechenland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme Münster GmbH, Münster, Deutschland	80,00
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, Deutschland	80,00
<b>Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt, Deutschland</b>	<b>44,26</b>
Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt, Deutschland	44,26
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG, Tostedt, Deutschland	39,85
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Bohlen & Doyen Service und Anlagentechnik GmbH, Wiesmoor, Deutschland	39,85
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Bohlen & Doyen Bau GmbH, Wiesmoor, Deutschland	39,85
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH, Geeste, Deutschland	39,85
European Pipeline Services GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Gottfried Puhlmann GmbH, Marne, Deutschland	39,85
Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung, Ludwigsfelde, Deutschland	39,85
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Hempel Aluminiumbau GmbH, Storkow (Mark), Deutschland	39,85
Hempel Construction B.V., Amsterdam, Niederlande	39,85
KORUPP GmbH, Twist, Deutschland	39,85
Vorwerk - ASA GmbH, Herne, Deutschland	39,85
Vorwerk Gas Technology GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH, Petersberg, Deutschland	39,85
Vorwerk Stade GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
5C-Tech GmbH, Tostedt, Deutschland	25,90
<b>Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen</b>	<b>93,01</b>

<sup>1</sup> Die Einlage in die Gesellschaft und die Geschäftsaufnahme sind noch nicht erfolgt.

Die folgende Tabelle zeigt die in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Die Beteiligungsquoten sind aus Sicht der jeweiligen Teilkonzernmutter angegeben.

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
<b>Gemeinschaftsunternehmen (Arbeitsgemeinschaften)</b>	
ARGE Anlagenbau VDS Achim West	50,00%
ARGE Bauausführung ETL 182	40,00%
ARGE Bavaria Loop Süd	33,33%
ARGE DOW Ohrensen K28	50,00%
ARGE EGL 442	58,00%
ARGE EWA	50,00%
ARGE BVM BalWin4 + LanWin1	50,00%
ARGE BVM CHC Emden	33,33%
ARGE ETL 178 Walle - Wolfsburg	50,00%
ARGE EUGAL Los 7+8	37,50%
ARGE Flugplatz WTM IT-Ltg	50,00%
ARGE Get H2 Lingen	10,00%
ARGE Kabeltrasse A310	50,00%
ARGE Kabeltrasse GSH	40,00%
ARGE Kabeltrasse Mehringen	45,00%
ARGE Kabeltrasse SüdLink PFA 3	45,00%
ARGE Kabeltrasse Verden	50,00%
ARGE Kabeltrasse WMC	40,00%
ARGE Konverter A-Nord	33,33%
ARGE KÜA A310	50,00%
ARGE KÜA Beverbruch	50,00%
ARGE KÜA Verden	50,00%
ARGE LNG Brunsbüttel	50,00%
ARGE NWKG - 3. BA	50,00%
ARGE NWKG - 4. BA	50,00%
ARGE OGE Hep	33,30%
ARGE RamBO SuedLink	50,00%
ARGE SEL 01	50,00%
ARGE SEL 02	50,00%
ARGE SEL 03	50,00%
ARGE STORAG ETZEL VT 8 / VT 16	50,00%
ARGE UW Sengwarden	50,00%
ARGE VS Rehden II	40,00%
ARGE VS Würselen - MCC-I	45,00%
ARGE WAD	50,00%
ARGE Werne-Schlüchtern	50,00%
ARGE Zeelink 3+5 (Beistellung)	50,00%
Dach-ARGE A310 Tunnel Henstedt	33,73%
Dach-ARGE AL Nonnendorf	50,00%
Dach-ARGE Ausbau Mantelrohre 2023/2024	50,00%
Dach-ARGE B3 MLK Brücke Los 2	58,10%
Dach-ARGE Baltrum Büsum	33,33%
Dach-ARGE Elbchaussee 1. BA	36,00%
Dach-ARGE Elbchaussee 2. BA	35,00%

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
Dach-ARGE Ersatzneubau Fernwärmetrasse 60 Passendorfer Wiesen Abschnitt A, Teil 2 Brücken-neubau	45,00%
Dach-ARGE ETL 179.200	50,00%
Dach-ARGE ETL 182 Achim Elbe Süd	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Stationssanierung AS Asbeck	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Stationssanierung AS Frömern, AS Böttersen	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Stationssanierung Campus Rehden	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Umbau K 460 BASF	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Umhüllungen	50,00%
Dach-ARGE HD-Leitung Iserlohn	50,90%
Dach-ARGE HD-Leitung Kaisersesch	45,76%
Dach-ARGE Kabeltrasse A250 Mehringen	50,00%
Dach-ARGE Kabeltrasse A310	50,00%
Dach-ARGE Kabeltrasse Ganderkesee - St. Hülfe	50,00%
Dach-ARGE Kabeltrasse WMC	50,00%
Dach-ARGE L06035 HDD Querung A44 - Werl	90,00%
Dach-ARGE Mainka Puhlmann	50,00%
Dach-ARGE Ostwind 3 Los 1 Anlandung	33,33%
Dach-ARGE RamBo WMC Kabelzug	38,68%
Dach-ARGE Refill PPS Vorwerk	53,00%
Dach-ARGE RV Ruhrtalleitung BA 2+3	45,00%
Dach-ARGE Stadtbeleuchtung II	50,00%
Dach-ARGE TAV	50,00%
Dach-ARGE TAV Rohrbau II	50,00%
Dach-ARGE Technische Dienstleistung Gasunie Deutschland	33,30%
Dach-ARGE VDS Achim West GU Los 1	19,25%
Dach-ARGE WUV Dithmarschen Profilierungsarbeiten 2025	50,00%
Dach-ARGE ZEELINK Los 3 - (bis) 5	25,00%
Dach-ARGE Zielnetzplanung Aachen	33,30%
JV Baltic Pipe	33,33%
<b>Assoziierte Unternehmen zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	
S.C. Cildro Plywood S.R.L., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	24,00%
S.C. Cildro S.A., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	17,90%
S.C. Cildro Service S.R.L., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	17,90%

An der Aumann AG und der Friedrich Vorwerk Group SE bestehen wesentliche Nicht beherrschende Anteile. Zum Bilanzstichtag beträgt der stimmberechtigte Anteil der MBB SE an der Aumann AG 47,81 % (Vorjahr: 48,53 %) und an der Friedrich Vorwerk Group SE 44,26 % (Vorjahr: 50,49 %).

Die zusammengefassten Finanzinformationen der Aumann Gruppe sowie der Friedrich Vorwerk Gruppe sind nachfolgend angegeben und entsprechen den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen.

	Friedrich Vorwerk		Aumann	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€	T€	T€
Langfristiges Vermögen	202.927	152.677	78.468	82.128
Kurzfristiges Vermögen	373.011	284.883	214.513	243.314
Langfristige Schulden	88.294	60.541	31.346	37.276

	Friedrich Vorwerk		Aumann	
Kurzfristige Schulden	202.391	172.012	66.249	86.451
Nettovermögen	285.253	205.006	195.385	201.715

	2025	2024	2025	2024
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	704.326	498.353	203.985	312.346
Ergebnis nach Steuern	85.922	35.703	15.669	21.506
<i>davon entfallen auf Nicht beherrschende Anteile</i>	<i>44.619</i>	<i>17.622</i>	<i>7.970</i>	<i>10.445</i>
Dividendenzahlungen an Nicht beherrschende Anteile	4.191	1.771	1.453	1.389
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	172.767	155.584	38.355	19.201
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-64.573	-35.597	-10.167	-36
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16.805	-1.872	-26.756	-13.014

### 3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MBB SE und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Abschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres.

#### 3.1 Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse, einschließlich Asset Deals, bei denen ein Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 erworben wird, werden nach der Erwerbsmethode bilanziert.

Identifizierbare Vermögenswerte und Schulden werden zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Ein Unterschiedsbetrag zwischen Gegenleistung und Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag, der, nach erneuter Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, sofort erfolgswirksam zu erfassen ist.

Falls nicht alle Anteile eines Tochterunternehmens erworben wurden, werden Nicht beherrschende Anteile zum Erwerbszeitpunkt zunächst mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

#### 3.2 Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind die Unternehmen, über die die MBB SE Beherrschung ausübt. Beherrschung liegt vor, wenn ein Unternehmen Verfügungsgewalt über ein anderes Unternehmen hat. Dies ist der Fall, wenn Rechte bestehen, die die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten verleihen. Maßgebliche Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Rendite eines Unternehmens wesentlich beeinflussen. Die Vollkonsolidierung der Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht und sie endet, wenn die Beherrschungsmöglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Die MBB SE konsolidiert die Aumann AG und die Friedrich Vorwerk Group SE, obwohl der Anteil an den Gesellschaften unter 50 % liegt. Für die Entscheidung zur Vollkonsolidierung stellt IFRS 10 nicht nur auf die Beteiligungsquote, sondern auch auf die tatsächliche Beherrschung ab.

Im Falle der Aumann AG hält die MBB SE an dieser zum Bilanzstichtag 47,81 % der Anteile (Vorjahr: 48,53 %). Das Kriterium der Beherrschung ist nach IFRS 10 erfüllt, da die MBB SE bei der Hauptversammlung der Aumann AG die absolute Stimmrechtsmehrheit innehat.

Im Falle der Friedrich Vorwerk Group SE hält die MBB SE zum Bilanzstichtag 44,26 % der Anteile (Vorjahr: 50,49 %). Das Kriterium der Beherrschung ist erfüllt, weil zwischen den beiden größten Aktionären, der MBB SE und der ALX Beteiligungsgesellschaft mbH, die 18,75 % der Anteile hält, eine Vereinbarung zur einheitlichen Stimmrechtsausübung besteht.

### **3.3 Nicht beherrschende Anteile**

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt zunächst mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

### **3.4 Assoziierte Unternehmen**

Unternehmen, an denen MBB zwischen 20,0 % und 50,0 % des Stammkapitals hält, werden als assoziierte Unternehmen klassifiziert, wenn MBB einen maßgeblichen, aber keinen beherrschenden Einfluss ausübt. In den Fällen eines beherrschenden Einflusses erfolgt die Vollkonsolidierung der jeweiligen Unternehmen (siehe in Kapitel 3.1). Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### **3.5 Gemeinsame Vereinbarungen**

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung gemäß IFRS 11 ausübt. Gemeinschaftsunternehmen werden bei MBB nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Finanzanlagen ausgewiesen. Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und ebenfalls unter dem Posten Finanzanlagen ausgewiesen.

Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Deutschland üblich und hier am häufigsten im Baugewerbe zu finden. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) erfüllt die typische deutsche Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Erträge aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen sowie Leistungsverrechnungen und werden unter den Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## **4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **4.1 Allgemeines**

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Vorjahres-Konzernabschlusses.

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung und mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

#### 4.2 Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt. Sofern nichts anders angegeben wird, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (Tsd.) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€), Tausend Euro (T€) und Millionen Euro (Mio. €).

#### 4.3 Fremdwährungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21.

Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung der funktionalen Währung des Konzernunternehmens bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1,00 €):

	Stichtagskurs 31.12.2025	Durchschnittskurs 2025
Polnischer Zloty (PLN)	4,2210	4,2392
Chinesischer Renminbi (CNY)	8,2262	8,1149
US-Dollar (USD)	1,1750	1,1293
	Stichtagskurs 31.12.2024	Durchschnittskurs 2024
Polnischer Zloty (PLN)	4,2750	4,3057
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,5833	7,7862
US-Dollar (USD)	1,0389	1,0821

#### 4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Ansatz und Erstbewertung immaterieller Vermögenswerte erfolgen gemäß den Kriterien des IAS 38 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und im Falle von Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert.

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst, wohingegen Entwicklungskosten bei kumulativem Vorliegen der Aktivierungskriterien des IAS 38 zu aktivieren sind.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungskosten als Aufwand in der Periode ihrer Entstehung.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 38. Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis zu fünf Jahren linear abgeschrieben.

Aktiviert Entwicklungsleistungen werden über einen Zeitraum von bis zu sieben Jahren linear abgeschrieben.

Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam erfasst.

#### **4.5 Geschäfts- oder Firmenwert**

Die gemäß IFRS 3 bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zugeordnet, deren Buchwert mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Wertminderung mittels eines Impairment-Tests überprüft wird.

Wird ein Tochterunternehmen veräußert, wird der auf das Tochterunternehmen entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

#### **4.6 Sachanlagen**

Ansatz und Erstbewertung von Ausgaben für Sachanlagen erfolgen gemäß den Kriterien des IAS 16 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und im Falle von Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

- Gebäude- und Außenanlagen: 5 bis 50 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen: 1 bis 21 Jahre
- Computerhardware: 3 Jahre
- Sonstige Büroausstattung: 2 bis 25 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen und im Bau befindliche Sachanlagen werden bis zur Fertigstellung nicht planmäßig abgeschrieben.

Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird erfolgswirksam erfasst.

#### **4.7 Leasing**

Die Identifizierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach den in IFRS 16 genannten Bestimmungen. Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt durch Aktivierung eines Nutzungsrechts und Passivierung des Barwerts der Leasingzahlungen (Leasingverbindlichkeit).

Der Konzern nutzt als Leasingnehmer insbesondere Immobilien, Kraftfahrzeuge und sonstige technische Anlagen und Maschinen.

Die Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. MBB wendet grundsätzlich den Grenzfremdkapitalzinssatz an. Dieser Grenzfremdkapitalzinssatz als risiko-adjustierter Zinssatz wird laufzeit- und währungsspezifisch abgeleitet und berücksichtigt darüber hinaus die Bonität der einzelnen Konzernunternehmen.

Zum Bereitstellungsdatum wird das Nutzungsrecht zunächst zu den Anschaffungskosten gemäß IFRS 16.24 bewertet. Die Folgebewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell unter linearer Abschreibung des Nutzungsrechts und unter etwaiger Neubewertungen durch Wertminderungsaufwendungen bzw. Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit aus Vertragsmodifikationen.

Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird grundsätzlich eine Trennung dieser Komponenten vorgenommen.

Einige Leasingverträge, insbesondere von Immobilien, enthalten Verlängerungsoptionen. Bei der Bestimmung der Leasingvertragslaufzeit werden solche Optionen nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind. Die Beurteilung, ob die Optionen mit hinreichender Sicherheit ausgeübt werden, hat Auswirkungen auf die Laufzeit des Leasingvertrags und kann daher die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten bzw. der Nutzungsrechte erheblich beeinflussen.

MBB macht von der IFRS 16-Regelung im Hinblick auf die Nichtbilanzierung von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten im Rahmen von Leasingverträgen mit geringem Wert (d.h., der Wert des zugrundeliegenden Vermögenswerts beträgt bei Neuanschaffung 5.000 € oder weniger) und kurzfristigen Leasingverträgen (Restlaufzeit kürzer als zwölf Monate) Gebrauch. Die mit diesen Leasingverträgen verbundenen Leasingraten werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrags als Aufwand erfasst.

Die MBB hat in geringem Umfang Sale-and-Leaseback-Verträge. Bei diesen Verträgen überprüft die MBB anhand der Kriterien von IFRS 15 ob jeweils ein Verkauf vorliegt. Bei den Übertragungen der Vermögenswerte im MBB-Konzern handelt es sich nicht um Verkäufe. Somit werden die Transaktionen nach IFRS 16.103(a) als Finanzierungsvorgang erfasst. Die MBB führt den (rechtlich) übertragenden Vermögenswert in ihrer Bilanz fort und erfasst die erhaltenen Zahlungen als finanzielle Verbindlichkeit. Die Tilgung der Verbindlichkeit erfolgt über die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

In seltenen Fällen fungiert MBB als Leasinggeber. Diese Verträge sind für den Konzernabschluss der Gesellschaft unwesentlich.

#### **4.8 Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Zinsaufwendungen werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

#### **4.9 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gemäß IAS 16.6 definierte erzielbare Betrag („recoverable amount“) des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert, erfolgt in Höhe der Differenz unmittelbar eine erfolgswirksame Abschreibung.

Nicht-finanzielle Vermögenswerte - außer Firmenwerte - werden unter den in IAS 36.110 genannten Voraussetzungen und den in IAS 36.117 bzw. IAS 36.122 genannten Wertansätzen und -grenzen ergebniswirksam zugeschrieben.

#### **4.10 Finanzinstrumente – erstmalige Erfassung und Folgebewertung**

Die Klassifizierung, Bewertung und Wertminderung von Finanzinstrumenten sowie die Abbildung von Ausbuchungen erfolgt nach den Regelungen des IFRS 9. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei

dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

#### *I) Finanzielle Vermögenswerte*

##### *Erstmaliger Ansatz und Bewertung*

Mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bewertet der Konzern finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die keine signifikante Finanzierungskomponente enthalten, werden mit dem gemäß IFRS 15 ermittelten Transaktionspreis bewertet.

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf finanzieller Vermögenswerte wird zum Handelstag, d.h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bewertet.

Beim erstmaligen Ansatz sind finanzielle Vermögenswerte für Zwecke der Folgebewertung gemäß den Kriterien des IFRS 9.4.1 zu klassifizieren. Weitere Informationen zu den Klassifikationskriterien und zur Folgebewertung werden nachfolgend dargestellt.

##### *Folgebewertung*

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien klassifiziert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Vermögenswerte mit Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste (Schuldinstrumente)
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Vermögenswerte ohne Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste bei Ausbuchung (Eigenkapitalinstrumente)
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

##### *Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)*

Der Konzern bewertet finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten.
- Die vertraglichen Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten stellen ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag dar.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte des Konzerns enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

##### *Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)*

Der Konzern bewertet Schuldinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht, und
- die vertraglichen Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten stellen ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag dar.

Bei erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewerteten Schuldinstrumenten werden Zinserträge, Neubewertungen von Währungsumrechnungsgewinnen und -verlusten sowie Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

erfasst. Die Berechnung erfolgt wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Die verbleibenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der Ausbuchung wird der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfassten Schuldinstrumente des Konzerns enthalten börsennotierte Anleihen mit Ausweis unter den kurzfristigen Wertpapieren.

*Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)*

Beim erstmaligen Ansatz kann der Konzern unwiderruflich die Wahl treffen, seine Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren, wenn sie die Definition von Eigenkapital nach IAS 32 erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die Klassifizierung erfolgt einzeln für jedes Instrument.

Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung besteht. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente werden nicht auf Wertminderung überprüft.

Der Konzern hat sich dafür entschieden, grundsätzlich seine börsennotierten Eigenkapitalinstrumente in diese Kategorie einzuordnen.

*Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte*

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält gemäß IFRS 9.4.1.4

- die nach der Definition des IFRS 9 „zu Handelszwecken gehaltenen“ finanziellen Vermögenswerte einschließlich der nicht als Sicherungsinstrumente designierten Derivate,
- finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, oder
- finanzielle Vermögenswerte, die zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Diese Kategorie umfasst derivative Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene börsennotierte Eigenkapitalinstrumente sowie finanzielle Vermögenswerte, die die oben beschriebenen Voraussetzungen zur Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert nicht erfüllen.

*Ausbuchung*

Ein finanzieller Vermögenswert wird hauptsächlich dann ausgebucht, wenn gemäß IFRS 9.3.2 die vertraglichen Rechte zum Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert entweder erloschen sind oder diese übertragen wurden. Im Falle einer Übertragung führt die hiermit verbundene Übertragung wesentlicher Risiken und Chancen oder die Übertragung der Verfügungsmacht zu einer Ausbuchung des Vermögenswertes.

*Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten*

Der Konzern erfasst bei allen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9.5.5.1 (ECL).

Der Bemessungszeitraum des erwarteten Kreditverlustes ist grundsätzlich von einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit erstmaligem Ansatz des Finanzinstruments abhängig. Er beruht auf dem erwarteten 12-Monats-Kreditverlust bei keiner signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos und auf der Restlaufzeit (Gesamtlaufzeit-ECL) bei Vorliegen einer signifikanten Erhöhung.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten wendet der Konzern das Bilanzierungswahlrecht zur generell anhand der Gesamtlaufzeit-ECL erfolgenden Risikovorsorge ohne Prüfung von Risikoveränderungen an. Der Konzern hat eine Wertberichtigungsmatrix erstellt, die auf seiner bisherigen Erfahrung mit Kreditverlusten basiert und um zukunftsbezogene Faktoren

angepasst wird, sofern mit vertretbarem Aufwand für den Kreditnehmer und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spezifische zukunftsbezogene Faktoren ermittelt werden können.

Bei Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden und die ausschließlich aus börsennotierten Anleihen bestehen, wendet der Konzern die Vereinfachung für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko an. Dabei beurteilt er zu jedem Abschlussstichtag, ob das Schuldinstrument ein geringes Kreditrisiko aufweist. Der Konzern bewertet die erwarteten Kreditverluste bei diesen Instrumenten auf 12-Monats-Basis. Ist hingegen seit dem erstmaligen Ansatz das Kreditrisiko signifikant gestiegen, basiert die Wertberichtigung auf den Gesamtlaufzeit-ECL. Außerdem berücksichtigt er, dass ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos vorliegt, wenn vertragliche Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind. Der Konzern stützt sich auf die Credit Default Spreads der Emittenten um zu bestimmen, ob das Kreditrisiko bei einem Schuldinstrument signifikant gestiegen ist, und um die erwarteten Kreditverluste zu schätzen.

Der Konzern geht bei einem finanziellen Vermögenswert von einem Ausfall aus, wenn vertragliche Zahlungen 90 Tage überfällig sind und eine hierauf folgende Detailüberprüfung des Schuldners nicht zu anderen Erkenntnissen führt. Außerdem kann er in bestimmten Fällen bei einem finanziellen Vermögenswert von einem Ausfall ausgehen, wenn interne oder externe Informationen darauf hindeuten, dass es unwahrscheinlich ist, dass der Konzern die ausstehenden vertraglichen Beträge vollständig erhält, bevor alle von ihm gehaltenen Kreditbesicherungen berücksichtigt werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird abgeschrieben, wenn keine begründete Erwartung besteht, dass die vertraglichen Cashflows realisiert werden.

## *II) Finanzielle Verbindlichkeiten*

### *Erstmaliger Ansatz und Bewertung*

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen, als Verbindlichkeiten oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen und Verbindlichkeiten abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten und Darlehen einschließlich Kontokorrentkrediten.

### *Folgebewertung*

Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

#### *Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten*

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen gemäß IFRS 9.4.2.1 und IFRS 9.4.2.2 die nach der Definition des IFRS 9 „zu Handelszwecken gehaltenen“ finanziellen Verbindlichkeiten sowie die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifizierten finanziellen Verbindlichkeiten.

Diese Kategorie umfasst auch vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 designed und als solche effektiv sind.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern hat nur in geringem Umfang finanzielle Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden.

#### *Darlehen und Verbindlichkeiten*

Nach der erstmaligen Erfassung werden diese finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In die Ermittlung des Effektivzinssatzes fließen zwischen den Vertragspartnern gezahlte Gebühren sowie Transaktionskosten,

Agios und Disagios ein. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen der mittels Effektivzinsmethode erfolgenden Amortisation als Finanzierungsaufwendungen.

#### *Ausbuchung*

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird gemäß IFRS 9.3.3 ausgebucht, wenn die ihr zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziiell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

#### *III) Saldierung von Finanzinstrumenten*

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

#### **4.11 Andienungsrechte von Nicht-beherrschenden Gesellschaftern**

Nach IFRS 3.58 sind Andienungsrechte, sofern sie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen und bedingte Gegenleistungen darstellen, zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Bedingte Gegenleistungen, die als Vermögenswert oder Schuld klassifiziert sind, sind zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten.

#### **4.12 Derivative Finanzinstrumente**

Der Konzern verwendet in geringem Umfang derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, Zinsswaps oder Rohwarenswaps zur Sicherung gegen Rohstoff-, Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken aus bestehenden und zukünftigen Grundgeschäften und bilanziert sie nach IFRS 9. Diese derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt bzw. neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn er negativ ist. Diese derivativen Finanzinstrumente werden nicht als Sicherungsbeziehung designiert, sondern als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

#### **4.13 Vorräte**

Vorräte werden nach IAS 2 bilanziert und mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert (abzüglich notwendiger Vertriebskosten) unter Berücksichtigung der geplanten Verwendung angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter der Annahme einer Normalauslastung eingerechnet.

#### **4.14 Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten**

Die Bilanzierung von Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten erfolgt nach IFRS 15. Werden aufgrund der Erfüllung einer vertraglichen Leistungsverpflichtung Umsatzerlöse erfasst, bevor die Voraussetzungen für eine Rechnungstellung vorliegen oder der Kunde eine Zahlung geleistet hat, wird der entsprechende Anspruch als Vertragsvermögenswert angesetzt.

Erfolgen Zahlungen durch Kunden beziehungsweise werden Forderungen an einen Kunden vertraglich bereits fällig, bevor eine vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllt und somit Umsätze realisiert

wurden, so sind die zukünftigen Umsatzerlöse nach IFRS 15 zu bemessen und als Vertragsverbindlichkeiten abzugrenzen. Die Vertragsverbindlichkeiten werden dann entsprechend der Erfüllung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen den Umsatzerlösen zugeführt.

Wenn der Vertragsvermögenswert eines Kundenauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten von Fertigungsaufträgen die erzielbaren Erlöse übersteigen, werden die erwarteten Verluste unmittelbar als Aufwand erfasst. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. - bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts - auf der Passivseite unter den kurzfristigen Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung nach IAS 37 gebildet. Diese wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Kundenauftrag erforderlichen Betrag angesetzt.

#### *Fertigungsaufträge im Bereich Energienetze (Segment Friedrich Vorwerk)*

Bei Fertigungsaufträgen im Bereich der Energienetze (Pipeline- und erdverlegter Stromkabelbau) wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 grundsätzlich eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Projekte auf Grundstücken der Kunden errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben. Die Realisierung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Für die Bestimmung des Transaktionspreises wird die mit dem Auftraggeber vereinbarte Auftragssumme herangezogen.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung bei diesen Projekten erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Arbeiten stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte Leistungsermittlung ist vom Projektteam monatlich zwingend durchzuführen.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringung sind teilweise im Anlagenbau üblich.

Die Ergebnisrealisierung bei Aufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden separat unter den Vorräten ausgewiesen. Bereits in Rechnung gestellte Teilleistungen werden als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bilanziert.

Unter Nachträgen im Zusammenhang mit Bauaufträgen versteht man Leistungen, die aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen nicht verrechnet werden können, sondern über deren Verrechenbarkeit bzw. Anerkenntnis noch Einvernehmen mit dem Auftraggeber hergestellt werden muss. Während die Kosten sofort bei Anfall ergebniswirksam erfasst werden, erfolgt die Erlösrealisierung von Nachträgen grundsätzlich erst nach Vorliegen des schriftlichen Anerkenntnisses des Auftraggebers bzw. mit Bezahlung der Nachträge, falls der Zahlungseingang vor der schriftlichen Anerkenntnis erfolgt.

#### *Erlöse im Anlagenbau (Segment Friedrich Vorwerk)*

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung ein Vermögenswert ohne alternative Nutzungsmöglichkeit für das Unternehmen erstellt wird und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Die Ausführungen zu den Fertigungsaufträgen im Bereich Energienetze gelten sinngemäß.

In diesem Segment sind Anzahlungen beim Anlagenbau vor Leistungserbringung projektindividuell üblich.

#### *Fertigungsaufträge (Segment Aumann)*

Bei langfristigen Fertigungsaufträgen im Segment Aumann wird grundsätzlich eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung ein Vermögens-

wert ohne alternative Nutzungsmöglichkeit für das Unternehmen erstellt wird und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung bei diesen Projekten erfolgt nach der Input-orientierten Methode. Dabei werden – wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann – die Auftragslöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt (Fertigstellungsgrad) am Abschlussstichtag erfasst. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten (cost-to-cost-Verfahren).

Die über einen Zeitraum bilanzierten Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns als Vertragsvermögenswert abzüglich hierauf erhaltener Anzahlungen erfasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Die Auftragskosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

#### **4.15 Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Zahlungsströme**

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Erhaltene Zinsen und Dividenden werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, Zinsauszahlungen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

#### **4.16 Eigenkapital**

Die Bestandteile des Eigenkapitals werden nach den Vorschriften des IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung bilanziert. Stammaktien sind als Eigenkapital klassifiziert.

Eigene Anteile werden als Abzug vom Eigenkapital bilanziert. Dies gilt auch, wenn die Aktien am Bilanzstichtag treuhänderisch von Dritten gehalten werden. Der Nennwert der eigenen Anteile wird vom Gezeichneten Kapital, die danach verbleibende Differenz zum Kaufpreis wird von der Kapitalrücklage abgezogen.

#### **4.17 Rückstellungen**

Rückstellungen nach IAS 37 werden für gegenwärtige Verpflichtungen aus einem vergangenen Ereignis, die künftig wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss mit wirtschaftlichem Nutzen führen werden, in Höhe der zuverlässig schätzbaren Ausgaben gebildet.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen und unter Berücksichtigung des bisherigen bzw. geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet. Sie stellen keine separate Leistungsverpflichtung dar.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der Verbindlichkeiten.

#### 4.18 Aktienoptionsprogramm

Anteilsbasierte Vergütungen werden nach IFRS 2 bilanziert. Sofern sie durch Eigenkapitalinstrumente beglichen werden, werden sie im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert der bis dahin erdienten Eigenkapitalinstrumente angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird daher rätierlich über den Erdienungszeitraum, in dem die Berechtigten einen uneingeschränkten Anspruch auf die Optionen erwerben, als Personalaufwand erfasst und direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich werden als sonstige Rückstellungen angesetzt und an jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Aufwendungen werden ebenfalls über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst.

#### 4.19 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Pensionsverpflichtungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 erfasst. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Aufwand erfasst. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen wird die Verpflichtung als Pensionsrückstellung in der Bilanz erfasst. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet. Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundwerte der Heubeck-Richttafeln 2018G zugrunde.

Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der aus der Aufzinsung der Pensionen resultierende Zinsaufwand wird im Finanzergebnis berücksichtigt.

#### 4.20 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden mit dem Betrag erfasst, der bei Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden, der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält.

*Fertigungsaufträge und Anlagenbau der Segmente Aumann und Friedrich Vorwerk*

Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen sowie aus Anlagenbau werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 überwiegend zeitraumbezogen realisiert. Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu den Vertragsvermögenswerten verwiesen.

*Fertigungsaufträge im Bereich Energienetze (Segment Friedrich Vorwerk)*

Im Fall von Projekten mit variabler Vergütung wird in Abhängigkeit der konkreten vertraglichen Gestaltung entweder der Erwartungswert oder der wahrscheinlichste Wert angesetzt. In einem einzigen Vertrag können grundsätzlich beide Schätzverfahren zur Anwendung gelangen. Darüber hinaus wird der so ermittelte Betrag um einen risikoadjustierten Abschlag reduziert, um eine signifikante Umkehr der kumulativ bereits erfassten Erlöse bei Auflösung der Unsicherheit zu vermeiden.

Die Ergebnisrealisierung bei Aufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Projektverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

*Verkauf von Waren und Erzeugnissen sowie die Erbringung von Dienstleistungen der Delignit, DTS und bei Allen sonstigen Segmenten*

Die Verfügungsmacht erhält der Kunde in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse bzw. mit der Endabnahme beim Kunden. Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Dies erfolgt in der Bilanzierungsperiode, in der die jeweiligen Dienstleistungen erbracht werden, durch die der Kunde die Verfügungsmacht über die Dienstleistung erhält.

Erfüllen zugesagte Leistungsgegenstände das Kriterium der abstrakten bzw. konkreten Eigenständigkeit des IFRS 15.27 nicht, so hat gemäß IFRS 15.30 eine Zusammenfassung mit anderen zugesagten Gütern bzw. Dienstleistungen zu erfolgen, bis ein eigenständiges Bündel an Gütern und Dienstleistungen identifiziert wird. Für den Fall, dass die Umsätze der Teilleistungen bei Eigenständigkeit unterschiedlich zu realisieren wären, wird ein einheitliches Realisationsmodell auf den ge-

samten Vertrag anhand des sog. "predominant-deliverable-Modell" angewendet, d.h. die Umsatzrealisierung aller Teilleistungen folgt der vorherrschenden Teilleistung. So erfüllt die Lieferung von Hard- und Software als vorherrschende Teilleistung mit der vertraglich verknüpften Serviceleistung das Kriterium der zeitraumbezogenen Leistungsverpflichtung nicht und stellen zusammen eine zeitpunktbezogene Leistungsverpflichtung dar.

#### *Zinserträge*

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

#### *Dividenden*

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

### **4.21 Steuern**

#### *a) Tatsächliche Ertragsteuern*

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden nach IAS 12 mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

#### *b) Latente Steuern*

Latente Steuerschulden werden nach IAS 12 für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Investitionsabhängige Steuergutschriften werden in analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 bilanziert. Eine Verrechnung mit der entsprechenden Investition erfolgt nicht.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie künftigen Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind. Eine Saldierung latenter Steuern erfolgt sachverhaltsbezogen je Gesellschaft. Eine Saldierung erfolgt vorwiegend auf latente Steuern aus IFRS 16 (Leasingverhältnisse) und IAS 28 (Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen).

Die Bemessung latenter Steuern erfolgt anhand der Steuersätze, welche die Anforderungen des IAS 12.47ff. erfüllen. Sie basieren auf den am Abschlussstichtag geltenden oder angekündigten Steuersätzen und anhand der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und, sofern sie sich auf erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

### **4.22 Eventualschulden und Eventualforderungen**

Eventualschulden werden im Anhang separat angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist unwahrscheinlich.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.23 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

#### 4.23 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig in den Perioden als Gewinn oder Verlust erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen angesetzt werden und angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die im Zusammenhang mit den Zuwendungen bestehenden Bedingungen erfüllt werden.

Sofern die Zuwendungen zukünftige Aufwendungen ausgleichen, werden die erhaltenen Zuwendungen in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

#### 4.24 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes verwendeten Inputfaktoren werden in die sog. „Fair-Value-Hierarchie“ des IFRS 13.72ff. eingeordnet, wobei den in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten (nicht berichtigten) Preisen (Inputfaktoren auf Stufe 1) die höchste Priorität zur Anwendung eingeräumt wird, während nicht beobachtbare Inputfaktoren die niedrigste Priorität erhalten (Inputfaktoren auf Stufe 3).

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Angaben über den beizulegenden Zeitwert erfolgen nicht, sofern die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

#### 4.25 Klassifizierung von Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen werden nach dem Gesamtkostenverfahren nach Art der Aufwendungen gegliedert.

Sonstige Steuern umfassen Steuern außerhalb von Ertragsteuern und werden separat im Posten „Sonstige Steuern“ dargestellt.

### 5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen vereinzelt Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

#### *a) Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten*

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts bewertet das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

#### *b) Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses*

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische

Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

*c) Rückstellungen*

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

*d) Aktive latente Steuern*

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

*e) Erlöse aus Verträgen mit Kunden*

Die Gesellschaften von Aumann und Friedrich Vorwerk tätigen einen großen Teil ihrer Geschäfte als zeitraumbezogene Fertigungsaufträge, bei denen die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad und dem Leistungsfortschritt auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrads umfassen die wesentlichen Schätzungen die bereits erbrachten Leistungen, die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftrags Erlöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Die Schätzungen werden kontinuierlich vom Management der Gesellschaft überprüft und gegebenenfalls angepasst. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

*f) Bilanzierung der Goldbestände*

Die MBB SE besitzt physische Goldbestände, die als Liquiditätsreserve gehalten und beim Liquiditätsbestand ausgewiesen werden. Kein IFRS Standard ist einschlägig: Eine Bilanzierung der Goldbestände nach IAS 2 scheidet aus, da die Goldbestände nicht für einen Produktionsprozess gehalten werden und auch IFRS 9 ist nicht einschlägig, da Gold nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswertes nach IAS 32.11 erfüllt und dadurch nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fällt.

Für die Bilanzierung von physischen Goldbeständen besteht somit nach IFRS eine Regelungslücke, die der Konzern durch analoge Anwendung der Regelungen des IFRS 9 schließt. Die physischen Goldbestände werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Folgebewertung werden die Wertänderungen der Goldbestände erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

## II. Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 1. Langfristige Vermögenswerte

#### 1.1 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2025

	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2. Entwicklungskosten	3. Auftragsbestand	4. Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte	1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2. Technische Anlagen und Maschinen	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen	Gesamt
31.12.2025	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Buchwert am Beginn der Periode</b>	<b>8.345</b>	<b>12.711</b>	<b>28</b>	<b>48.899</b>	<b>69.982</b>	<b>103.820</b>	<b>67.022</b>	<b>45.545</b>	<b>11.926</b>	<b>228.313</b>	<b>298.295</b>
Vortrag Anschaffungs- und Herstellungskosten	55.068	22.565	10.702	48.899	137.235	139.954	158.166	101.414	11.979	411.513	548.748
Zugänge des Geschäftsjahres	10.114	2.187	0	0	12.301	10.653	41.287	23.678	5.240	80.857	93.158
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	0	0	104	757	537	0	1.398	1.398
Umbuchung	2	0	0	0	2	3.475	2.970	3.319	-9.764	0	2
Abgänge des Geschäftsjahres	-121	0	0	0	-121	-5.002	-6.615	-6.124	-3.073	-20.815	-20.936
Währungskursdifferenzen	47	0	0	0	47	230	648	8	28	914	961
<b>AHK -Ende der Periode-</b>	<b>65.111</b>	<b>24.753</b>	<b>10.702</b>	<b>48.899</b>	<b>149.464</b>	<b>149.414</b>	<b>197.213</b>	<b>122.832</b>	<b>4.408</b>	<b>473.867</b>	<b>623.332</b>
Vortrag Abschreibungen und Wertberichtigungen	-46.724	-9.854	-10.675	0	-67.253	-36.135	-91.144	-55.869	-52	-183.201	-250.453
Abschreibungen des Geschäftsjahres <sup>1</sup>	-8.705	-2.003	-13	0	-10.720	-7.172	-18.718	-16.387	-312	-42.589	-53.310
Umbuchung	0	0	0	0	0	9	0	-9	0	0	0
Abgänge Abschreibungen (Sonstige)	117	0	0	0	117	4.813	5.344	5.376	0	15.532	15.649
Währungskursdifferenzen auf kumulierte Abschreibungen	-44	0	0	0	-44	-55	-419	-7	0	-481	-525
<b>WB -Ende der Periode-</b>	<b>-55.355</b>	<b>-11.857</b>	<b>-10.688</b>	<b>0</b>	<b>-77.900</b>	<b>-38.540</b>	<b>-104.938</b>	<b>-66.897</b>	<b>-364</b>	<b>-210.739</b>	<b>-288.639</b>
<b>Buchwert am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>9.755</b>	<b>12.896</b>	<b>15</b>	<b>48.899</b>	<b>71.565</b>	<b>110.874</b>	<b>92.275</b>	<b>55.936</b>	<b>4.044</b>	<b>263.128</b>	<b>334.693</b>

<sup>1</sup> Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen enthalten zusätzlich Abschreibungen auf Schuldinstrumente in Höhe von 60 T€.

## 1.2 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2024

	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2. Entwicklungskosten	3. Auftragsbestand	4. Firmenwert	5. Geleistete Anzahlungen	Immaterielle Vermögenswerte	1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2. Technische Anlagen und Maschinen	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen	Gesamt
31.12.2024	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Buchwert am Beginn der Periode</b>	<b>8.750</b>	<b>12.284</b>	<b>60</b>	<b>48.726</b>	<b>4</b>	<b>69.824</b>	<b>91.875</b>	<b>62.238</b>	<b>37.130</b>	<b>16.647</b>	<b>207.891</b>	<b>277.715</b>
Vortrag Anschaffungs- und Herstellungskosten	48.057	20.113	10.702	48.726	4	127.602	122.582	144.966	85.056	16.699	369.303	496.905
Zugänge des Geschäftsjahres	6.965	2.452	0	0	0	9.417	8.276	21.012	21.597	9.925	60.811	70.228
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	173	0	173	0	9	60	0	69	242
Umbuchung	0	0	0	0	0	0	12.004	1.167	939	-14.110	0	0
Abgänge des Geschäftsjahres	-13	0	0	0	-4	-17	-3.168	-9.678	-6.274	-564	-19.684	-19.700
Währungskursdifferenzen	58	0	0	0	0	58	260	689	37	28	1.015	1.073
<b>AHK -Ende der Periode-</b>	<b>55.067</b>	<b>22.565</b>	<b>10.702</b>	<b>48.899</b>	<b>0</b>	<b>137.234</b>	<b>139.954</b>	<b>158.166</b>	<b>101.415</b>	<b>11.979</b>	<b>411.514</b>	<b>548.748</b>
Vortrag Abschreibungen und Wertberichtigungen	-39.307	-7.829	-10.642	0	0	-57.778	-30.706	-82.728	-47.926	-52	-161.413	-219.190
Abschreibungen des Geschäftsjahres <sup>1</sup>	-7.368	-2.025	-33	0	0	-9.425	-6.858	-16.993	-13.369	0	-37.220	-46.646
Umbuchung	0	0	0	0	0	0	138	-134	-4	0	0	0
Abgänge Abschreibungen (Sonstige)	3	0	0	0	0	3	1.362	9.174	5.458	0	15.993	15.997
Währungskursdifferenzen auf kumulierte Abschreibungen	-53	0	0	0	0	-53	-70	-463	-28	0	-561	-614
<b>WB -Ende der Periode-</b>	<b>-46.724</b>	<b>-9.854</b>	<b>-10.675</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-67.253</b>	<b>-36.135</b>	<b>-91.144</b>	<b>-55.869</b>	<b>-52</b>	<b>-183.201</b>	<b>-250.453</b>
<b>Buchwert am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>8.345</b>	<b>12.711</b>	<b>28</b>	<b>48.899</b>	<b>0</b>	<b>69.982</b>	<b>103.820</b>	<b>67.022</b>	<b>45.545</b>	<b>11.926</b>	<b>228.313</b>	<b>298.295</b>

<sup>1</sup>Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen enthalten zusätzlich Abschreibungen auf Schuldinstrumente in Höhe von 1 T€.

## 2. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Buchwert der Geschäfts- und Firmenwerte beträgt 48.899 T€ (Vorjahr: 48.899 T€).

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Dabei werden die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. Die Zuordnung sowie verwendete Parameter für die Werthaltigkeitsprüfung zeigt die nachstehende Tabelle unten.

Die Werthaltigkeitsprüfung bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

### Annahmen für die Werthaltigkeitsprüfung

Der erzielbare Betrag der ZGE wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf einer vom Management der jeweiligen ZGE für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Mittelfristplanung basieren. Im Anschluss an die Mittelfristplanung wird die Berechnung unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Wachstumsrate von unverändert 1,0 % in die ewige Rente überführt. Bei der Ermittlung der Planzahlen werden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung sowie sonstige Umstände berücksichtigt. Die Abzinsung der prognostizierten Cashflows erfolgt mit einem Diskontierungszinssatz vor Steuern (WACC), dessen Werte und zugrundeliegenden Parameter die folgende Tabelle anzeigt.

ZGE je Segment	Geschäfts- oder Fir- menwert T€	Marktris- koprämie in %	Risikoloser Zinssatz in %	WACC vor Steuern in %	Umsatz- wachstums- rate* in %
<b>Aumann</b>					
Aumann Limbach-Oberfrohna	28.426	6,0	3,3	9,2	12,5
<i>(Vorjahr)</i>	<i>28.426</i>	<i>7,3</i>	<i>2,5</i>	<i>10,3</i>	<i>8,0</i>
Aumann AUM	10.057	6,0	3,3	9,1	20,8
<i>(Vorjahr)</i>	<i>10.057</i>	<i>7,3</i>	<i>2,5</i>	<i>9,2</i>	<i>10,0</i>
<b>Friedrich Vorwerk</b>					
Gottfried Puhlmann	3.812	6,0	3,3	10,4	10,0
<i>(Vorjahr)</i>	<i>3.812</i>	<i>7,5</i>	<i>2,5</i>	<i>8,7</i>	<i>3,7</i>
Korupp	314	6,0	3,3	11,2	2,5
<i>(Vorjahr)</i>	<i>314</i>	<i>7,5</i>	<i>2,5</i>	<i>10,0</i>	<i>0,5</i>
Hempel	151	6,0	3,3	11,0	16,4
<i>(Vorjahr)</i>	<i>151</i>	<i>7,5</i>	<i>2,5</i>	<i>9,6</i>	<i>-0,5</i>
Pipeline- und Anlagenservice (vormals: Seyde und Coburg)	173	6,0	3,3	11,5	-0,9
<i>(Vorjahr)</i>	<i>173</i>	<i>7,5</i>	<i>2,5</i>	<i>9,6</i>	<i>6,2</i>
<b>DTS</b>					
ISL	4.149	6,0	3,3	17,0	10,0
<i>(Vorjahr)</i>	<i>4.149</i>	<i>7,5</i>	<i>2,5</i>	<i>16,6</i>	<i>12,5</i>
DTS	1.180	6,0	3,3	14,8	12,4
<i>(Vorjahr)</i>	<i>1.180</i>	<i>7,5</i>	<i>2,5</i>	<i>14,5</i>	<i>10,0</i>
<b>Alle sonstigen Segmente</b>					
Hanke Tissue	637	6,0	3,3	11,5	6,4
<i>(Vorjahr)</i>	<i>637</i>	<i>7,5</i>	<i>2,5</i>	<i>11,4</i>	<i>4,5</i>

\* Geplantes Wachstum der Umsätze einschließlich Bestandsveränderungen (operating performance), Durchschnitt der kommenden fünf Jahre

Die ZGE Aumann AUM umfasst die Gesellschaften Aumann Espelkamp GmbH und die Aumann Immobilien GmbH.

Bei der WACC-Ermittlung wird für die jeweiligen ZGE jeweils eine Peer Group gebildet, die sich auf die Ermittlung des Beta-Faktors sowie die Gewichtung der Eigen- und Fremdkapitalkosten auswirkt. Für die ZGE Hanke Tissue wird bei der Ermittlung des WACC eine Länderrisikoprämie von 0,85 % (Vorjahr: 0,85 %) berücksichtigt.

#### Schätzunsicherheiten bei der Werthaltigkeitsprüfung

Für die bei der Berechnung des Nutzungswerts der ZGE zugrunde gelegten Annahmen bestehen die größten Schätzunsicherheiten hinsichtlich:

- EBITDA-Margen
- Abzinsungssätze
- Umsatzentwicklungen

*EBITDA-Marge:* Die EBITDA-Margen basieren auf der Mittelfristplanung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Ein Rückgang der EBITDA-Marge um 0,5 Prozentpunkte würde für keine der ZGE zu einer Wertminderung führen.

*Abzinsungssätze:* Die Abzinsungssätze stellen die Markteinschätzungen hinsichtlich der den ZGE jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken dar; hierbei werden der Zinseffekt und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte, für die die geschätzten künftigen Cashflows nicht angepasst wurden, berücksichtigt. Die Berechnung des Abzinsungssatzes berücksichtigt die spezifischen Umstände des Konzerns und seiner Geschäftssegmente. Zur Ermittlung eines Abzinsungssatzes vor Steuern wird der Abzinsungssatz um den entsprechenden Betrag und Zeitpunkt steuerlicher Zahlungsströme bereinigt. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes vor Steuern um 0,5 Prozentpunkte würde für keine ZGE zu einer Wertminderung führen.

*Umsatzentwicklungen:* Die prognostizierten Umsatzentwicklungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Wachstumsannahmen der Zielmärkte der jeweiligen ZGE. Der Konzern erkennt an, dass mögliche neue Wettbewerber oder ein verändertes Marktumfeld die Annahmen der Umsatzentwicklungen wesentlich beeinflussen könnten. Solch eine Entwicklung könnte zu einer anderen nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Entwicklung für die ZGEs führen. Eine Abweichung von den prognostizierten Umsatzentwicklungen um 1 Prozentpunkt würde für keine ZGE zu einer Wertminderung führen.

### 3. Immaterielle Vermögenswerte

Bezüglich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der MBB Gruppe bestehen im Wesentlichen bei Aumann aus gezielten Technologie-, Prozess- und Systementwicklungen. Die im Geschäftsjahr in den immateriellen Vermögenswerten aktivierten Entwicklungsaufwendungen belaufen sich für den MBB-Konzern auf 2.187 T€ (Vorjahr: 2.452 T€).

### 4. Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel. Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr wurden Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

Die im Geschäftsjahr in den Sachanlagen aktivierten Entwicklungsaufwendungen belaufen sich für den MBB-Konzern auf 0 T€ (Vorjahr: 1.038 T€) und betrafen im Vorjahr Entwicklungen im Bereich der automatisierten Schweißtechnik.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aktivierten Nutzungsrechte pro Anlagenklasse zum 31. Dezember 2025:

Nutzungsrechte	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Grundstücke und Gebäude	8.313	7.763
Technische Anlagen und Maschinen	2.016	2.358
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.992	3.412
<b>Summe</b>	<b>14.321</b>	<b>13.533</b>

Die hier separat dargestellten Nutzungsrechte sind ebenfalls im Anlagenspiegel in Absatz II.1 enthalten. Die Zugänge zu den Nutzungsrechten im Geschäftsjahr 2025 betragen 8.743 T€ (Vorjahr: 6.762 T€). Die Abgänge von Nutzungsrechten im Geschäftsjahr 2025 betragen 218 T€ (Vorjahr: 189 T€). Auf Nutzungsrechte sind im Geschäftsjahr 2025 Abschreibungen von 7.736 T€ entfallen (Vorjahr: 7.473 T€).

#### 5. Finanzanlagen und Wertpapiere

Finanzanlagen	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Wertpapiere des Anlagevermögens	149.059	104.734
Equity-Beteiligungen	27.613	9.297
Sonstige Ausleihungen	304	359
Übrige Beteiligungen	1	1
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>176.976</b>	<b>114.391</b>

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

Wertpapiere des Anlagevermögens	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
<b>Buchwert am 1.1.</b>	<b>104.734</b>	<b>89.020</b>
Zugänge der Periode	101.280	35.596
Abgänge der Periode	-39.614	-29.144
Neubewertung	-17.342	9.263
<b>Buchwert am 31.12.</b>	<b>149.059</b>	<b>104.734</b>

Die Abgänge der Periode betreffen die im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements getätigten Verkäufe bei den Wertpapieren des Anlagevermögens. Sie betreffen Eigenkapitalinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bewertet werden. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere zum Zeitpunkt der Ausbuchung betrug im Berichtsjahr 44.359 T€ (Vorjahr: 32.112 T€). Der kumulierte Gewinn aus der Veräußerung betrug im Berichtsjahr 10.929 T€ (Vorjahr: 3.979 T€).

Equity-Beteiligungen	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
<b>Buchwert am 1.1.</b>	<b>9.297</b>	<b>10.578</b>
Anteilige Jahresergebnisse	21.189	5.903
Ausschüttungen	-2.873	-7.183
<b>Buchwert am 31.12.</b>	<b>27.613</b>	<b>9.297</b>

#### Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2025 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Beteiligungsquote in %
(EWA) ARGE EWA	50,00%
(BAL) Dach-ARGE Baltrum Büsum	33,33%
(SE2) ARGE SEL 02	50,00%
(GH2) ARGE Get H2 Lingen	10,00%
(SE3) ARGE SEL 03	50,00%
(PFA) ARGE Kabeltrasse SüdLink PFA3	45,00%
(VDS) Dach-ARGE VDS Achim West GU Los 1	19,25%
(HEP) ARGE OGE HEp	33,30%

Arbeitsgemeinschaften	Beteiligungsquote in %
(BRU) ARGE LNG Brunsbüttel	50,00%
(BAU) ARGE Bauausführung ETL 182	40,00%

Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften des Geschäftsjahres 2025 (jeweils zu 100 %):

ARGE	Umsatzerlöse T€	Vermögenswerte		davon liquide	Schulden	
		Langfristig T€	Kurzfristig T€	Mittel T€	Langfristig T€	Kurzfristig T€
(EWA)	81.541	723	134.391	3.388	0	125.128
(BAL)	81.039	429	178.082	1.556	0	175.431
(SE2)	48.181	0	64.278	10.778	0	59.383
(GH2)	45.617	0	78.576	0	0	78.576
(SE3)	29.610	0	22.797	8.383	0	19.387
(PFA)	29.242	109	44.011	9.780	0	41.661
(VDS)	28.710	0	15.738	1.337	0	15.741
(HEP)	25.791	0	40.418	3.183	0	33.607
(BRU)	24.269	0	403.167	7.058	0	383.825
(BAu)	15.543	162	46.792	28.652	0	44.985

#### Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Im Geschäftsjahr wurden alle anteiligen Verluste aus Equity-Beteiligungen ergebniswirksam erfasst.

#### Angaben zu Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens

Die Entwicklung der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
<b>Buchwert am 1.1.</b>	<b>114.793</b>	<b>121.906</b>
Zugänge der Periode	85.972	32.602
Abgänge der Periode	-48.079	-42.813
Bewertung aus Effektivzinsmethode	1.785	1.762
Bewertung zum Marktwert (ergebniswirksam) - Wechselkurseffekt	-2.287	1.355
Bewertung zum Marktwert (im OCI) - Anleihenkurs	22	-19
Bewertung zum Marktwert (ergebniswirksam) - Marktkurs	-307	0
<b>Buchwert am 31.12.</b>	<b>151.899</b>	<b>114.793</b>

#### Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte des MBB-Konzerns beinhalten physische Goldbestände und Wertpapiere. Der Buchwert der physischen Goldbestände hat sich durch die Bewertung zum Marktpreis auf 9.302 T€ erhöht (Vorjahr: 6.492 T€). Die MBB hat diese Investments als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert, weil diese nicht zum Zweck des Handelns, sondern in der Regel mit einer langfristigen Halteperspektive erworben werden.

Von den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren, Aktien und Anleihen in Höhe von insgesamt 300.958 T€ (Vorjahr: 219.527 T€) werden 149.059 T€ (Vorjahr: 104.734 T€)

im langfristigen Vermögen und 150.629 T€ (Vorjahr: 114.793 T€) im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen. Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewerteten Schuldinstrumente des Konzerns bestehen überwiegend aus börsennotierten Anleihen, die seitens des Managements als Investitionen mit geringem Kreditrisiko angesehen werden. Für erwartete Kreditverluste auf Anleihen wurden Abschreibungen von 60 T€ (Vorjahr: Zuschreibungen von 1 T€) unter den Abschreibungen erfasst.

## 6. Vorräte

Vorräte	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.397	21.586
Fertige Erzeugnisse und Waren	11.050	11.016
Unfertige Erzeugnisse	8.022	8.121
Geleistete Anzahlungen	8.247	3.638
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>49.716</b>	<b>44.361</b>

Bei den Vorräten bestanden zum Stichtag Wertminderungen in Höhe von 2.099 T€ (Vorjahr: 2.085 T€). Im Geschäftsjahr betragen die Wertaufholungen auf Vorräte 0 T€ (Vorjahr: 611 T€).

## 7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.362	63.861
Forderungen gegen Arbeitsgemeinschaften	11.852	23.461
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-3.070	-3.997
abzüglich Expected credit loss	-57	-82
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>65.088</b>	<b>83.242</b>

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei Hinweisen auf Ausfallrisiken einzelwertberichtigt. Indikatoren für Wertberichtigungen sind ausbleibende Zahlungseingänge und Informationen über Änderungen der Bonität von Kunden. Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos besteht aufgrund der Breite des Kundenstammes nicht. Die Einzelwertberichtigungen betreffen mit 2.156 T€ (Vorjahr: 2.044 T€) die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und entfallen ansonsten überwiegend auf die Verrechnung von Forderungen der Friedrich Vorwerk gegenüber denjenigen Arbeitsgemeinschaften, die zum Bilanzstichtag kumuliert negative Ergebnisse erzielt haben.

## 8. Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kunden und Anlagenbauprojekten für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Vertragsvermögenswerte brutto	930.866	718.878
hierauf erhaltene Anzahlungen	-845.177	-600.011
abzüglich Expected credit loss	-114	-146
<b>Vertragsvermögenswerte</b>	<b>85.575</b>	<b>118.721</b>
Vertragsverbindlichkeiten (inkl. Anzahlungen)	104.016	105.035

Im Geschäftsjahr wurden keine (Vorjahr: keine) Kosten der Vertragsanbahnung bzw. Vertragserfüllung als gesonderte Vermögenswerte aktiviert.

Die Umsatzerlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 90.072 T€ (Vorjahr: 89.395 T€).

## 9. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte, deren Fristigkeit innerhalb eines Jahres liegt, gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Forderungen aus sonstigen Steuern	3.530	3.641
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	3.378	3.236
Forderungen gegen Personal	1.673	1.526
Zinsforderungen	1.320	977
Forderungen aus Factoring	1.156	1.345
Übrige sonstige Vermögenswerte	3.307	3.108
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>14.363</b>	<b>13.834</b>

Die Forderungen aus Steuern beinhalten Vorsteueransprüche von 3.530 T€ (Vorjahr: 3.641 T€). Die Forderungen gegen Personal beinhalten im Wesentlichen Arbeitnehmerdarlehen.

## 10. Ertragsteuern

### 10.1 Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zum 31. Dezember 2025 und zum 31. Dezember 2024 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung.

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Aktive latente Steuern	12.224	15.661
Passive latente Steuern	67.976	44.951
<b>Saldo</b>	<b>-55.753</b>	<b>-29.290</b>

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Verbindlichkeiten	5.369	5.602
Immateriellen Vermögenswerten	4.669	5.732
Pensionsrückstellungen	2.646	3.112
Rückstellungen	1.724	1.312
Sachanlagen	929	1.055
Ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen	852	1.771
Steuervorteil aus Sonderwirtschaftszone	614	1.191
Vertragsvermögenswerten	446	122
Forderungen	190	640
Sonstigen Vermögenswerten	93	114
Vorräten	64	57
Wertpapieren	7	4
Sonstiges	23	37
Saldierung	-5.402	-5.088
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>12.224</b>	<b>15.661</b>

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Vertragsvermögenswerten	51.242	34.743
Finanzanlagen	8.248	3.158
Sachanlagen	6.281	6.417
Immateriellen Vermögenswerten	3.667	3.998
Wertpapieren	1.564	93
Pensionsrückstellungen	1.483	1.100
Vorräten	750	394
Forderungen	108	92
Rückstellungen	31	42
Verbindlichkeiten	5	2
Saldierung	-5.402	-5.088
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>67.976</b>	<b>44.951</b>

Zum 11. Juli 2025 trat das Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland und damit eine Änderung des deutschen Körperschaftsteuersatzes in Kraft. Danach wird von 2028 bis 2032 die Körperschaftsteuer in 1 %-Schritten von 15 % auf 10 % gesenkt womit eine Senkung des Solidaritätszuschlags einhergeht. Die Neubewertung latenter Steuern durch Anwendung der Körperschaftsteuersätze, die im Zeitpunkt der Umkehrung der zugrundeliegenden temporären Differenzen voraussichtlich gelten, führte zu einem latenten Ertragsteueraufwand in Höhe von 866 T€ und einem im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuerertrag von 185 T€.

Der Steuervorteil aus der Sonderwirtschaftszone bei den Aktiven latenten Steuern betrifft die Hanke Tissue Sp. z o.o. in der Sonderwirtschaftszone Kostrzyn (Küstrin) in Polen. Die Sonderwirtschaftszone fördert Investitionen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen indem bis zu 50 % der Investitionssumme mit der fälligen Einkommensteuer auf Erträge, welche in der Sonderwirtschaftszone erwirtschaftet werden, verrechnet werden können.

Die Saldierung im Geschäftsjahr 2025 von 5.402 T€ resultiert im Wesentlichen aus Leasingverhältnissen in Höhe von 4.092 T€ (Vorjahr: 3.996 T€) und der Bilanzierung langfristiger Kundenaufträge in Höhe von 1.083 T€ (Vorjahr: 405 T€).

## 10.2 Tatsächliche Ertragsteuern

Die Ertragsteuerforderungen und Ertragsteuerschulden ergeben sich wie folgt:

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Körperschaftsteuer	9.927	12.659
Gewerbsteuer	632	1.596
Sonstige Ertragsteuern	500	408
<b>Ertragsteuerforderungen</b>	<b>11.058</b>	<b>14.663</b>
Gewerbsteuer	12.185	5.683
Körperschaftsteuer	10.053	5.307
Sonstige Ertragsteuern	57	115
<b>Ertragsteuerschulden</b>	<b>22.296</b>	<b>11.105</b>

Der Anstieg der Ertragsteuerschulden ist insbesondere auf den Anstieg des Vorsteuerergebnisses der Friedrich Vorwerk zurückzuführen.

## 11. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds sowie die Überleitung zum Liquiditätsbestand sind der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds und Überleitung zum Liquiditätsbestand	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Kasse	53	27
Guthaben bei Kreditinstituten	509.748	390.122
<b>Überleitung zum 31.12.</b>		
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>509.802</b>	<b>390.149</b>
Gold	9.302	6.492
Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens	300.958	219.527
Zinsforderungen aus Anleihen	1.320	0
<b>Liquiditätsbestand am 31.12.</b>	<b>821.381</b>	<b>616.168</b>

Der Liquiditätsbestand umfasst seit dem Geschäftsjahr 2025 ebenfalls die Zinsforderungen aus Anleihen.

## 12. Eigenkapital

Bezüglich der Eigenkapitalentwicklung verweisen wir auf die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung.

### 12.1 Grundkapital

Zum 31. Dezember 2025 beträgt das Grundkapital der MBB SE 5.436.169,00 € und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 5.436.169 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien ohne Nennbetrag).

#### *Erwerb eigener Aktien*

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 25. Juni 2029 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen.

Die MBB SE hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 15. November 2024 bis zum 14. April 2025 hat MBB 111.268 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 114,98 € zu einem Gesamtwert von 12.793.440,80 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) über die Börse zurückgekauft. Auf das Geschäftsjahr 2025 entfielen hiervon 85.713 erworbene eigene Aktien mit einem Gesamtwert von 10.221.546,22 € (exkl. Erwerbsnebenkosten).

Die Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 hat den Beschluss vom 26. Juni 2024 zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien aufgehoben und die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 16. Juni 2030 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen.

Die MBB SE hat am 9. Dezember 2025 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 11. Dezember 2025 bis zum 31. Dezember 2025 hat MBB 8.750 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 201,07 € zu einem Gesamtwert von 1.759.589,48 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) über die Börse zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm, das den Erwerb eigener Aktien mit einem Volumen von maximal 22,0 Mio. € bis zu einem Preis von 222,00 € pro Aktie vorsieht, soll spätestens am 14. April 2026 enden.

#### *Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital*

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat ein neues Genehmigtes Kapital 2024 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juni 2029 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024).

Die Geschäftsanteile der MBB SE werden wie folgt gehalten:

	31.12.2025		31.12.2024	
	in Stück	in %	in Stück	in %
MBB Capital Management GmbH <sup>1</sup>	2.168.664	39,893%	2.149.205	39,535%
MBB Capital GmbH <sup>2</sup>	1.715.613	31,559%	1.715.613	31,559%
Anton Breitkopf	30.000	0,552%	45.000	0,828%
Torben Teichler	1.550	0,029%	1.550	0,029%
Eigene Anteile	120.018	2,208%	25.555	0,470%
Sonstige <sup>3</sup>	1.400.324	25,759%	1.499.246	27,579%
<b>Gesamt</b>	<b>5.436.169</b>	<b>100,00%</b>	<b>5.436.169</b>	<b>100,00%</b>

<sup>1</sup> 100 % der Anteile an der MBB Capital Management GmbH werden von Herrn Dr. Christof Nesemeier gehalten.

<sup>2</sup> 100 % der Anteile an der MBB Capital GmbH werden von Herrn Gert-Maria Freimuth gehalten.

<sup>3</sup> Die im Vorjahr gesondert ausgewiesenen Anteile von Dr. Constantin Mang und Dr. Jakob Ammer sind in der Position „Sonstige“ enthalten.

## 12.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 422,4 Mio. € (Vorjahr: 434,2 Mio. €) und umfasst

- das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus der Erstaussgabe von Aktien im Jahr 2006
- Agien und Transaktionskosten, die aus Börsengängen von Tochterunternehmen entstanden sind
- Auswirkungen von Aktienrückkäufen sowie die Einziehung von Aktien
- Effekte aus der Bilanzierung der anteilsbasierten Vergütungen.

Gemindert wurde die Kapitalrücklage durch den Erwerb eigener Aktien im Jahr 2025. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Nennwert der erworbenen eigenen Anteile in Höhe von 11.886 T€ wurde mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

## 12.3 Gesetzliche Rücklage

Aus dem Jahresergebnis 2006 des Mutterunternehmens erfolgte eine Einstellung in Höhe von 5 %.

## 12.4 Gewinn- und sonstige Rücklagen

### *Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung*

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung, die zum Bilanzstichtag in Höhe von -278 T€ (Vorjahr: -345 T€) besteht, ist Folge der Umrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode.

Die Differenz entsteht aus der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Fremdwährungsgesellschaften zum Durchschnittskurs und der Bilanzposten zum Stichtagskurs einerseits und des Eigenkapitals der jeweiligen Tochtergesellschaften zum historischen Kurs andererseits.

### *Rücklage für Zeitwertänderungen*

Die Rücklage für Zeitwertänderungen resultiert aus der Bewertung finanzieller Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Für die Gesamtergebnisrechnung erfolgt im sonstigen Ergebnis eine Unterteilung danach, ob diese Bewertungsgewinne oder –verluste bei Realisierung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können.

### *Rücklage für Pensionen*

Nach IAS 19 werden versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (nach Berücksichtigung damit verbundener latenter Steuern) in der Rücklage für Pensionen und im Sonstigen Ergebnis erfasst.

### *Sonstige Rücklage*

Die Sonstige Rücklage umfasste im Vorjahr die zu Lasten des Eigenkapitals gebildete finanzielle Verbindlichkeit aus der Putoption über die restlichen Anteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum. Im ersten Quartal 2025 wurde die Option über die verbleibenden 19,66 % der ISL-Geschäftsanteile ausgeübt und der verbleibende Restbuchwert der Eigenkapitalkomponente innerhalb des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

*Gewinnrücklagen*

Diese Position enthält die vom Konzern erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausgeschütteten Gewinne. Die Gewinnrücklagen haben sich im Geschäftsjahr um insgesamt 117.348 T€ erhöht.

Die Erhöhung der Gewinnrücklagen ist auf das Konzernergebnis von 50.780 T€ sowie auf die Änderung von Geschäftsanteilen an Tochterunternehmen (84.215 T€), wie sie unter Ziffer I.1.4 (Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2025) beschrieben sind, zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde eine Dividende in Höhe von 17.732 T€ (3,33 € pro Aktie) an die Aktionäre der MBB SE ausgezahlt.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 1,21 € je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Die MBB SE hält, Stand 20. März 2026, 183.103 eigene Aktien, so dass, vorbehaltlich weiterer im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2025/2026 erfolgreicher Aktienrückkäufe, der Hauptversammlung Dividenden von insgesamt ungefähr 6,4 Mio. € vorgeschlagen werden. Sollte sich die Zahl der dividendenberechtigten Stückaktien bis zur Hauptversammlung verändern, wird in der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Abstimmung gestellt, der unverändert eine Dividende von EUR 1,21 je dividendenberechtigter Stückaktie sowie einen entsprechend angepassten Gewinnvorschlag vorsieht.

**12.5 Nicht beherrschende Gesellschafter**

Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter entstehen aus Beteiligungen an der Aumann AG, der Delignit AG, der DTS IT AG, der Friedrich Vorwerk Group SE und an der Hanke Tissue Sp. z o.o. Die Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter haben sich im Geschäftsjahr um 64.950 T€ erhöht.

Die Erhöhung liegt insbesondere im den Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Anteil am Konzerngesamtergebnis von 54.855 T€ begründet. Die Nicht beherrschenden Anteile wurden außerdem erhöht durch die unter Ziffer I.1.4 (Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2025) beschriebenen Veränderungen von Anteilsbesitzquoten an Tochterunternehmen mit 20.664 T€ und gemindert durch die von der Aumann AG erworbenen eigenen Aktien (5.838 T€) sowie durch Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre von 4.796 T€.

Anteile der Nicht beherrschenden Gesellschafter der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG werden gemäß IAS 32 nicht im Eigenkapital, sondern innerhalb der kurz- und langfristigen Schulden ausgewiesen.

**13. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Aufgrund des Geschäftsmodells der MBB SE sind Ansprüche der Arbeitnehmer auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht auf Konzernebene geregelt. Regelungen zu Pensionen erfolgen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften, was dazu führt, dass unterschiedliche Betriebsvereinbarungen bestehen. Gemeinsam ist allen Verpflichtungen, dass es sich um leistungsorientierte Pensionszusagen handelt und dass der Anspruch entsteht, wenn auch ein Anspruch auf die gesetzliche Rente besteht. Die Höhe der Leistungen ist abhängig von der Beschäftigungsdauer und der Entlohnung der Begünstigten in den Jahren vor dem Ruhestand. Die Pensionsverpflichtungen bestehen bei der Blomberger Holzindustrie GmbH, bei der CT Formpolster GmbH, bei der Aumann Beelen GmbH, der Aumann Limbach-Oberfrohna GmbH, der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG und der Gottfried Puhlmann GmbH. Die Pensionsvereinbarungen sind geschlossen, d. h. bei Neueinstellungen werden keine betrieblichen Pensionsvereinbarungen mehr getroffen.

	31.12.2025			31.12.2024		
	DBO	Planvermögen	Bilanzansatz	DBO	Planvermögen	Bilanzansatz
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>20.474</b>	<b>-352</b>	<b>20.122</b>	<b>19.313</b>	<b>-385</b>	<b>18.928</b>
Inanspruchnahme	-915	40	-875	-861	40	-821
Dienstzeitaufwand	195	0	195	193	0	193
Zinsaufwand (+) / Zinsertrag (-)	626	-10	616	674	-14	660
Versicherungsmathematische Effekte	-2.076	3	-2.073	1.155	7	1.162
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>18.304</b>	<b>-319</b>	<b>17.985</b>	<b>20.474</b>	<b>-352</b>	<b>20.122</b>

„Versicherungsmathematische Effekte“ resultieren zu 96 T€ aus erfahrungsbedingten Anpassungen, zu -2.172 T€ aus versicherungsmathematischen Anpassungen und zu -3 T€ aus dem Planvermögen.

Die leistungsorientierten Pensionszusagen belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie insbesondere einer steigenden Lebenserwartung, Zinsrisiken und künftigen Rentensteigerungen. Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

	2025	2024
Rechnungszins	3,26 - 4,32 %	3,64 - 3,69 %
Gehaltstrend	0,00 - 2,00 %	0,00 - 2,00 %
Rententrend	1,00 - 2,00 %	0,00 - 2,00 %

Die Leistungspläne sind nur teilweise kapitalgedeckt. Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO) abzüglich des Planvermögens.

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	-195	-193
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	-626	-674
Zinserträge aus Planvermögen	14	14
<b>Summe</b>	<b>-807</b>	<b>-853</b>

Die gemäß Gutachten erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für 2026 betragen 1.697 T€. Den erwarteten Zahlungen liegt die Annahme zugrunde, dass alle Berechtigten auch ihre bestehenden Ansprüche im Folgejahr vollständig geltend machen. Erfahrungsgemäß erfolgt die Inanspruchnahme jedoch erst ratierlich ab dem Eintritt ins Rentenalter.

Die Sensitivität der Gesamtpensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen gestaltet sich wie folgt:

	Veränderung der Annahme	Auswirkung auf die Verpflichtung	
		Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Abzinsungssatz	0,25 %	-3,20%	3,38%
Künftige Rentensteigerung	0,25 %	2,20%	-2,06%
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	4,22%	-

Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung zu versicherungsmathematischen Annahmen wurde dieselbe Methode verwendet, mit der der Wert der Pensionsrückstellung in der Bilanz ermittelt wird. Die Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Es ist unwahrscheinlich, dass sich dies in der Realität ereignet. Veränderungen in einigen Annahmen können korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der leistungsorientierten Pläne beträgt 12 Jahre.

## 14. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jah- ren	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2025	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.272	16.999	4.256	32.528
Leasingverbindlichkeiten	9.067	14.362	1.660	25.089
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	0	0	10.213	10.213
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.748	0	0	44.748
Vertragsverbindlichkeiten	103.181	835	0	104.016
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	3.712	0	11.846	15.558
Sonstige Verbindlichkeiten	54.883	1.137	0	56.020
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	49.529	0	0	49.529
<b>Stand 31.12.2025</b>	<b>276.392</b>	<b>33.333</b>	<b>27.975</b>	<b>337.700</b>

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jah- ren	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2024	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.492	16.037	6.910	43.439
Leasingverbindlichkeiten	7.583	9.518	1.771	18.872
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	0	0	10.213	10.213
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.182	0	0	54.182
Vertragsverbindlichkeiten	104.373	662	0	105.035
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	3.179	0	3.857	7.036
Sonstige Verbindlichkeiten	42.222	797	0	43.020
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	45.096	0	0	45.096
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>277.127</b>	<b>27.014</b>	<b>22.751</b>	<b>326.893</b>

Die auf Investitions- und Betriebsmittelkredite entfallenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 0,65 % und 3,92 % (Vorjahr: 0,65 % und 4,26 %) verzinst. Der gewichtete Durchschnittszinssatz für 2025 beträgt 2,28 % (Vorjahr: 2,26 %).

Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögensgegenstände beträgt zum Abschlussstichtag 64.506 T€ (Vorjahr: 62.097 T€), davon beziehen sich 59.668 T€ auf Sachanlagen (Vorjahr: 54.727 T€) und 4.838 T€ auf Vorräte (Vorjahr: 7.370 T€).

Zum Bilanzstichtag wird ein Genussrechtskapital in Höhe von insgesamt 10.213 T€ (Vorjahr: 10.213 T€) ausgewiesen, das die Friedrich Vorwerk SE & Co. KG ausgegeben hat. Die Genussrechte gewähren eine Garantieverzinsung in Höhe von 2,5 % über dem jeweils gültigen 3-Monats-EURIBOR. Darüber hinaus partizipiert die Genussrechtsinhaberin in Form einer variablen Verzinsung an der Profitabilität des Friedrich Vorwerk Konzerns. Die Gesamtverzinsung der Genussrechte im Berichtsjahr beträgt 7,2 % (Vorjahr: 7,3 %). Die Genussrechte sind erstmalig mit Wirkung zum 31. Dezember 2039 kündbar.

Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter an Personengesellschaften bestehen ausschließlich an der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG. Die Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern setzen sich aus den Gewinnanteilen der Nicht beherrschenden Gesellschafter zusammen. Die entnahmefähigen Ansprüche werden kurzfristig ausgewiesen.

Die Vertragsverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den von Kunden erhaltenen Anzahlungen.

## 15. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
<b>Kurzfristig</b>		
Umsatzsteuer	24.961	23.647
ARGEN	21.679	6.627
Lohnsteuer	3.552	3.102
Löhne und Gehälter	1.674	1.609
Sozialversicherung	1.136	1.677
Kreditorische Debitoren	601	1.405
Rechnungsabgrenzungsposten	444	1.616
Assoziierte Unternehmen	266	356
Derivative Finanzinstrumente	161	257
Provisionen	54	51
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen	0	1.384
Übrige	355	490
	<b>54.883</b>	<b>42.222</b>
<b>Langfristig</b>		
Erhaltener Investitionszuschuss	1.113	744
Unterstützungskasse	24	53
	<b>1.137</b>	<b>797</b>
<b>Summe</b>	<b>56.020</b>	<b>43.020</b>

Die im Vorjahr bilanzierte Bedingte Gegenleistung aus Put-Optionen betraf die Putoption über die restlichen Anteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum. Im ersten Quartal 2025 wurde die Option über die verbleibenden 19,66 % der ISL Geschäftsanteile ausgeübt.

## 16. Rückstellungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen während des Geschäftsjahres.

Die langfristigen Bonusrückstellungen enthielten im Wesentlichen den erwarteten Aufwand für den Steuerausgleich aus dem Aktienoptionsprogramm der Aumann AG. Mit Auslaufen des Programms im Geschäftsjahr 2025 besteht zum Bilanzstichtag insoweit keine Verpflichtung mehr.

Die Rückstellungen für nachlaufende Kosten betreffen Projekte von Aumann, die bereits abgeschlossen und schlussgerechnet sind, für die aber noch Kosten für die Nachbereitung und Mängelbeseitigung anfallen. Der Rückgang im Geschäftsjahr 2025 resultiert im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme und teilweisen Auflösung von Rückstellungen für bereits endabgenommene Projekte. Rückstellungen für Gewährleistungen wurden nach kaufmännischem Ermessen auf Basis des bisherigen bzw. geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags gebildet. Der Rückgang im Geschäftsjahr ist im Wesentlichen auf Auflösungen und Inanspruchnahmen bestehender Rückstellungen sowie geringere Zuführungen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen, die insbesondere auf geringer als erwartete Gewährleistungsfälle sowie aktualisierte Einschätzungen des zukünftigen Schadenverlaufs zurückgehen.

Der Ressourcenabfluss für die kurzfristigen Rückstellungen wird im folgenden Geschäftsjahr erwartet.

in T€ Geschäftsjahr 2025	1.1.	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Wäh- rungs- effekte	31.12.
Altersteilzeit	700	-332	0	176	0	544
Jubiläen	260	-25	-1	8	0	242
Sterbegeld	11	0	-1	0	0	10
Bonusprogramm	1.155	-45	-1.271	162	0	0
<b>Langfristige Rückstellungen</b>	<b>2.126</b>	<b>-402</b>	<b>-1.273</b>	<b>346</b>	<b>0</b>	<b>797</b>
Ausstehende Rechnungen	26.614	-25.559	-63	25.677	-4	26.665
Variables Gehalt und Provisionen	5.934	-5.606	-342	11.591	0	11.577
Urlaub	7.586	-5.412	-108	7.222	4	9.292
Garantie (kurzfristig)	10.990	-1.733	-5.052	3.490	-9	7.687
Nachlaufende Kosten	10.104	-7.043	-1.751	6.142	-97	7.355
Drohverluste	1.064	-1.102	0	3.995	0	3.957
Gleitzeit	3.802	-1.346	0	593	0	3.050
Berufsgenossenschaft	789	-693	-63	991	0	1.024
Personalkosten	1.013	-419	-26	439	1	1.008
Jahresabschluss-/Prüfungskosten	990	-785	-47	690	0	848
Rechtsstreitigkeiten und Schadensbe- seitigung	66	-66	0	120	0	120
Sonstige	2.438	-703	-102	813	0	2.446
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>71.388</b>	<b>-50.465</b>	<b>-7.553</b>	<b>61.763</b>	<b>-106</b>	<b>75.028</b>
<b>Summe</b>	<b>73.514</b>	<b>-50.867</b>	<b>-8.827</b>	<b>62.109</b>	<b>-106</b>	<b>75.824</b>

in T€ Geschäftsjahr 2024	1.1.	Erst- konsoli- dierung	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Wäh- rungs- effekte	31.12.
Bonusprogramm	3.380	0	-2.964	0	738	0	1.155
Altersteilzeit	1.112	0	-673	0	260	0	700
Jubiläen	236	0	-3	0	28	0	260
Sterbegeld	10	0	0	0	1	0	11
<b>Langfristige Rückstellungen</b>	<b>4.739</b>	<b>0</b>	<b>-3.640</b>	<b>0</b>	<b>1.027</b>	<b>0</b>	<b>2.126</b>
Ausstehende Rechnungen	20.582	0	-19.678	-55	25.762	4	26.614
Garantie (kurzfristig)	4.105	1	-652	-504	8.036	4	10.990
Nachlaufende Kosten	7.055	0	-6.824	0	9.834	39	10.104
Urlaub	8.061	0	-4.444	-87	4.050	4	7.586
Variables Gehalt und Provisionen	4.056	27	-3.894	-209	5.954	0	5.934
Gleitzeit	3.355	0	-583	0	1.030	0	3.802
Drohverluste	2.825	0	-2.743	0	981	1	1.064
Personalkosten	762	0	-162	-1	413	1	1.013
Jahresabschluss-/Prüfungskosten	830	1	-572	-33	764	0	990
Berufsgenossenschaft	758	1	-519	-146	694	0	789
Rechtsstreitigkeiten und Scha- densbeseitigung	158	0	-129	-29	66	0	66
Erlösminderungen	3	0	-3	0	0	0	0
Sonstige	2.348	0	-580	-69	738	0	2.437
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>54.897</b>	<b>30</b>	<b>-40.783</b>	<b>-1.132</b>	<b>58.322</b>	<b>53</b>	<b>71.388</b>
<b>Summe</b>	<b>59.636</b>	<b>30</b>	<b>-44.423</b>	<b>-1.132</b>	<b>59.350</b>	<b>53</b>	<b>73.514</b>

## 17. Leasingverhältnisse

Die Leasingverbindlichkeiten gliedern sich nach Nutzungsrecht und Fristigkeit wie folgt:

Leasingverbindlichkeiten nach Nutzungsrecht	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Grundstücke und Gebäude	8.747	8.038
Technische Anlagen und Maschinen	2.054	2.488
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.033	3.433
<b>Summe</b>	<b>14.834</b>	<b>13.959</b>

Die Angabe im vorliegenden Bericht bezieht sich nur auf die nach IFRS 16 bilanzierten Leasingverbindlichkeiten aus Nutzungsrechten. Abweichend davon wurden im Vorjahresbericht auch die Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen dargestellt. Sofern die Mietverträge Rechte gewähren, die den tatsächlichen Kauf eines Sachanlagevermögens darstellen, werden Leasingverbindlichkeiten außerhalb des IFRS 16 bilanziert. Die Leasingverbindlichkeiten aus gewährten Nutzungsrechten sowie Mietkaufverträgen sind zusammen nach Fristigkeit wie folgt in der Konzernbilanz ausgewiesen:

Leasingverbindlichkeiten nach Fristigkeit	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Langfristig	16.022	11.289
Kurzfristig	9.067	7.583
<b>Summe</b>	<b>25.089</b>	<b>18.872</b>

Aus Leasingverhältnissen, in denen ein Nutzungsrecht gewährt wird, wurden folgende Beträge in der Gesamtergebnisrechnung erfasst:

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge	2025	2024
	T€	T€
Abschreibungen	7.736	7.474
davon für Gebäude	3.207	2.926
davon für Technische Anlagen und Maschinen	1.215	2.337
davon für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.314	2.211
Zinsaufwand	558	510
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	29.685	13.743
Aufwand für geringwertige Leasinggegenstände	486	358
<b>Summe</b>	<b>38.465</b>	<b>22.085</b>

Die Angabe im vorliegenden Bericht bezieht sich nur auf die nach IFRS 16 bilanzierten Leasingverhältnisse. Im Vorjahresbericht beinhalteten die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge auch die Beiträge aus Mietkaufverträgen. Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse aus gewährten Nutzungsrechten (inklusive Zahlungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse) belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 38.368 T€ (Vorjahr: 23.608 T€).

## III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2025 betragen die Umsatzerlöse 1.170,0 Mio. € (Vorjahr: 1.068,4 Mio. €). Von den Umsatzerlösen entfallen 942,1 Mio. € (Vorjahr: 839,9 Mio. €) auf zeitraumbezogene Verträge mit Kunden. Im Segment Delignit sind im Jahr 2025 aperiodische Umsatzerlöse von 2,6 Mio. € enthalten.

Der Auftragsbestand der Friedrich Vorwerk zum 31. Dezember 2025 beläuft sich auf 1.021,4 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.187,7 Mio. €) während als Auftragseingang neue Projekte im Wert von 538,1 Mio. € (Vorjahr: 685,2 Mio. €) verbucht werden konnten. Das Gesamtprojektvolumen, einschließlich der anteiligen ARGE-Auftragsvolumina, der im Geschäftsjahr gewonnenen Projekte konnte um 28,7 % auf 990,8 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 770,1 Mio. €) gesteigert werden. Friedrich Vorwerk hat im Berichts-

jahr einen Umsatz von 704,3 Mio. € (Vorjahr: 498,4 Mio. €) erzielt. Der Auftragsbestand der Aumann beträgt zum Bilanzstichtag 122,2 Mio. € (Vorjahr: 184,0 Mio. €) bei einem im Berichtsjahr erzielten Umsatz von 204,0 Mio. € (Vorjahr: 312,3 Mio. €).

Die aus den Auftragsbeständen entstehenden Leistungsverpflichtungen des Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen Kundenverträgen und Projektaufträgen, bei denen die Umsatzerlöse gemäß IFRS 15 überwiegend zeitraumbezogen entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert werden. Die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen und die damit verbundene Erlöserfassung erfolgen abhängig von Projektfortschritt, vertraglich vereinbarten Meilensteinen sowie dem jeweiligen Bau- bzw. Leistungszeitplan.

Auf Basis der aktuellen Projektplanung erwartet der Konzern, dass die Erlöserfassung aus den zum Bilanzstichtag bestehenden verbleibenden Leistungsverpflichtungen über mehrere Berichtsperioden hinweg erfolgt. Ein wesentlicher Teil der Umsatzerlöse wird dabei innerhalb der nächsten Geschäftsjahre, der darüber hinausgehende Teil im langfristigen Projektverlauf realisiert.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht erläutert. Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung, in der die Umsatzerlöse primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach geografischen Regionen aufgeteilt sind.

## 2. Erträge aus Equity-Beteiligungen

	2025	2024
	T€	T€
Im Finanzanlagevermögen erfasstes Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	21.189	5.903
In Forderungen und Verbindlichkeiten erfasstes Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-157	126
<b>Summe</b>	<b>21.032</b>	<b>6.029</b>

Anteile des MBB-Konzerns an kumulierten Gewinnen von als Gemeinschaftsunternehmen eingestuftten Arbeitsgemeinschaften werden im Finanzanlagevermögen unter den Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Erlöse des Konzerns aus Lieferungen und Leistungen an bzw. Leistungen für Arbeitsgemeinschaften werden unter den Umsatzerlösen erfasst. Das in eine Arbeitsgemeinschaft eingezahlte Kapital wird zusammen mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Arbeitsgemeinschaften nach Abzug von Kapitalentnahmen und kumulierten Verlusten unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw., wenn sich per Saldo ein Passivposten ergibt, unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## 3. Sonstige betriebliche Erträge

	2025	2024
	T€	T€
Auflösung von Rückstellungen	8.827	1.132
Wertpapiere	7.216	6.597
Aktivierte Eigenleistungen	5.143	3.482
Verrechnung von Sachbezügen	3.854	3.316
Erstattungen und Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.042	3.814
Vermietung und Verpachtung	1.347	1.373
Auflösung RAP für CO <sub>2</sub> -Emissionen	966	768
Versicherungsentschädigungen und Ersatzleistungen	755	745
Währungskursgewinne	556	1.583
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	536	88
Anlagenabgänge	530	209
Periodenfremd	385	66
Fördermittel und Investitionszuschüsse	58	79
Sonstige	1.100	968
<b>Summe</b>	<b>34.318</b>	<b>24.218</b>

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen für Gewährleistungen in Höhe von 5.052 T€, für Nachlaufkosten in Höhe von 1.751 T€ sowie auf Rückstellungen von 1.271 T€ im Zusammenhang mit der Versteuerung des geldwerten Vorteils aus dem im Geschäftsjahr 2025 bei Aumann ausgelaufenen Aktienoptionsprogramm zurückzuführen. Die Erträge aus Erstattungen und Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie die Erträge aus Fördermitteln und Investitionszuschüssen beinhalten erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 2.347 T€ (Vorjahr: 3.153 T€). Diese umfassen überwiegend Beihilfen für energieintensive Industrieunternehmen, von denen 2.067 T€ (Vorjahr: 2.940 T€) auf Hanke entfallen. Die übrigen erfolgsbezogenen Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen vorwiegend öffentliche Mittel zur Förderung der Elektromobilität, Forschung und Entwicklung sowie der Erwerbstätigkeit. Es gibt keine unerfüllten Bedingungen oder andere Erfolgsunsicherheiten, die mit den Zuwendungen verbunden sind.

#### 4. Materialaufwand

	2025 T€	2024 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-291.355	-339.542
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-295.813	-244.586
<b>Summe</b>	<b>-587.168</b>	<b>-584.128</b>

#### 5. Personalaufwand

	2025 T€	2024 T€
Löhne und Gehälter	-253.549	-234.858
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-67.114	-57.864
<b>Summe</b>	<b>-320.663</b>	<b>-292.722</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Berichtsjahr 996 T€ (Vorjahr: 1.107 T€). Die Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, die im Eigenkapital erfasst wurden, betragen im Berichtsjahr 173 T€ (Vorjahr: 777 T€).

#### 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2025 T€	2024 T€
Miete, Pachten, Leasing	-30.422	-14.246
Instandhaltungsaufwendungen	-20.228	-18.067
Reise- und KFZ-Kosten	-10.969	-9.170
Versicherungen	-3.863	-3.318
Sonstige personalbezogene Aufwendungen	-3.841	-3.646
Aufwand aus Wertpapier-Geschäften	-3.266	-1.455
IT- und Lizenzkosten	-3.147	-2.564
Recht und Beratung	-3.001	-2.971
Facility Management, Entsorgungs- und sonstige Dienstleistungen	-2.603	-2.645
Aus- und Weiterbildung	-1.939	-1.919
Werbekosten	-1.841	-1.683
Gebühren und Beiträge	-1.803	-1.608
Währungskursverluste	-1.524	-193
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	-1.418	-1.412
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.414	0
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	-763	-1.243
Bürobedarf	-617	-615
Nebenkosten Geldverkehr	-585	-542
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	-326	-265
Periodenfremde Aufwendungen	-248	-111
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.853	-6.474
<b>Summe</b>	<b>-98.670</b>	<b>-74.147</b>

Der Anstieg bei „Miete, Pachten, Leasing“ ist hauptsächlich auf die Kosten für die kurzfristige Anmietung von Geräten und sonstigen Baustelleneinrichtungen bei Friedrich Vorwerk zurückzuführen, welche für die parallele Umsetzung zahlreicher Großprojekte erforderlich sind.

Der Aufwand aus Wertpapiergeschäften beinhaltet -2.361 T€ (Vorjahr: -12 T€) unrealisierte Wechselkursverluste aus der Folgebewertung von Anleihen.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Forschungs- und Entwicklungskosten von -1.414 T€ (Vorjahr: 0 T€) betrafen Entwicklungskosten im Bereich der automatisierten Schweißtechnik bei Friedrich Vorwerk.

## 7. Abschreibungen

	2025	2024
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-52.998	-46.786
Wertminderungen (-), Zuschreibungen (+) auf Sachanlagen	-312	140
Wertminderung (-), Zuschreibung (+) Wertpapiere (Schuldinstrumente)	-60	1
<b>Summe</b>	<b>-53.369</b>	<b>-46.645</b>

## 8. Finanzerträge

	2025	2024
	T€	T€
Zinsen und ähnliche Erträge	6.479	9.125
Erträge aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten	0	300
<b>Summe</b>	<b>6.479</b>	<b>9.425</b>

Die Zinsen und ähnlichen Erträge von 6.479 T€ (Vorjahr: 9.125 T€) umfassen im Wesentlichen Zinserträge auf Bank- und Festgeldguthaben. Aus der Bewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen der ISL-Anteile ergab sich im Vorjahr ein Ertrag von 300 T€.

## 9. Finanzierungsaufwendungen

	2025	2024
	T€	T€
Bankzinsen	-1.314	-1.804
Zinsaufwand aus Leasing	-751	-660
Zinsaufwand aus Genussrechten	-733	-744
Zinsaufwand aus Pensionen	-625	-674
Avalprovisionen	-145	-388
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-417	-449
<b>Summe</b>	<b>-3.985</b>	<b>-4.721</b>

## 10. Steuern

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Gliederungspunkt I.4.18 b) „Latente Steuern“ zu entnehmen.

Bei der Bildung der latenten Steuern wird der zukünftige lokale Ertragsteuersatz zu Grunde gelegt. Der Ertragsteuersatz in Polen liegt bei 19 %, in China bei 25 % und in Griechenland bei 22 %.

Pillar Two (Säule 2) der OECD/G20 implementiert eine globale effektive Mindeststeuer von 15 % für multinationale Unternehmensgruppen, die in den vergangenen Jahren bestimmte Konzernumsatzgrenzen überschritten haben. Als internationaler Konzern ist MBB in mehr als 6 Ländern außerhalb Deutschlands steuerlich ansässig und fällt damit in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen des Pillar Two. Die Pillar-Two-Gesetzgebung wurde vom deutschen Gesetzgeber bereits beschlossen und trat am 1. Januar 2024 in Kraft. Die Änderungen an IAS 12 vom 23. Mai 2023 führen eine vorübergehende Ausnahme von den Bilanzierungsvorschriften für latente Steuern in IAS 12 ein,

sodass ein Unternehmen weder latente Steueransprüche noch latente Steuerschulden im Zusammenhang mit Ertragsteuern der zweiten Säule ansetzen oder darüber berichten muss. Die MBB hat diese Ausnahme angewendet und berichtet separat über seinen laufenden Steueraufwand (Steuerertrag) im Zusammenhang mit Ertragsteuern der zweiten Säule. Der Konzern hat keinen laufenden Steueraufwand (Steuerertrag) im Zusammenhang mit Ertragsteuern der zweiten Säule.

Zum 31. Dezember 2025 bestehen folgende steuerliche Verlustvorträge, für die im Geschäftsjahr analog zu den Vorjahren keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden:

	2025	2024
	T€	T€
Gewerbesteuer	59.607	61.844
Körperschaftsteuer	31.066	27.492

Nachfolgend ist die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Konzernsteuersatz dargestellt. Der anzuwendende Konzernsteuersatz entspricht dem inländischen Steuersatz der MBB SE.

	2025	2024
	T€	T€
Latente Steuern	-23.816	-18.651
Körperschaftsteuer (inkl. anrechenbare Kapitalertragsteuer)	-14.859	-7.242
Gewerbesteuer	-12.529	-5.951
<b>Summe</b>	<b>-51.205</b>	<b>-31.843</b>

	2025	2024
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern (EBT)	157.322	99.977
Sonstige Steuern	-1.120	-1.403
<b>Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Nicht beherrschenden Anteilen</b>	<b>156.202</b>	<b>98.574</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-51.205	-31.843
<b>Tatsächliche Ertragsteuerquote</b>	<b>32,8%</b>	<b>32,3%</b>

	2025	2024
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern (EBT)	157.322	99.977
Sonstige Steuern	-1.120	-1.403
<b>Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Nicht beherrschenden Anteilen</b>	<b>156.202</b>	<b>98.574</b>
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz	30,0%	30,0%

	2025	2024
	T€	T€
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>46.860</b>	<b>29.572</b>
Steuereffekt für steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	2.605	1.023
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen aus Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern an Personengesellschaften	2.334	0
Effekte aufgrund der Änderung nicht bilanzierter Verlustvorträge	517	2.938
Besteuerung ausländischer Betriebsstätten	213	155
Effekte aufgrund von Abweichungen zum erwarteten Ertragsteuersatz <sup>1</sup>	-723	-588
Effekte aus steuerfreien Erträgen	-532	-908
Periodenfremde Steuern	-283	1.304
(Außerbilanzieller) Betriebsausgabenabzug Aktienoptionsprogramm	0	-1.932
Sonstige Steuereffekte	215	279
<b>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</b>	<b>51.205</b>	<b>31.843</b>

<sup>1</sup> Die Effekte aufgrund von Abweichungen zum erwarteten Ertragsteuersatz enthalten auch die Effekte aus der Anpassung latenter Steuern durch die ab 2028 geplanten Körperschaftsteuersatzsenkungen.

## 11. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird gemäß IAS 33.32 das Konzernergebnis um Aufwand und Ergebnis im Zusammenhang mit Verwässerungseffekten bereinigt und dann durch die Anzahl ausstehender Stammaktien inklusive Verwässerungseffekten geteilt.

Zu den Bilanzstichtagen der Berichtsperioden entspricht das unverwässerte dem verwässerten Ergebnis je Stammaktie.

	2025	2024
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis vor Bereinigungen (in T€)	50.780	37.660
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie (in Tsd.)	5.338	5.431
<b>Ergebnis je Stammaktie (in €) - unverwässert</b>	<b>9,51</b>	<b>6,93</b>
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis nach Bereinigungen (in T€)	50.780	37.660
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie - nach Verwässerungseffekten (in Tsd.)	5.338	5.431
<b>Ergebnis je Stammaktie (in €) - verwässert</b>	<b>9,51</b>	<b>6,93</b>

## 12. Sonstiges Ergebnis

Das IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns von 99.098 T€ (Vorjahr: 80.699 T€) setzt sich aus dem Ergebnis nach Steuern von 104.997 T€ (Vorjahr: 66.731 T€) sowie aus dem Sonstigen Ergebnis von -5.898 T€ (Vorjahr: 13.968 T€) zusammen. Im Sonstigen Ergebnis sind Verluste aus der Aktienbewertung zum beizulegenden Zeitwert von -8.334 T€ (Vorjahr: Gewinn von 12.232 T€) sowie Gewinne aus der Bewertung von Anleihen, Gold und sonstigen Wertpapieren von 3.038 T€ (Vorjahr: 1.665 T€) enthalten. Davon entfallen auf die MBB SE Verluste in Höhe von 8.408 T€ aus der Bewertung von Aktien (Vorjahr: Gewinn von 11.958 T€) sowie Gewinne in Höhe von 3.102 T€ (Vorjahr: 1.752 T€) auf die Bewertung von Anleihen und Gold.

Nachfolgende Übersicht zeigt Ertragsteuern, die in den jeweilig genannten Posten des Sonstigen Ergebnisses erfasst wurden.

Im Sonstigen Ergebnis erfasste Steuern	2025 T€	2024 T€
Zeitwertänderungen Anleihen und Gold	-1.714	-10
<b>Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung um- gegliedert werden können</b>	<b>-1.714</b>	<b>-10</b>
Zeitwertänderungen Aktien	226	-206
Rücklage Pensionen	-431	350
<b>Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung um- gegliedert werden können</b>	<b>-205</b>	<b>143</b>
<b>Summe</b>	<b>-1.919</b>	<b>134</b>

Der Anstieg der im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern auf Zeitwertunterschiede bei Gold und Anleihen ist auf den vollständigen Verbrauch des körperschaftsteuerlichen Verlustvortrags der MBB SE im Geschäftsjahr 2025 und die hierdurch auf temporäre Differenzen gebildeten passiven latenten Steuern zurückzuführen.

## IV. Segmentberichterstattung

### 1. Informationen nach Segmenten

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung von IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Hiernach stellen Geschäftssegmente Komponenten eines Unternehmens dar, zu denen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereiches überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und deren Leistungsfähigkeit zu beurteilen ist. Im Rahmen der Berichterstattung werden die Aktivitäten des MBB-Konzerns nach Geschäftsbereichen und nach Regionen abgegrenzt. Die Abgrenzung orientiert sich an der internen Steuerung und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsbereiche.

Im Geschäftsjahr 2025 ist es in Folge einer neuen Führungsstruktur der MBB SE, die mit einer Anpassung der internen Berichterstattung einhergeht zu einer neuen Zuordnung der Geschäftssegmente gekommen. Ab dem vierten Quartal 2025 bilden die berichteten Segmente die legale Beteiligungsstruktur der MBB SE in Bezug auf die bedeutendsten Tochterunternehmen ab. Im Vorjahr bildeten Friedrich Vorwerk und DTS das Segment „Service & Infrastructure“, Aumann und Delignit das Segment „Technological Applications“ und Hanke und CT Formpolster das Segment „Consumer Goods“. Die Vorjahreszahlen werden entsprechend der neuen Segmentzusammensetzung dargestellt.

Die MBB Gruppe umfasst folgende Segmente:

#### Friedrich Vorwerk

Das Segment beinhaltet die Geschäftsaktivitäten der Friedrich Vorwerk Gruppe, einem führenden Anbieter im Bereich des Pipeline- und Anlagenbaus für Gas-, Strom- und Wasserstoffanwendungen.

#### Aumann

Aumann ist ein führender Hersteller von innovativen Spezialmaschinen und automatisierten Fertigungslinien mit Fokus auf Elektromobilität und Industrieautomatisierung.

#### DTS

In diesem Segment werden die IT-Security und Cloud-Dienstleistungen der DTS abgebildet.

#### Delignit

Das Segment bildet die Geschäftstätigkeit der Delignit als Anbieter von laubholzbasierten Werkstoffen und Systemlösungen ab.

#### Alle sonstigen Segmente

Unter „Alle sonstigen Segmente“ werden die Geschäftstätigkeit der Hanke als Produzent von Tissue-Rohwolle sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen sowie der CT Formpolster, die Matratzen und andere Produkte aus Polyurethan-Schaumstoff fertigt, dargestellt. Keines dieser Segmente erfüllt die quantitativen Schwellenwerte nach IFRS 8.13 für die Bestimmung berichtspflichtiger Segmente in den Jahren 2025 oder 2024.

#### Segment-Zahlen

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei der Segmentberichterstattung entsprechen den unter Punkt I. 4 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Das Segmentergebnis basiert auf dem bereinigten EBITDA der einzelnen Segmente. Hieraus abgeleitet ergibt sich die bereinigte EBITDA-Marge, worüber die Steuerung der Segmente erfolgt. Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Segmentzahlen - Berichtsjahr		2025	2024	Δ 2025 / 2024	
		T€	T€	T€	in %
<b>Friedrich Vorwerk</b>	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>704.326</b>	<b>498.353</b>	<b>205.973</b>	<b>41,3%</b>
	Materialaufwand	-323.027	-237.473	-85.554	36,0%
	Personalaufwand	-183.804	-149.295	-34.509	23,1%
	EBITDA (bereinigt)	163.273	80.529	82.745	102,8%
	<b>EBITDA-Marge (bereinigt)</b>	<b>23,2%</b>	<b>16,2%</b>		
<b>Aumann</b>	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>203.985</b>	<b>312.346</b>	<b>-108.361</b>	<b>-34,7%</b>
	Materialaufwand	-108.874	-188.690	79.816	-42,3%
	Personalaufwand	-67.242	-77.059	9.817	-12,7%
	EBITDA (bereinigt)	27.278	36.417	-9.139	-25,1%
	<b>EBITDA-Marge (bereinigt)</b>	<b>13,4%</b>	<b>11,7%</b>		
<b>DTS</b>	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>115.700</b>	<b>99.131</b>	<b>16.569</b>	<b>16,7%</b>
	Materialaufwand	-64.725	-55.153	-9.571	17,4%
	Personalaufwand	-30.582	-27.755	-2.827	10,2%
	EBITDA (bereinigt)	17.193	13.253	3.940	29,7%
	<b>EBITDA-Marge (bereinigt)</b>	<b>14,9%</b>	<b>13,4%</b>		
<b>Delignit</b>	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>64.518</b>	<b>65.133</b>	<b>-615</b>	<b>-0,9%</b>
	Materialaufwand	-35.337	-36.876	1.539	-4,2%
	Personalaufwand	-17.932	-19.296	1.364	-7,1%
	EBITDA (bereinigt)	5.153	3.784	1.369	36,2%
	<b>EBITDA-Marge (bereinigt)</b>	<b>8,0%</b>	<b>5,7%</b>		
<b>Alle sonstigen Segmente</b>	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>82.076</b>	<b>93.973</b>	<b>-11.898</b>	<b>-12,7%</b>
	EBITDA (bereinigt)	7.604	9.794	-2.190	-22,4%
	<b>EBITDA-Marge (bereinigt)</b>	<b>9,3%</b>	<b>10,5%</b>		
<b>Überleitung</b>	Friedrich Vorwerk	0	0		
	Aumann	-20	-70		
	DTS	-483	-372		
	Delignit	0	0		
	Alle sonstigen Segmente	-93	-118		
	<b>Konzerninterne Umsatzerlöse</b>	<b>-595</b>	<b>-560</b>		
	EBITDA (bereinigt) Holding und Konsolidierung	-3.603	5.270		
<b>Konzern</b>	Umsatzerlöse Dritte Friedrich Vorwerk	704.326	498.353	205.973	41,3%
	Umsatzerlöse Dritte Aumann	203.965	312.276	-108.311	-34,7%
	Umsatzerlöse Dritte DTS	115.217	98.759	16.458	16,7%
	Umsatzerlöse Dritte Delignit	64.518	65.133	-615	-0,9%
	Umsatzerlöse Dritte Alle sonstigen Segmente	81.983	93.856	-11.873	-12,6%
	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.170.008</b>	<b>1.068.377</b>	<b>101.631</b>	<b>9,5%</b>
	EBITDA (bereinigt)	216.899	149.046	67.853	45,5%
	<b>EBITDA-Marge (bereinigt)</b>	<b>18,6%</b>	<b>14,0%</b>		

Überleitung EBITDA zum Konzernergebnis	2025	2024
	T€	T€
<b>Summe EBITDA (bereinigt) berichtspflichtiger Segmente</b>	<b>212.898</b>	<b>133.982</b>
Alle sonstigen Segmente	7.604	9.794
Bereinigungseffekte EBITDA	936	-3.364
Überleitung auf EBITDA des Konzerns	-3.603	5.270
<b>EBITDA des Konzerns</b>	<b>217.835</b>	<b>145.682</b>
Abschreibungen	-53.369	-46.645
Finanzergebnis	-7.144	939
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>157.322</b>	<b>99.977</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-51.205	-31.843
Sonstige Steuern	-1.120	-1.403
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>104.997</b>	<b>66.731</b>
Nicht beherrschende Anteile	-54.217	-29.071
<b>Konzernergebnis</b>	<b>50.780</b>	<b>37.660</b>

Die „Bereinigungseffekte EBITDA“ umfassen im Geschäftsjahr 2025 sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellung von -1.271 T€ sowie Personalaufwendungen von -335 T€ (Vorjahr: 3.364 T€) aus dem Aktienoptionsprogramm der Aumann AG. Die Vorjahreszahlen umfassen ebenso die Bereinigungen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der MBB SE.

In der Überleitung zum Ergebnis (EBITDA) des Konzerns werden Konsolidierungseffekte zwischen den Segmenten sowie die Erträge und Aufwendungen der Holding, die nicht auf Geschäften mit Tochterunternehmen beruhen, erfasst. Dazu zählen insbesondere Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren sowie die Vergütung des Personals der Holding.

## 2. Informationen nach Regionen

### 2.1 Erlöse von externen Kunden

	2025	2024
	T€	T€
Deutschland	1.005.842	787.616
Europa	138.070	233.388
USMCA (Kanada, Mexiko, USA)	17.888	30.304
China	2.422	7.343
Übrige	5.787	9.726
<b>Summe</b>	<b>1.170.008</b>	<b>1.068.377</b>

### 2.2 Langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte des MBB-Konzerns befinden sich überwiegend in Europa und beinhalten die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Die langfristigen Vermögenswerte in Deutschland betragen zum Bilanzstichtag 294.573 T€ (Vorjahr: 265.538 T€), die unserer Tochtergesellschaften in China betragen zum Jahresende 78 T€ (Vorjahr: 104 T€).

## 3. Informationen über Hauptkunden

Im Geschäftsjahr 2025 gab es einen (Vorjahr: zwei) Kunden, der (die jeweils) mehr als 10 % zum Konzernumsatz beigetragen hat (haben). In 2025 belief sich der Umsatzbeitrag des Kunden A auf 247,8 Mio. € und ist im Segment Friedrich Vorwerk erfasst. In 2024 belief sich der Umsatzbeitrag des Kunden A auf 116,8 Mio. € und war im Segment Aumann erfasst. Der Umsatzbeitrag des Kunden B belief sich auf 110,8 Mio. € und war im Segment Friedrich Vorwerk erfasst.

## V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in einer gesonderten Rechnung dargestellt. Sie zeigt die Veränderungen des Finanzmittelfonds im MBB-Konzern. Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Ver-

fügingsbeschränkung durch Dritte. Der Konzern hat keine Zahlungen für außerordentliche Geschäftsvorfälle geleistet. Zahlungen für Ertragsteuern und Zinsen sind gesondert ausgewiesen. Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt und gliedert die Veränderungen der liquiden Mittel nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Dabei werden Zinseinzahlungen dem Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Die folgende Tabelle stellt die Änderungen der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit dar.

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Leasingverbindlichkeiten	Sonstige Darlehen	Summe
	T€	T€	T€	T€
<b>Bilanz zum 01.01.2024</b>	<b>35.517</b>	<b>18.625</b>	<b>200</b>	
Aufnahmen	20.554	0	0	20.554
Tilgungen	-12.692	-8.847	-200	-21.740
<b>Zahlungswirksame Veränderungen</b>	<b>7.862</b>	<b>-8.847</b>	<b>-200</b>	<b>-1.186</b>
Wechselkursänderungen	65	27	0	93
Neue Leasingverhältnisse	0	9.429	0	9.429
Ausbuchungen	0	-362	0	-362
Zinsabgrenzungen	-4	0	0	-4
<b>Nicht zahlungswirksame Veränderungen</b>	<b>61</b>	<b>9.095</b>	<b>0</b>	<b>9.156</b>
<b>Bilanz zum 31.12.2024</b>	<b>43.439</b>	<b>18.872</b>	<b>0</b>	
<b>Bilanz zum 01.01.2025</b>	<b>43.439</b>	<b>18.872</b>	<b>0</b>	
Aufnahmen	8.868	1.502	0	10.370
Tilgungen	-19.842	-9.717	0	-29.559
<b>Zahlungswirksame Veränderungen</b>	<b>-10.974</b>	<b>-8.215</b>	<b>0</b>	<b>-19.189</b>
Wechselkursänderungen	65	49	0	114
Neue Leasingverhältnisse	0	14.612	0	14.612
Ausbuchungen	0	-229	0	-229
Zinsabgrenzungen	-2	0	0	-2
<b>Nicht zahlungswirksame Veränderungen</b>	<b>63</b>	<b>14.432</b>	<b>0</b>	<b>14.495</b>
<b>Bilanz zum 31.12.2025</b>	<b>32.528</b>	<b>25.089</b>	<b>0</b>	

Den Gesellschaften des MBB-Konzerns stehen Avalkreditlinien in Form von Anzahlungs-, Vertragserfüllungs- und Gewährleistungsbürgschaften von 900,0 Mio. € zur Verfügung, von denen zum Bilanzstichtag 450,6 Mio. € ungenutzt sind. Zudem bestehen Barkreditlinien in Höhe von 79,7 Mio. €, von denen 76,7 Mio. € ungenutzt sind.

## VI. Ergänzende Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgende Übersicht zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente nach Klassen und IFRS 9-Bewertungskategorien. Zudem sind die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in die durch IFRS 13 vorgesehene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet. Die einzelnen Stufen dieser Hierarchie sind wie folgt definiert:

Stufe 1: Die Marktwertermittlung basiert auf Preisnotierungen aktiver Märkte (bspw. Börsenkurse).

Stufe 2: In die Marktwertermittlung gehen marktbeobachtbare Parameter in signifikantem Maße ein.

Stufe 3: Die Marktwertermittlung basiert auf Bewertungsverfahren, in die überwiegend nicht-marktbeobachtbare Inputfaktoren einbezogen werden.

Die nach IFRS 9 als zu Anschaffungskosten klassifizierte bilanzierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten.

Ihre Buchwerte entsprechen zum Bilanzstichtag näherungsweise ihren beizulegenden Zeitwerten. Auf die Angabe ihrer beizulegenden Zeitwerte wird in Anwendung des IFRS 7.29a verzichtet („n/a“).

31.12.2025	Bewertungskategorie nach IFRS 9 <sup>1</sup>	Buchwert	Beizulegender Zeitwert			Summe
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
T€						
<b>Aktiva</b>						
Wertpapiere des Anlagevermögens (Eigenkapitalinstrumente)	FVTOCI	148.516	148.516			148.516
(31.12.2024)		104.734	104.734			104.734
Wertpapiere des Anlagevermögens (Schuldinstrumente)	FVTPL	543		543		543
(31.12.2024)		0		0		0
Wertpapiere des Umlaufvermögens (Schuldinstrumente)	FVTOCI	150.629	150.629			150.629
(31.12.2024)		114.793	114.793			114.793
Wertpapiere des Umlaufvermögens (Sonstige)	FVTPL	1.270	1.270			1.270
(31.12.2024)		0	0			0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	65.088				n/a
(31.12.2024)		83.242				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte <sup>2</sup>	AC	7.456				n/a
(31.12.2024)		6.957				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	17		17		17
(31.12.2024)		69		69		69
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	AC	509.802				n/a
(31.12.2024)		390.149				
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLaC	32.528		32.289		32.289
(31.12.2024)		43.439		43.143		43.143
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	FLaC	10.213		13.790		13.790
(31.12.2024)		10.213		13.827		13.827
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	161		161		161
(31.12.2024)		257		257		257
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	44.748				n/a
(31.12.2024)		54.182				
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	FLaC	15.558				n/a
(31.12.2024)		7.036				
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen	FVTPL	0			0	0
(31.12.2024)		1.384			1.384	1.384
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter <sup>2</sup>	FLaC	75.318				n/a
(31.12.2024)		57.364				
<b>Aggregiert nach Bewertungskategorien</b>						
Finanzielle Vermögenswerte	AC	582.345				n/a
Finanzielle Vermögenswerte	FVTOCI	299.145	299.145	0	0	299.145
Finanzielle Vermögenswerte	FVTPL	1.830	1.270	560	0	1.830
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	178.365				n/a
Finanzielle Verbindlichkeiten	FVTPL	161	0	161	0	161

<sup>1</sup> FVTPL: Fair Value through P&L (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet); FVTOCI: Fair Value through OCI (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet); AC: Amortized Cost (Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten); FLAc: Financial Liabilities at amortized cost: Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

<sup>2</sup> Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen alle sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und sonstigen Verbindlichkeiten, die nicht aus Steuern und aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungen entstanden sind.

Für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumente und Wertpapiere des Umlaufvermögens basieren die Zeitwerte auf dem an einem aktiven Markt notierten Marktpreis. Die Investitionen in Eigenkapitalinstrumente werden überwiegend erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet. Zum Bilanzstichtag bestanden ausschließlich erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente. Dieser Ausweis basiert auf dem Geschäftsmodell und der zugrundeliegenden Anlagestrategie. Die Schuldinstrumente des Umlaufvermögens beinhalten Anleihen und werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet. Die im Anlagevermögen zugeordneten Schuldinstrumente stellen Schuldverschreibungen dar, die aufgrund unzureichender Marktliquidität dem Level 2 zugeordnet werden.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Genussrechten sowie der Bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden auf die entsprechenden Fristigkeiten und Bonitäten bezogene marktübliche Zinssätze verwendet.

Die im Vorjahr bilanzierten Bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen resultieren aus dem Erwerb der Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, und wurden im Geschäftsjahr 2019 erstmalig erfasst. Im ersten Quartal 2025 wurde die Kaufoption über die verbleibenden 19,66 % der ISL Geschäftsanteile ausgeübt. In der Berichtsperiode wurden Zinsaufwendungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 53 T€) aus der Aufzinsung der Bedingten Gegenleistungen sowie ein Aufwand aus der Neubewertung in Höhe von 19 T€ (Vorjahr: Ertrag von 300 T€) auf Grund des geänderten Zeitwertes der ausstehenden Anteile erfasst.

Ein Wechsel zwischen den Stufen hat weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr stattgefunden.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet wurden.

#### Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Wertpapiere	Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktpreis der Eigenkapital-, Schuld- und sonstigen Instrumente zum 31. Dezember 2025.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Zinsswaps	Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	Performance der ISL  Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen würde sinken, wenn die Performance der ISL niedriger wäre.	Nicht anwendbar

**Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente**

Finanzinstrument	Bewertungstechnik
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten / Verbindlichkeiten aus Genussrechten	Abgezinsten Zahlungsströme: Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten Zahlungen, diskontiert mit einem risikoadjustierten Abzinsungssatz.

**VII. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements****1. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Genussrechten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die von einem Ausfallrisiko betroffenen finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus liquiden Mitteln, Anleihen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 820.123 T€ (31.12.2024: 714.220 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegen eine Anzahl von auf unterschiedliche Branchen und Regionen verteilte Kunden. Hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen werden ständige Kreditbeurteilungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter den Gliederungspunkten II.14. „Verbindlichkeiten“ bzw. II.15. „Sonstige Verbindlichkeiten“ der Konzernanhangangaben.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden der MBB-Gruppe ist unter dem Gliederungspunkt I.4.10 Finanzinstrumente – erstmalige Erfassung und Folgebewertung der Konzernanhangangaben dargestellt.

**2. Kapitalrisikomanagement**

Der Konzern und die Tochterunternehmen steuern ihr Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität ihre Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management der Konzerneinheiten überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft.

Durch die Vereinbarung von mehreren Financial Covenants bei der Aufnahme von Darlehen sind einzelne Tochterunternehmen zur Einhaltung von bestimmten Eigenkapitalquoten angehalten.

Die Kapitalstruktur des MBB-Konzerns stellt sich zu den Bilanzstichtagen des 31. Dezember 2025 und 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital in T€	948.461	783.181
- in % vom Gesamtkapital	66,8%	64,5%
Schulden in T€	472.252	431.490

	31.12.2025	31.12.2024
- in % vom Gesamtkapital	33,2%	35,5%
Kurzfristige Schulden in T€	324.185	314.525
- in % vom Gesamtkapital	22,8%	25,9%
Langfristige Schulden in T€	148.067	116.965
- in % vom Gesamtkapital	10,4%	9,6%
Nettoverschuldungsgrad*	-0,8	-0,7

\* Berechnet als Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel, Wertpapiere und physischer Goldbestände im Verhältnis zum Eigenkapital.

### 3. Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird durch das Management der Konzerneinheiten gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken im Konzern umfassen Liquiditäts- und Kreditrisiken. Geschäftsverbindungen werden grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragsparteien abgeschlossen.

Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge von den Konzerneinheiten laufend überwacht, so dass der MBB-Konzern keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt.

Die Konzerneinheiten steuern Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse.

### 4. Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Wechselkursrisiken werden weitgehend dadurch vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert. Zur auftragsbezogenen Absicherung wurden bei Aumann Devisentermingeschäfte zu Nominalwerten in Höhe von 1.056 TUSD abgeschlossen. Der Marktwert dieser Devisentermingeschäfte zum Bilanzstichtag beträgt 50 T€.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im MBB-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z. B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgt in Ausnahmefällen. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche, nicht abgesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 8.656 T€ (Vorjahr: 7.768 T€). Absicherungsgeschäfte bestanden in Form von vier Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 7.322 T€.

Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 18.870 T€, davon variabel verzinsliches Genussrechtskapital in Höhe von 10.213 T€ sowie variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 8.656 T€. Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wären das Vorsteuerergebnis und Eigenkapital um 369 T€ niedriger (höher) ausgefallen.

Außerdem bestanden zum Abschlussstichtag zwei Commodity Swaps (Rohstoffswaps) mit einem Nominalvolumen von 524 T€.

### 5. Kursrisiko

Die im Konzern gehaltenen börsennotierten Eigenkapital- und Schuldinstrumente sind anfällig für Marktpreisrisiken, die sich aus der Unsicherheit künftiger Wertentwicklungen dieser Wertpapiere ergeben. Die Konzerneinheiten steuern das Kursrisiko durch Diversifikation und durch Beschränkun-

gen bei der Investition in einzelne Instrumente. Dem Management der Konzerneinheiten werden regelmäßig Berichte zum Portfolio zur Verfügung gestellt. Die jeweilige Unternehmensleitung überprüft und genehmigt sämtliche Entscheidungen über die Investitionen in diese Instrumente.

## 6. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Konzerneinheiten nicht in der Lage sind, ihre Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Liquiditätsrisiken aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund des hohen Bestands an Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten nicht. In letzter Instanz liegt die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement bei den Geschäftsführenden Direktoren und bei den Vorständen und Geschäftsführern der Tochterunternehmen, die jeweils ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut haben. Der Konzern und die Tochterunternehmen steuern Liquiditätsrisiken sowohl durch das Halten von angemessenen Rücklagen und durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme als auch durch Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

IFRS 7 verlangt weiterhin eine Fälligkeitsanalyse für finanzielle Verbindlichkeiten. Die nachfolgende Fälligkeitsanalyse zeigt, wie die nicht diskontierten Cashflows im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2025 die zukünftige Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen.

31.12.2025	Buchwert 31.12.2025	Undiskontierte Zahlungsströme		
		bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jah- ren	über 5 Jahre
Art der Verbindlichkeit	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.528	11.527	17.327	5.645
Leasingverbindlichkeiten	25.089	9.518	15.154	1.793
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	10.213	627	2.728	17.078
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.748	44.748	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaf- tern	15.558	3.712	0	11.846
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	49.529	49.529	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25.789	25.765	24	0
<b>Summe</b>	<b>203.453</b>	<b>145.426</b>	<b>35.233</b>	<b>36.362</b>

31.12.2024	Buchwert 31.12.2024	Undiskontierte Zahlungsströme		
		bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jah- ren	über 5 Jahre
Art der Verbindlichkeit	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.439	21.063	17.648	7.476
Leasingverbindlichkeiten	18.872	8.204	10.518	2.161
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	10.213	603	2.537	16.925
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.182	54.182	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaf- tern	7.036	3.179	0	3.857
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen	1.384	1.384	0	0
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	45.096	45.096	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.268	12.215	53	0
<b>Summe</b>	<b>192.490</b>	<b>145.926</b>	<b>30.756</b>	<b>30.419</b>

Falls der Vertragspartner eine Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen. Die Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung werden auf Basis von Terminzinssätzen ermittelt. Bei einer erfolgsabhängigen Verzinsung wird grundsätzlich von der Verzinsung des Berichtsjahres ausgegangen, es sei denn, es liegen bessere Erkenntnisse vor. Die Cashflows der Finanz- und Leasingverbindlichkeiten setzen sich aus deren nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen zusammen.

## VIII. Sonstige Pflichtangaben

### 1. Gesellschaftsorgane

Die MBB SE wird unter Anwendung des monistischen Systems durch einen Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren vertreten. Bei einem monistischen System ist die Geschäftsleitung nicht institutionell von der Überwachung getrennt, sondern beide Funktionen können von dem Verwaltungsrat wahrgenommen werden.

#### *Verwaltungsrat*

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender und Executive Chairman (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender des Nominierungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Anton Breitkopf, Diplom-Betriebswirt, Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 18. Juli 2018)

Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich Vorwerk Group SE und der Friedrich Vorwerk Management SE sowie Mitglied des Aufsichtsrats der DTS IT AG.

Gert-Maria Freimuth ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aumann AG, der Delignit AG und der DTS IT AG.

Anton Breitkopf ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und der DTS IT AG.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats Dr. Christof Nesemeier, Gert-Maria Freimuth und Anton Breitkopf wurden durch die Hauptversammlung am 24. August 2020 neu bestellt. Ihre Bestellung läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des jeweiligen Mitglieds des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2025 beschließt, längstens jedoch bis zum 23. August 2026.

#### *Geschäftsführende Direktoren*

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Executive Chairman
- Torben Teichler, Betriebswirt, Chief Financial Officer (CFO)
- Dr. Constantin Mang, Ökonom, Chief Executive Officer (CEO) bis zum 30. Juni 2025
- Dr. Jakob Ammer, Betriebswirt, Chief Operating Officer (COO) bis zum 30. Juni 2025

Im Rahmen der Verwaltungsratssitzung vom 16. Januar 2025 wurden Dr. Christof Nesemeier, Gründungsaktionär und Executive Chairman, sowie Torben Teichler für eine weitere Amtszeit von 4,5 Jahren bis zum 31. Dezember 2029 als Geschäftsführende Direktoren bestellt. Die Neuaufstellung der Geschäftsführung erfolgte im Zusammenhang mit den Entscheidungen von Dr. Constantin Mang sowie Dr. Jakob Ammer, ihre zum 30. Juni 2025 auslaufenden Dienstverträge nicht zu verlängern.

Dr. Christof Nesemeier verantwortet als Executive Chairman die Bereiche Strategie, Mergers & Acquisitions sowie Operations. Torben Teichler verantwortet als Chief Financial Officer die Bereiche Kapitalanlage, Finanzen und Investor Relations.

### 2. Vergütungsbestandteile

#### **Bezugnahme auf das Vergütungssystem und langfristige Unternehmensentwicklung**

Die Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats der MBB SE basiert auf dem jeweils gültigen Vergütungssystem der MBB SE und wird damit nach den Vorgaben des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) festgesetzt. Die Struktur und Angemessenheit der Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE werden regelmäßig vom Verwaltungsrat überprüft. Dabei wird auch die Vergütungshöhe von Vor-

ständen, Geschäftsführern und Arbeitnehmern innerhalb des MBB-Konzerns berücksichtigt. Verwaltungsratsmitglieder sind dabei für Entscheidungen, die die Höhe ihrer eigenen Vergütung betreffen, nicht stimmberechtigt.

Sowohl im Vergütungssystem 2021 wie auch im Vergütungssystem 2025 für die Geschäftsführenden Direktoren, legte der Verwaltungsrat einen Schwerpunkt auf die Förderung der Geschäftsstrategie sowie die langfristige Unternehmensentwicklung. Dabei soll insbesondere der Unternehmenswert und damit der Wert für die Aktionäre langfristig gesteigert werden. Durch die Anknüpfung der variablen Vergütungsbestandteile an die Ergebnisentwicklung, die Entwicklung des Aktienkurses der MBB SE sowie an die Börsenpreise gehaltener Eigenkapitaltitel wird eine Kongruenz zwischen den Interessen und Erwartungen der Aktionäre und der Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren hergestellt. Der Verwaltungsrat hat den Anteil der langfristig orientierten Vergütungsbestandteile entsprechend hoch gewichtet, was dazu beiträgt, dass das Handeln der Geschäftsführenden Direktoren im laufenden Geschäftsjahr auch auf die langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist.

Für die zum 30. Juni 2025 ausgeschiedenen Geschäftsführenden Direktoren Dr. Constantin Mang sowie Dr. Jakob Ammer bemisst sich die Vergütung im Geschäftsjahr 2025 ausschließlich am Vergütungssystem 2021 der Geschäftsführenden Direktoren vom 14. April 2021. Für die Geschäftsführenden Direktoren Dr. Christof Nesemeier und Torben Teichler bemisst sich die feste Vergütung (Grundgehalt und Nebenleistungen) bis zum 30. Juni 2025 am Vergütungssystem 2021 sowie ab dem 01. Juli 2025 am Vergütungssystem 2025 der Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE vom 16. Januar 2025.

#### **Vergütungsbestandteile der Geschäftsführenden Direktoren gemäß des Vergütungssystems 2021**

Die Vergütungsbestandteile des Vergütungssystems 2021 umfassen für die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE:

Feste Vergütungsbestandteile

- Grundgehalt
- Nebenleistungen

Variable Vergütungsbestandteile

- Jährliche variable Vergütung
- Aktienbasiertes Long-Term Incentive Programm mit mehrjähriger Laufzeit (LTIP)

Eine Möglichkeit der Rückforderung jährlicher variabler Vergütungsbestandteile durch die MBB SE ist gemäß dem zugrundeliegenden Vergütungssystem nicht vorgesehen.

#### *Grundgehalt und Nebenleistungen*

Das Grundgehalt umfasst jährlich fixierte Bezüge, die in zwölf gleichen Teilbeträgen monatlich nachträglich gezahlt werden und schließt sozialversicherungsrechtliche Beträge ein. Die Sachbezüge umfassen die Nutzung eines Firmenwagens.

Die Geschäftsführenden Direktoren sind außerdem in der Gruppen-Unfallversicherung und der konzernweiten Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) eingeschlossen.

#### *Jährliche variable Vergütung*

Die jährliche variable Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren ist vom Eigenkapitalzuwachs der MBB SE abhängig. Bemessungsgrundlage ist dabei ein Prozentsatz desjenigen Betrages, den das Eigenkapital der MBB SE am Ende eines jeden Geschäftsjahres das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A. HGB. Grundlage der Berechnung sind die testierten Jahresabschlüsse, wobei das Eigenkapital mit bestimmten Modifikationen berechnet wird. So werden beispielsweise Aktiva, die einen Börsenpreis haben, mit dem Börsenpreis angesetzt und Verkäufe von Aktiva, an denen MBB SE mehr als 5 % hält, werden nur in definierten Einzelfällen berücksichtigt.

Ist in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlage negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind.

Die Verteilungsquote ist für jedes einzelne Mitglied des Geschäftsführenden Direktoriums vertraglich festgelegt unter Orientierung an Vergütungssystem, Aufgaben, Verantwortung, Erfolg und Betriebszugehörigkeit. Die Feststellung von Anspruch und Höhe einer variablen Vergütung erfolgt nach billigem Ermessen durch den Verwaltungsrat, in der ersten Verwaltungsratssitzung, die dem Geschäftsjahresende folgt.

Der Verwaltungsrat kann für Erlöse aus Verkäufen von nicht-börsennotierten Beteiligungen oder Umpflichtungen im Rahmen von Börsengängen bei Unternehmen, an denen MBB SE mehr als 5 % hält, zusätzliche Anreize setzen.

Für das Geschäftsjahr 2025 fiel die Bonusbemessungsgrundlage negativ aus, folglich ist für das Geschäftsjahr 2025 aus dem Vergütungssystem 2021 kein jährlicher variabler Bonus an die Geschäftsführenden Direktoren geflossen.

#### *Aktienbasiertes Long-Term Incentive Programm mit mehrjähriger Laufzeit (LTIP)*

Das eigenkapitalbasierte Aktienoptionsprogramm 2020 der MBB SE endete am 26. August 2024. Im Geschäftsjahr 2025 wurde hieraus keine Vergütung gewährt.

#### **Vergütungsbestandteile der Geschäftsführenden Direktoren gemäß des Vergütungssystems 2025**

Die Vergütungsbestandteile des Vergütungssystems 2025 umfassen für die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE:

Feste Vergütungsbestandteile

- Feste Jahresvergütung
- Nebenleistungen

Variable Vergütungsbestandteile

- Jährliche variable Vergütung
- Long-Term Incentive

Der Verwaltungsrat legt einen Schwerpunkt auf die Förderung der Geschäftsstrategie sowie die langfristige Unternehmensentwicklung und hat den Anteil variabler Vergütungsbestandteile entsprechend hoch gewichtet. Die Zielvergütung aller variabler Vergütungsbestandteile beträgt bei 100% Zielerreichung das 11-fache der Festvergütung. Der Verwaltungsrat kann den Geschäftsführenden Direktoren anbieten, die variable Vergütung ganz oder in Teilen in Aktien zu erhalten. Eine nachträgliche Änderung von Erfolgszielwerten oder Vergleichsparametern für variable Vergütungsbestandteile ist ausgeschlossen. Im Falle von außerordentlichen Entwicklungen ist der Verwaltungsrat entsprechend § 87 Abs. 2 AktG berechtigt, die Bezüge auf die angemessene Höhe herabzusetzen.

Für die Gesamtvergütung aus Fixvergütung und variabler Vergütung eines Geschäftsjahres ist eine Maximalvergütung von insgesamt 10,0 Mio. € für die Geschäftsführenden Direktoren festgelegt. Davon entfallen als Maximalvergütung 8,0 Mio. € auf Herrn Dr. Nesemeier und 2,0 Mio. € auf Herrn Teichler. Die Maximalvergütung entspricht der jeweiligen Zielvergütung und orientiert sich damit an der Vergütung von CEOs und CFOs vergleichbarer börsennotierter Beteiligungsunternehmen.

Ein Geschäftsführender Direktor der zugleich Verwaltungsratsmitglied der MBB SE ist, muss sich auf seine Vergütung als Verwaltungsrat dasjenige voll anrechnen lassen, was er als Geschäftsführender Direktor an Vergütung bezieht. Bei sonstigen konzerninternen sowie konzernfremden Aufsichtsratsmandaten, hat der Verwaltungsrat entschieden, keine Anrechnung vorzunehmen.

Dieses Vergütungssystem gilt für seit dem 16. Januar 2025 abgeschlossene Dienstverträge von Geschäftsführenden Direktoren mit Laufzeit bis einschließlich 2029. Die hierin beschriebenen variablen Vergütungen gelten für Herrn Dr. Nesemeier sowie Herrn Teichler bereits für das gesamte Geschäftsjahr 2025 und ersetzen etwaige Regelungen aus vorherigen Dienstverträgen. Werden Geschäftsführende Direktoren abberufen, können beide Parteien den Dienstvertrag mit einer Frist von 6 Monaten ordentlich kündigen. Eine Kopplungsklausel besteht nicht. Abfindungen bei vorzeitiger Vertragsbeendigung sind nicht vereinbart. Zahlungen einschließlich Nebenleistungen sind dementsprechend der Höhe nach auf den Wert von zwei Jahresvergütungen und jedenfalls nicht mehr als die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt. Eine Change-of-Control Klausel besteht nicht. Im Falle von Arbeitsunfähigkeit, wird die Vergütung für eine Dauer von insgesamt bis zu 3 Monaten in vollem Umfang weitergewährt; etwaige Zahlungen von Kassen oder Versicherungen werden angerechnet. Bei

Berufsunfähigkeit endet der Dienstvertrag mit dem Ende des Quartals, in dem die dauernde Berufs-unfähigkeit festgestellt wurde.

Die Bestandteile des Vergütungssystems der Geschäftsführenden Direktoren setzen sich wie folgt zusammen:

#### *Feste Jahresvergütung und Nebenleistungen*

Das Grundgehalt umfasst jährlich fixierte Bezüge, die grundsätzlich in zwölf gleichen Teilbeträgen monatlich nachträglich gezahlt werden und schließt sozialversicherungsrechtliche Beträge ein. Im zweiten Halbjahr 2025 wurde die Vergütung für konzerninterne Aufsichtsratsmandate von Herrn Dr. Nesemeier aus den Geschäftsjahren 2022, 2023 und 2024 in Höhe von insgesamt 87,7 T€ mit dem Grundgehalt verrechnet.

Die Nebenleistungen umfassen die Nutzung eines Firmenwagens bzw. die Erstattung von KFZ-Kosten. Die Geschäftsführenden Direktoren sind außerdem in der Gruppen-Unfallversicherung und der konzernweiten Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) eingeschlossen.

#### *Jährliche variable Vergütung*

Die jährliche variable Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren ist vom bereinigten Ergebnis vor Steuern der Tochterunternehmen basierend auf der jeweiligen Beteiligungsquote der MBB SE (EBT-Bonus) sowie von der Wertentwicklung der angelegten liquiden Mittel inklusive der Zinserträge der MBB SE im jeweiligen Geschäftsjahr (Treasury-Bonus) abhängig.

Basis für die Berechnung des „Bereinigten anteiligen EBT-Bonus“ sind die Werte entsprechend des MBB-Konzernabschlusses nach IFRS, dort insbesondere die Angaben zu den Umsatzerlösen, den bereinigten Ergebnissen vor Steuern (bereinigtes EBT) und den jeweiligen Kapitalanteilen an den Tochtergesellschaften. Diese Werte werden nach vom Verwaltungsrat festgelegten Vorgaben modifiziert. Der Bonusanspruch berechnet sich sodann auf Basis der Summe der Bereinigten anteiligen EBTs sowie festgelegter gestaffelter Bonusprozentsätze für festgelegte absolute Bandbreiten des Bereinigten anteiligen EBTs. Sofern eine definierte Mindesthöhe des Bereinigten anteiligen EBTs nicht erreicht wird, besteht kein EBT-Bonusanspruch.

Die Berechnung des „Treasury-Bonus“ erfolgt auf Basis der Wertentwicklung der im Rahmen der Kapitalanlage angelegten Mittel inklusive der Zinserträge der MBB SE im jeweiligen Geschäftsjahr. Ist in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlage negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag (High Watermark) auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Solange die High Watermark am jeweiligen Geschäftsjahresende unterschritten ist, besteht der Treasury-Bonus Anspruch bei positiver Wertentwicklung im jeweiligen Jahr lediglich zur Hälfte des festgelegten Bonus-Prozentsatzes. Gleiches gilt beim Überschreiten der High Watermark für die im Geschäftsjahr aufgeholte Wertentwicklung bis zur High Watermark.

Darüber hinaus kann der Verwaltungsrat für besondere Ereignisse, die geeignet sind, für MBB außerordentlich Wert zu generieren, wie beispielsweise Börsengänge, zusätzliche Anreize durch Ermessensboni setzen.

#### *Long-Term Incentive*

Das Geschäftsmodell der MBB SE baut wesentlich auf den Einsatz qualifizierter, engagierter Führungspersonen, die mit dem Long-Term Incentive einerseits einen langfristigen Anreiz erhalten sollen, den Wert der MBB dauerhaft und nachhaltig zu erhöhen und andererseits dem Unternehmen langfristig verbunden zu bleiben. Das Long-Term Incentive beinhaltet zwei Komponenten, einerseits die Komponente „Bereinigte anteilige EBT-Marge“ und des Weiteren die Komponente „Volumengewichteter Geschäftsjahresaktiendurchschnittskurs“.

Das Long-Term Incentive für die Komponente „Bereinigte anteilige EBT-Marge“ erhöht den im Rahmen der jährlichen Vergütung ermittelten Bereinigten anteiligen EBT-Bonus. Die Erhöhung erfolgt proportional zur Steigerung der Bereinigten anteiligen EBT-Marge eines jeweiligen Jahres verglichen zu einem vordefinierten Bereinigten anteiligen EBT-Margen Prozentsatz, der als Bezugspunkt dient. Die Bereinigte anteilige EBT-Marge ergibt sich dabei wie folgt: Bereinigtes anteiliges EBT im betreffenden Geschäftsjahr dividiert durch Bereinigte anteilige Umsatzerlöse der MBB-Gruppe im betreffenden Geschäftsjahr.

Die langfristige Wertentwicklung der MBB SE kommt im Aktienkurs des Unternehmens zum Ausdruck. Daher basiert die Long-Term Incentive Komponente „Volumengewichteter Geschäftsjahresaktiendurchschnittskurs“ auf der Aktienkursentwicklung der MBB SE. Die zuvor genannten Boni „Treasury-Bonus“, „Bereinigter anteiliger EBT-Bonus“ und „Bereinigte anteilige EBT-Marge“ erhöhen sich deshalb proportional mit dem Prozentsatz, um den der Volumengewichtete Geschäftsjahresaktiendurchschnittskurs über dem Ausgangs-Aktienkurs zum Geschäftsjahresende 2024 liegt.

Beide Long-Term Incentive Komponenten zielen darauf ab, einen Anreiz für die sukzessive und nachhaltige Steigerung der MBB SE zuzurechnenden Profitabilität sowie die Steigerung des Aktienkurses zu setzen.

Die jährliche variable Vergütung sowie die Vergütung aus dem Long Term Incentive von Herrn Dr. Nesemeier sowie Herrn Teichler resultiert im Wesentlichen aus der sehr positiven Ergebnis- sowie Aktienkursentwicklung im Geschäftsjahr 2025. Die Auszahlung der jährlichen variablen Vergütung sowie des Long-Term Incentive erfolgen mit der Gehaltsabrechnung des Monats, die auf den Monat der Billigung des Konzernjahresabschlusses durch den Verwaltungsrat der MBB SE folgt.

Verwaltungsrat und Geschäftsführende Direktoren haben im Dezember 2025 einstimmig beschlossen, dass jeder festangestellte Mitarbeiter der MBB SE, der im Dezember 2025 beschäftigt war und zum 01. April 2026 in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis für MBB tätig ist, einen Jubiläumsbonus von 30.000 € brutto anlässlich des 30-jährigen Bestehens von MBB erhält. Dieser Jubiläumsbonus von insgesamt 240.000 € geht zu Lasten des Bonus der Geschäftsführenden Direktoren und wurde beim Ausweis der Vergütung in diesem Bericht bereits berücksichtigt.

#### **Vergütungsbestandteile des Verwaltungsrats**

Die Vergütung des Verwaltungsrats basiert auf dem Vergütungssystem für den Verwaltungsrat der MBB SE und nimmt Bezug auf die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Vergütungsbestandteile des Vergütungssystems umfassen für die Mitglieder des Verwaltungsrats der MBB SE:

- Jährliche Vergütung
- Sitzungsgelder
- Aufsichtsratsvergütung in der MBB Gruppe
- Beratungsleistungen
- Nebenleistungen

#### *Jährliche Vergütung*

Jedes Mitglied des Verwaltungsrats erhält eine jährliche Vergütung von 50.000,00 €. Das jeweilige Mitglied des Verwaltungsrats muss sich auf die vorstehende Vergütung sämtliche anderen Vergütungen anrechnen lassen, die es direkt oder indirekt von der Gesellschaft erhält (z.B. Vergütungen als Geschäftsführender Direktor, Vergütungen aus Beratungs- oder Dienstleistungsverträgen, etc.), d.h. die Vergütung ist nur auszuzahlen, sofern und soweit sonstige Vergütungen 50.000,00 € pro Jahr unterschreiten.

#### *Sitzungsgelder*

Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrats eine feste Vergütung pro Sitzung. Das Sitzungsgeld beträgt für den Vorsitzenden 15.000,00 € pro Sitzung, für den Stellvertretenden Vorsitzenden 7.500,00 € pro Sitzung und für sonstige Mitglieder des Verwaltungsrats 5.000,00 € pro Sitzung, jeweils zuzüglich etwaiger Umsatzsteuer.

#### **Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsvergütung in der MBB Gruppe**

Die Verwaltungsratsmitglieder der MBB SE beziehen zum Teil zusätzliche Vergütungen aus ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder bei Tochtergesellschaften der MBB SE, die unter dem Kapitel „Gesellschaftsorgane“ aufgeführt sind.

Ein Geschäftsführender Direktor, der zugleich Verwaltungsratsmitglied der MBB SE ist, muss sich auf seine Vergütung als Verwaltungsrat (jährliche Vergütung und Sitzungsgelder) dasjenige voll anrechnen lassen, was er als Geschäftsführender Direktor an Vergütung bezieht. Bei sonstigen konzerninternen sowie konzernfremden Aufsichtsratsmandaten, hat der Verwaltungsrat entschieden, keine

Anrechnung vorzunehmen. Dies gilt für alle ab dem 1. Januar 2025 abgeschlossenen Dienstverträge der Geschäftsführenden Direktoren.

#### *Beratungsleistungen*

Es besteht ein Beratungsvertrag mit Gert-Maria Freimuth für konkrete Einzelprojekte, die über den Umfang hinausgehen, der aufgrund der Organstellung ohnehin geschuldet ist. Herr Gert-Maria Freimuth erhält dafür einen Tagessatz in Höhe von 2.000,00 € bei einem Jahresbudgetrahmen von 140.000,00 €, zuzüglich etwaiger Umsatzsteuer.

#### *Nebenleistungen*

Der Verwaltungsrat ist eingeschlossen in der konzernweiten Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung).

### 3. Bezüge der Organe

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtbezüge der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie für das Vorjahr gemäß § 285 Nr. 9 HGB dar. Für weitere Details wird auf den gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht verwiesen.

Gesamtbezüge der Organe	2025	2024
	T€	T€
Geschäftsführende Direktoren	4.701	11.629
Verwaltungsrat	310	311

### 4. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den MBB-Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

#### 4.1 Nahestehende Personen

Die MBB SE berichtet gemäß IAS 24 auch über Geschäftsvorfälle mit ihr nahestehenden Personen und deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 wurden die Geschäftsführenden Direktoren, der Verwaltungsrat und deren Familienangehörige definiert. Geschäftsvorfälle mit Familienangehörigen lagen weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr vor.

Die nach IAS 24 anzugebende Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen umfasst die Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats.

*Diese wurden wie folgt vergütet:*

	2025	2024
	T€	T€
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	1.266	1.423
Jährliche variable Vergütung	1.321	0
Long-Term Incentive	2.424	0
Aktienbasierte Vergütungen	0	10.517
<b>Summe</b>	<b>5.011</b>	<b>11.940</b>

#### *Geschäftsführende Direktoren und Verwaltungsrat*

Es wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht der MBB SE verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem MBB-Konzern getätigt.

#### *Mitteilung von Geschäften mit Aktien der MBB SE*

Personen mit Führungsaufgaben, insbesondere die Geschäftsführenden Direktoren und die Mitglieder des Verwaltungsrats der MBB SE, sowie mit diesen in einer engen Beziehung stehende Personen sind verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der MBB SE oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente

offen zu legen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte sind auf unserer Internetseite unter <https://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html> veröffentlicht.

#### 4.2 Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss ein- und nicht-einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich. Als nahestehende Unternehmen sind Unternehmen zu betrachten, die als verbundene Unternehmen der bereits erwähnten nahestehenden Personen zu bezeichnen sind. Im Laufe des Jahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzern angehören: Die MBB SE vergütet die Beratungstätigkeit von Gert-Maria Freimuth über die MBB Capital GmbH, Münster.

Hinsichtlich der Arbeitsgemeinschaften wird auf Absatz II.5 (Angaben zu Arbeitsgemeinschaften), Absatz II.7 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und II.15 (Sonstige Verbindlichkeiten) verwiesen.

### 5. Arbeitnehmer

Die im Geschäftsjahr 2025 und im Vorjahr beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	2025	2024
	Personenzahl	Personenzahl
Segment Friedrich Vorwerk	2.118	1.838
Segment Aumann	831	930
Segment DTS	354	351
Segment Delignit	344	372
<b>Berichtspflichtige Segmente</b>	<b>3.648</b>	<b>3.491</b>
Alle sonstigen Segmente	430	414
Holding	11	11
<b>Summe</b>	<b>4.089</b>	<b>3.916</b>

Zum Stichtag	31.12.2025	31.12.2024
	Personenzahl	Personenzahl
Segment Friedrich Vorwerk	2.243	1.948
Segment Aumann	773	891
Segment DTS	346	362
Segment Delignit	337	358
<b>Berichtspflichtige Segmente</b>	<b>3.699</b>	<b>3.559</b>
Alle sonstigen Segmente	436	412
Holding	11	11
<b>Summe</b>	<b>4.146</b>	<b>3.982</b>

Zum 31. Dezember 2025 sind 327 Personen (Vorjahr: 311) im MBB-Konzern in Ausbildung bzw. dualem Studium, welche in den oben genannten Mitarbeiterzahlen nicht enthalten sind.

### 6. Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2025 erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	2025	2024
	T€	T€
Abschlussprüfungsleistungen	597	597
Steuerberatungsleistungen	0	0
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
<b>Summe</b>	<b>597</b>	<b>597</b>

## 7. Eventualverbindlichkeiten und außerbilanzielle Geschäfte

In der Bauindustrie und im Anlagenbau ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantiezuhung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantieanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrundeliegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird. Der Konzern wurde weder im Geschäftsjahr noch in der Vergangenheit hieraus in Anspruch genommen.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des MBB-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

## 8. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verpflichtungen bestehen hauptsächlich aus Kauf-, Miet- und Leasingverpflichtungen, die nicht nach IFRS 16 als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit erfasst wurden und stellen sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Innerhalb eines Jahres	8.038	9.250
Zwischen einem und fünf Jahren	1.454	151
Über fünf Jahre	22	0
<b>Summe</b>	<b>9.514</b>	<b>9.401</b>

Der Anstieg resultiert aus Kaufverträgen über Sachanlagen, deren Erfüllung erst im Folgejahr erfolgt.

## 9. Erklärung gemäß § 161 AktG i.V.m. § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB (ungeprüft)

Die MBB SE hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Der Verwaltungsrat hat diese Erklärung am 26. März 2026 letztmalig abgegeben. Sie ist im Internet unter <https://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html> veröffentlicht.

Auch unsere börsennotierten Tochtergesellschaften Friedrich Vorwerk Group SE und Aumann AG haben jeweils im März 2026 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben, die unter den unten angegebenen Internetadressen abrufbar sind.

- Entsprechenserklärung der Friedrich Vorwerk Group SE  
<https://www.friedrich-vorwerk-group.de/de/investor-relations/corporate-governance/>
- Entsprechenserklärung der Aumann AG  
<https://www.aumann.com/investor-relations/corporate-governance/>

## 10. Vorgänge nach Ende des Geschäftsjahres

Die Delignit AG hat über ihre Tochtergesellschaft Delignit Technologies Italia S.r.l. die Geschäftseinheit Rail und Marine des Traditionsunternehmens Bellotti S.p.A. im Rahmen eines zunächst befristeten Mietvertrags übernommen. Der Mietvertrag über die Geschäftseinheit, welche zuletzt einen Jahresumsatz in Höhe eines mittleren einstelligen Millionenbetrages generierte, gilt für den Zeitraum vom 1. Februar 2026 bis zum 31. Juli 2026. Ziel der Vereinbarung ist es, den operativen Betrieb dieser Geschäftseinheit während der Restrukturierungsphase sicherzustellen und gleichzeitig den Markteintritt der Delignit-Gruppe in Italien zu etablieren und ihren Zielmarkt Technological Applications zu stärken.

Im ersten Quartal 2026 haben sich die Anteile der MBB SE an der Friedrich Vorwerk Group SE auf 39,26 % verringert und bei der Delignit AG auf 56,31 % erhöht.

Die MBB SE hat im Rahmen ihres Aktienrückkaufprogramms im Zeitraum vom 1. Januar 2026 bis zum 20. März 2026 weitere 63.085 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 208,51 € zu einem

Gesamtwert von 13.153.769,30 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) über die Börse zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm endet spätestens am 14. April 2026.

Die militärische Eskalation im Zuge des Irankriegs hat das Potenzial, die Weltwirtschaft erheblich zu beeinträchtigen. Im Zuge der militärischen Auseinandersetzungen kommt es zu deutlichen Preissteigerungen auf den Rohölmärkten. Die möglichen Auswirkungen auf die globalen Finanzmärkte, internationale Lieferketten sowie auf das Wirtschaftsleben in Deutschland und die MBB sind aufgrund der hohen Dynamik und Unsicherheit der aktuellen Lage zurzeit nicht absehbar.

Berlin, den 26. März 2026

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

gez. Dr. Christof Nesemeier  
*Executive Chairman*

gez. Torben Teichler  
*Chief Financial Officer*

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter (ungeprüft)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß der angewandten Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 26. März 2026

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

gez. Dr. Christof Nesemeier  
*Executive Chairman*

gez. Torben Teichler  
*Chief Financial Officer*

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MBB SE:

### Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der MBB SE, Berlin und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzern-Anhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der MBB SE der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, nachfolgend „Konzernlagebericht“ genannt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

- Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung,
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse,
3. Verweis auf weitergehende Informationen.

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

#### **Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**

1. Im Konzernabschluss der MBB SE werden unter dem Bilanzposten "Immaterielle Vermögenswerte" Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 48,9 Mio. € ausgewiesen. Die Gesellschaft ordnet die Geschäfts- oder Firmenwerte den relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen. Hierbei werden grundsätzlich den ermittelten Nutzungswerten jeweils die Buchwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gegenübergestellt. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen ist. Den Bewertungen liegen die Planungsrechnungen der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung ist.
2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:
  - Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir uns ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zum Impairment Test verschafft und das methodische Vorgehen zur Durchführung des Impairment Tests nachvollzogen.
  - Wir haben uns davon überzeugt, dass die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Impairment Tests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden.
  - Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie umfangreiche Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen sowie Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der vom Verwaltungsrat gebilligten Planung gestützt.
  - Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Nutzungswertes haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“) beschäftigt und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen.
  - Ferner haben wir ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die Auswahl basierte auf qualitativen Aspekten und der Höhe der Überdeckung des jeweiligen Buchwerts durch den Nutzungswert.

Wir haben festgestellt, dass die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte und insgesamt die Buchwerte der relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Bilanzstichtag durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer I.4.5 und II.2. des Anhangs enthalten.

#### **Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen**

1. Ein wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit des Konzerns wird über Fertigungsaufträge und Bauaufträge abgewickelt. Die Realisierung des Umsatzes nach IFRS 15 ist abhängig vom Grad der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und muss auf Basis der zugrundeliegenden Verträge und der Leistungserfüllung evaluiert werden. Aufgrund der Komplexität der Umsatzrealisierung ist die Umsatzrealisierung ein Bereich mit einem bedeutsamen Risiko wesentlich falscher Darstellungen (einschließlich des möglichen Risikos, dass Führungskräfte Kontrollen umgehen) und damit ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt. Von den Umsatzerlösen entfallen 942,1 Mio. € auf zeitraumbezogene Verträge mit Kunden in 2025. Zum 31. Dezember 2025 sind 85,6 Mio. € Vertragsvermögenswerte und 100,5 Mio. € Vertragsverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen ausgewiesen.
2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:
  - Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den unternehmensintern festgelegten Methoden, Verfahren und Kontrollmechanismen des Projektmanagements in der Angebots- und Abwicklungsphase von Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen auseinandergesetzt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen durch Nachvollziehen von auftragsfertigungsspezifischen Geschäftsvorfällen von deren Entstehung bis zur Abbildung im Konzernabschluss sowie durch Testen von Kontrollen beurteilt.
  - Auf Basis risikoorientiert ausgewählter Stichproben haben wir die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen und Annahmen im Rahmen von Einzelfallprüfungen beurteilt. Unsere Prüfungshandlungen beinhalteten unter anderem die Durchsicht der vertraglichen Grundlagen sowie Vertragskonditionen einschließlich vertraglich vereinbarter Regelungen über Teillieferungen beziehungsweise -leistungen, Kündigungsrechte, Verzugs- und Vertragsstrafen sowie Schadenersatz. Für die ausgewählten Projekte haben wir uns zur Beurteilung der periodengerechten Ertragsermittlung auch mit den zum Stichtag abrechenbaren Umsatzerlösen sowie den zugehörigen, erfolgswirksam zu buchenden Umsatzkosten unter Zugrundelegung des Fertigstellungsgrads befasst sowie die bilanzielle Abbildung zugehöriger Bilanzpositionen untersucht.
  - Ferner haben wir Befragungen des Projektmanagements (sowohl kaufmännische als auch technische Projektmanager) zur Entwicklung der Projekte, zu den Gründen bei Abweichungen zwischen geplanten Kosten und Ist-Kosten, zur aktuellen Beurteilung der bis zur Fertigstellung voraussichtlich noch anfallenden Kosten sowie zu den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zu möglichen Auftragsrisiken durchgeführt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen ergeben.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den im Rahmen der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind in Textziffer I.4.14; I.4.20, II.8 und III.1 des Anhangs enthalten.

#### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i.V.m. § 289f HGB,

- den nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b HGB i.V.m. § 289b HGB sowie sämtliche Verweise auf diesen,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts (insbesondere der Bericht des Verwaltungsrats), mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernlagebericht.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im Lagebericht enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Verwaltungsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrates für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebes oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

### **Prüfungsurteil**

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei [MBB\_SE-2025-12-31-1-de] enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

### Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegiertenverordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung der Muttergesellschaft am 17. Juni 2025 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. November 2025 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer des Konzerns tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

**Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks**

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

**Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Christian Weyers.

Düsseldorf, den 26. März 2026

Nexia GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Dr. Grabs  
Wirtschaftsprüfer

gez. Weyers  
Wirtschaftsprüfer

## Finanzkalender

### Quartalsbericht Q1 2026

12. Mai 2026

### Hauptversammlung 2026

3. Juni 2026

### Halbjahresbericht 2026

13. August 2026

### Quartalsbericht Q3 2026

12. November 2026

### Ende des Geschäftsjahres

31. Dezember 2026

Der Geschäftsbericht 2025 ist eine Veröffentlichung der MBB SE und liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Beide Sprachfassungen sind im Internet abrufbar unter:

<https://www.mbb.com/ir/finanzberichte.html>

## Kontakt

MBB SE

Kurfürstendamm 188

10707 Berlin

Tel.: 030- 844 15 330

Fax.: 030- 844 15 333

[www.mbb.com](http://www.mbb.com)

[ir@mbb.com](mailto:ir@mbb.com)

## Impressum

MBB SE

Kurfürstendamm 188

10707 Berlin

